

BIBLIOTECA FILOLÒGICA

DE L'INSTITUT DE LA LLENGUA CATALANA

II

DIE MUNDART VON ALACANT

BEITRAG ZUR KENNTNIS
DES VALENCIANISCHEN

VON

DR. PERE BARNILS GIOL

MEMORIA DOCTORAL

PRESENTADA A L'ALTA FACULTAT DE FILOSOFÍA I LLETRES
DE L'UNIVERSITAT DE HALLE A. S. (ALEMANYA)

MCMXIII

PALAU DE LA DIPUTACIÓ
BARCELONA



DIE MUNDART VON ALACANT
BEITRAG ZUR KENNTNIS
DES VALENCIANISCHEN

BIBLIOTECA FILOLÒGICA

DE L'INSTITUT DE LA LLENGUA CATALANA

II

DIE MUNDART VON ALACANT

BEITRAG ZUR KENNTNIS
DES VALENCIANISCHEN

VON

DR. PERE BARNILS GIOL

MEMORIA DOCTORAL

PRESENTADA A L'ALTA FACULTAT DE FILOSOFÍA I LLETRES
DE L'UNIVERSITAT DE HALLE A. S. (ALEMANYA)

MCMXIII

PALAU DE LA DIPUTACIÓ
BARCELONA

Tag der mündlichen Prüfung: 19. Juni 1912.

Referent: Prof. Dr. **Suchier**.

Dem Andenken meines lieben Bruders

Juan Barnils-Giol

(geb. 12. November 1879, gest. 11. Februar 1910)



Abkürzungen der am häufigsten zitierten Werke.

- ALF.* = *Atlas linguistique de la France.*
Arch. glott. = *Archivio glottologico italiano.*
Boll. Dic. = *Bolleti del Diccioniari de la llengua catalana.*
GrGr. = Gröber's *Grundriss der romanischen Philologie*. I. Band.
Strassburg 1904—06.
J. Nebot, *Apuntes.* = José Nebot y Pérez, *Apuntes para una Gramática Valenciana popular*, Valencia 1894.
Ktg. = G. Körting, *Lateinisch-romanisches Wörterbuch*, Paderborn 1907.
Lit. Bl. = *Literaturblatt für germanische und romanische Philologie.*
M. Lübke, *Einführung.* = W. Meyer-Lübke, *Einführung in das Studium der romanischen Sprachwissenschaft*, Heidelberg 1909.
M. Lübke, *Gram.* = W. Meyer-Lübke, *Grammatik der romanischen Sprachen*, Leipzig 1890.
M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* = W. Meyer-Lübke, *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg 1911 f.
Mussafia. = A. Mussafia, *Die catalanische metrische Version der sieben weisen Meister*. Denkschriften der Kais. Akad. d. Wiss. (phil.-hist. Kl.) XXV (Wien 1876), S. 151 ff.
Ollerich. = C. Ollerich, *Über die Vertretung dentaler Consonanz durch u im Catalanischen*. Diss. Bonn 1887.
Primer Congrès. = *Primer Congrès Internacional de la Llengua Catalana*. Barcelona 1908.
RDR. = *Revue de Dialectologie romane.*
RHi. = *Revue Hispanique.*
Rom. = *Romania.*
Zs. = *Zeitschrift für romanische Philologie.*
-



Vorbemerkungen.

Vorliegende Arbeit beruht auf einer sprachlichen Untersuchung, die ich im Laufe des letzten Jahres (4. September bis 4. Oktober 1911) in der Provinz Alicante vornahm. Es handelte sich entweder darum, die kastilisch-valencianische Sprachgrenze so genau als möglich zu untersuchen, oder da wir über diese Frage durch die Arbeit von Hadwiger (*Zs. XXIX. S. 712 ff.*) schon einigermaßen unterrichtet sind, eine zusammenfassende Studie der Mundarten zu unternehmen. Dies wurde nach brieflicher Beratung mit dem Herrn Dr. Antoni Ma Alcover beschlossen.

Da meine Zeit beschränkt war, konnte ich bei meinen ersten Aufnahmen nicht das ganze valencianische Gebiet berücksichtigen. Ich habe mich daher auf die Provinz Alicante beschränkt, die Provinzen Valencia und Castellón weiteren Studien vorbehaltend. Es bilden also die folgenden Kapitel eine Darstellung der alicantinischen Mundart. — Die zitierten Formen sind der Mundart der Stadt Elx entnommen. Insofern die übrigen Dialekte davon abweichen, werden sie besonders angeführt. Ausdrücke, die den Personen, deren dialektische Rede zur Feststellung gesucht wurde, bei Gelegenheit entfielen, wurden soweit als möglich mit verwendet, ohne dass ich ihre Ausbreitung genau anzugeben vermag.

Zur Orientierung gebe ich eine Karte (I.) bei. Von den darauf eingetragenen valencianisch sprechenden Ortschaften habe ich persönlich besucht: Elx, Alicante, Tibi, Xexona,

Vilajoyosa, Alcoy, Cocentaina, Tárkena, Callosa, Benissa, Parcent, Pego, das Gallineratal (cf. Zs. XXXVI, S. 601 ff.), Bocarent, Benejama, Biar, Petrel, Monóvar, Pinós, Novelda, Crevillent und Guardamar. Auch Guardamar gehört dazu; als südlichster Punkt des Valencianischen galt bis jetzt Sta. Pola,¹⁾ doch zeigen meine Aufnahmen aufs deutlichste, dass Guardamar noch diesseits der valencianischen Sprachgrenze liegt, deren Verlauf ich im Einzelnen nicht verfolgt habe. Wie erklärt sich die Erhaltung des Katalanischen in Guardamar? Inwieweit sind die Mundarten von Almoradi und die der umgebenden Ortschaften als kastilisch zu betrachten? Dies sind Fragen, deren Lösung weiterer Forschung vorbehalten bleibt.²⁾ Diese Stelle (s. Anm. 2) sowie die zerstreuten Bemerkungen, die sich u. a. bei J. Cavanillas: *Observaciones sobre la historia natural . . . del reyno de Valencia*,³⁾ finden, dürften nicht zu verachtende Fingerzeige für eine spätere zusammenfassende historische und sprachgeographische Erforschung des ganzen valencianischen Gebietes darstellen.

Kommen wir nun auf unsere Karte zurück. Für die valencianischen Punkte Denia, Benilloba, Onil, Agost und Sta. Pola besitze ich Materialien, die ich mir durch Umfragen bei Einwohnern dieser Orte, die ich auf der Reise traf, verschaffen konnte. In den unterstrichenen Ortschaften

1) Vgl. den Schluss der von Joan Aguiló gehaltenen Rede über die Grenze der katalanischen Sprache: "Elx, Crevillent y Sta. Pola, son les derrerres poblacions d'allá la ciutat d'Alacant que parlen la nostra benvolguda Llengua." *Primer Congrès. S. 642.*

2) Vgl. jedoch die so oft angeführte Stelle Muntaners: "E com la dita ciutat hach presa (d.h. Murcia) e poblada tota de catalans, e axi mateix Oriola e Elx e Guardamar e Alacant e Cartagena e los altres llochs; si que siats cert, que tots aquells qui en la dita ciutat de Murcia o els davant dits llochs son poblats, son vers catalans e parlen del bell catalanesch del mon." *Kap. XVII, S. 49* der *Cronica d'en Ramon Muntaner* herausgegeben von Joseph Coroleu, Barcelona 1886.

3) Zwei Bde., Madrid 1795 und 1797.

Villena, Elda, Monforte, Aspe und Almoradi habe ich, da sie kastilisch sind, für meine Arbeit also nicht mehr direkt in Betracht kommen, nur im Vorübergehen einige Aufzeichnungen gemacht.

Es sei hier gestattet, die Namen derjenigen, die meine Aufnahmen auf irgend eine Weise ermöglichten und mich in meiner Aufgabe aufs liebenswürdigste unterstützten, dankend einzutragen. Es sind: die Franziscaner Mönche; die Hermanos Maristas; D. Pedro Ibarra Ruiz; D. Miguel Esquitino; D. Emilio Pomares Perlessia; Da^a Montserrat Lorenzo; Juan de D. Barrera Sánchez; D. Ricardo Alarcón; Mossen Bernardino Sastre; D. Eduardo Ortolá; D. Evaristo Cendra; José Ma Ferrandis Hernández; Honorio Belda; Agustin Calabuig Vañó; D. Manuel Barrachina; D. José Ruano Chirivella; Mossen Juan Cantó Escolano; Mossen Juan Colomer; Mossen Jaime Baidal; Juan Alexandre Montserrat.

Vor allem aber danke ich auch an dieser Stelle dem Landtage zu Barcelona, besonders seinem Haupte, dem grossen Beförderer der katalanischen Kultur und Verfasser von «*La Nacionalitat Catalana*», D. Enrich Prat de la Riba für die tatkräftige Unterstützung während meiner Studienzeit, sowie dem Herrn Dr. Mossen Antoni Ma Alcover für seine Aufmunterung, freundlichen Ratschläge und stets bereitwilligen Beistand. Dank schulde ich noch meinem lieben Freund Dr. Antoni Griera für manche werthe Mitteilungen und den Pariser Studienfreunden Dr. Walther v. Wartburg und Dr. Gehrig für ihre Mühe, das Deutsche meiner damals einzureichenden Dissertation nachzubessern, ganz besonders aber dem Herrn stud. phil. Werner Mulertt in Halle a. S. für die grosse freundliche Hilfe, die er mir beim Mitlesen der Korrektur hat angedeihen lassen.

Phonetische Transkription.

	Verschlusslaute		Reibelaute		Liquidae	Nasale	Affricatae	
	st.-los	st.-haft	st.-los	st.-haft	st.-haft	st.-haft	st.-los	st.-haft
Bilabiale	<i>p</i>	<i>b</i>		<i>ɸ</i>		<i>m</i>		
Labio-dentale			<i>f</i> ¹⁾	<i>v</i>				
Post-dentale	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>h</i> ²⁾	<i>ð</i>				
Alveolare			<i>s</i>	<i>z</i>				
Praepalatale			<i>ç</i>	<i>j</i>	<i>r, ʀ, l</i>	<i>n</i>	<i>ç</i>	<i>j</i>
Medio-palatale				<i>y</i>	<i>ʃ</i>	<i>ɲ</i>		
Velare	<i>k</i>	<i>g</i>		<i>g</i>	<i>ʁ</i>	<i>ŋ</i>		
Bilabio-velare				<i>w</i>				

Die Artikulationsstellen sind, abgesehen von den Labialen, nur annähernd angegeben, da auf der Reise ohne andere Hilfsmittel als das Ohr eine genauere Feststellung derselben unmöglich war. — Für das Katalanische vgl. Schädel, *Manual de Fonètica catalana*, Cöthen 1908.

Vokale: (˘) auf dem Vokal bezeichnet geschlossene, (˙) offene, (˚) sehr weit geöffnete Aussprache, (˘) unter dem Vokal bezeichnet Halbvokal; kein Zeichen: eine zwischen geschlossen und offen liegende Aussprache. — Der Akzent wird durch ein ˘ unter dem Vokal ausgedrückt. — (ˉ) bedeutet Länge. — (˜) bedeutet schwache Nasalierung.

ø ist der Indifferenzlaut ohne Lippenrundung; ü das französische u.

Dem vorstehenden Transkriptionssystem liegt mit wenigen Änderungen das von Rousselot, *Précis de Prononciation française*, Paris 1903 und *Revue de Phonétique* I. Paris 1911, zu Grunde.

1) Vgl. § 41.

2) Vgl. § 136.

Lautlehre.

I. Abschnitt. Die Vokale.

Kapitel I. Die betonten Vokale.

vlt. i.

§ 1. Vlt. i erscheint als *i*: *fil* FILUM, *eskriř* SCRIPTUM, *trist* TRISTEM, *ljura* 'Pfund' LIBERA. — Entsprechungen des griech. *v* haben wir in *aljéps* GYPSUM, kat. *gie* (vgl. Guarnierio, *Arch. glott.* IX. S. 347) neben *mulła* 'Myrthe'.

In Pego konstatierte ich *fóns* FINIS als Praeposition, z. B. *fónz asi* 'bis hierher' (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 221).

vlt. é und è.

§ 2. Vlt. freies oder gedecktes é und è spiegeln sich in unserer Mundart bis auf wenige Ausnahmen in ihrem Qualitätsunterschied mit der grössten Regelmässigkeit wieder.

é: *krésta* CRISTA, *ovéla* OVICULA, *sabér* SAPERE, *vermél* VERMICULUM, *abéla* APICULA, *estrét* STRICTUM, *sék* SICCUM, *péra* f. ZU PIRUM, *sép* CIPPUM, *éla* ILLA, *lénqua* LINGUA, *poér* POTERE, *kabél* CAPILLUM, *frét* FRIGIDUM, *trés* TRES, *monéa* MONETA, *négré* NIGRUM, *néu* NIVEM, *estréla* STELLA, *-ét* -ITTUM, *-éa* -ITIA.

Als Ausnahmen verzeichne ich: *pèl* PILUM, *vèrt* VIRIDEM, *prèu* PRETIUM, *sèndra* CINERE, *vèna* VENA, *vòré* VIDERE (§ 133).

è: *tèra* TERRA, *mèl* MELLE, *tèndré* TENERUM, *èrba* HERBA, *pèu* PEDEM, *fèl* FELLE, *ivèr* HIBERNUM, *setèmbré* SEPTEMBER,

sèt COELUM, *jèl* GELU, *aybèrta* APERTA, *infèrn* INFERNUM, *sènt* CENTUM, *avèspa* VESPA, *dèu* DECEM, *sèt* SEPTEM.

Ausnahmen: *lèbré* LEPORÉ, *sèrp* SERPEM, *èyua* EQUA, *dènt* DENTEM, *téms* TEMPUS, *vènt* VENTUM, *rès* RES, *finèstra* FENESTRA, *dèu* DEUM, *pèdra* PETRA, *vèntre* VENTREM.

§ 3. Vielleicht ist es künftiger Forschung möglich, über die erwähnten Ausnahmen Licht zu verbreiten. Da sich nach der bisherigen Untersuchung an manchen Orten bei manchen Beispielen statt der gemein-alicant. Ausnahmeformen doch auch die normalen finden; so z. B. für *sèrp* in Agost, Tibi, Bocairènt u. a. *sèrp*, für *dènt* in Agost, Tibi und Pego *dènt*, für *rès* in Tàrbena *rès*, für *finèstra* in Onil, Agost, Sta. Pola und Alicante *finèstra*, für *vèntre* in Vilajoyosa, Tibi, Benilloba u. a. *vèntre*, für *pèdra* in Tibi *pèdra* (für *vèna* und seine Gruppe dagegen kenne ich *vèno* nur in Pego), so liegt die Vermutung nicht fern, dass bei genauer Durchprüfung der Beispiele in allen Ortschaften sich irgendwo noch die normale lateinisch-romanische Tradition finden wird.

§ 4. Einigen Orten (Vilajoyosa, Tàrbena, Parcent, Benirrama, Tibi, Alcoy, Bocairènt, Benejama, Petrel, Monóvar, Agost) ist bei folgendem *l*, *r*, *y* eine sehr offene Aussprache des *e* eigentümlich, die man beinahe als *a* auffassen könnte, z. B. *sèl* COELUM, *pèl* PILUM, *kanèla* CANDELA, *vèrt* VIRIDEM, *ivèrn* HIBERNUM, *pèu* PEDEM, *dèu* DECEM.

Infolge der starken Betonung von DECEM, wie es Olle- rich S. 8. § 1. Anm. 1. im Vorübergehen bemerkt, verliert *sèt* bzw. *sèt* SEPTEM sein *e* in DECEM + SEPTEM, welches gemein- alikantinish zu *a* wird: *dèsat*, kat. *disèt* 'siebzehn' (vgl. § 12).

§ 5. Angesichts der §§ 2, 3 dargelegten Regelmässigkeit in der heutigen Unterscheidung des vlt. *é* und *è* kann natürlich die von Fabra (*RHi.* XV. S. 9) für das Katalanische aufgestellte Entwicklung: *è* > *é* und umgekehrt *é* > *è* für unser Sprachgebiet nicht gelten.

Auf blossen Vermutungen beruhen die bisherigen Deu- tungen der Erscheinung: Kreuzung von *é* und *è* im Laufe der

Zeit, Vermischung der beiden zu einem einheitlichen Laut ϱ und die weitere Entwicklung von $\acute{e} > \grave{e}$ und umgekehrt. Es lässt sich mit dem merkwürdigen, dem vlt. \acute{e} entsprechenden ϱ -Laut des Mallorkinischen, welchen K. Brekke (*Rom. XVII. S. 95*) als *son trouble ou mixte*, Saroïhandy (*GrGr. I. S. 849*) als einen den gemischten deutschen und französischen Vokalen in *schön* und *peu* ähnlichen Laut (vgl. Alcover, *Boll. Dic. IV. S. 217*) bezeichnen, nichts anfangen, solange wir über seine physiologische Geltung nicht genauer unterrichtet sind.¹⁾ Demzufolge ist die weitere Hinzufügung von Niepage (*RDR. I. S. 311. Anm. 1*): «Es ist also [ə] mit ζ 4 (Jespersens analph. System) statt ζ 1 oder 2 . . .» vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen.

Da wir aber im Alicantinischen sowie im Valencianischen überhaupt eine importierte Sprache vor uns haben, ist die Auffassung nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass zur Zeit der Rückeroberung des Königreiches Valencia durch Jakob den ersten (Mitte des 13. Jhdts.) die Trübung des vokalischen Standes in Katalonien noch nicht erfolgt war.

§ 6. Das vlt. \grave{e} aber vor folgendem Palatal wird leicht zu i : *pit* PECTU, *miê* MEDIU, *lit* LECTUM, *espil* 'Spiegel' SPECULUM; aber *prèu* (§ 4) PRETIUM, *vel* VECLUM.

An eine Diphthongierung des \grave{e} in Beispielen wie EQUA, HEDERA, so in Pego *yéwo*, *yédro*, ist nicht zu denken, solange nicht noch andere Beispiele beigebracht werden können (vgl. Alcover, *Boll. Dic. IV. S. 216*). Es handelt sich vielmehr um eine Tilgung des durch den Artikel *la* entstehenden Hiatus.

vlt. a.

§ 7. Vlt. a erscheint in freier und gedeckter Stellung durch *a* vertreten: *paré* PATREM, *maré* MATREM, *vaka* VACCA, *karn* CARNEM.

Durch den Schwund des intervokalischen T und die Verschmelzung der beiden A zu einem Laut (§ 86) erscheint

1) Vgl. jedoch Schädel, *Mundartliches aus Mallorca*, Halle 1905. S. 30 f. — Hierzu Hadwiger, *Lit. Bl.*, 1906. S. 194 f.

A aus -ATA stark gelängt: *preñā* PRAEGNATA; *esprā* 'Nachmittag' VESPER + ATA USW.

§ 8. Vor CT, durch Kontraktion von AI und bei den mit dem Suffix -ARIU gebildeten Substantiva haben wir é: *fét* FACTUM; *lét* LACTE; *més* MAGIS; *jinér* JANUARIUM; *forner* FURNU + ARIU.¹⁾ — Ob ein ähnlicher Fall für A + CR *fér* FACERE, wie Niepage (a. a. O., S. 306) glaubt, als regelmässig angenommen werden darf, lässt sich der Spärlichkeit der Beispiele wegen nicht feststellen, um so mehr als bei solchen Infinitiven (vgl. kat. *placere* PLACERE) ein analogischer Einfluss nicht von vornherein ausgeschlossen ist. — *plét* PLACITUM — allgemein verbreitet — scheint der Schriftsprache anzugehören. Vgl. kat. *plét*, kast. *pleito*.

§ 9. Als eine besondere Erscheinung muss hier die Form des Wortes AQUA nachgetragen werden. Sie lautet überall regelmässig mit a-: *aquia*. Bloss in Benissa finden wir *èquia*. C. Hürlimann²⁾ führt als einzigen valencianischen Beleg *auvia* (< *AIWA), welches mir in dieser Form nicht bekannt ist, an.³⁾ Das *èquia* von Benissa ist wahrscheinlich eine weitere Entwicklung des weit verbreiteten Typus *aiva* (*ai* > *èi*). Vgl. noch das heutige Schwanken des Katalanischen bei *èina* und *aina* 'Werkzeug', *baina* und *bèina* 'Scheide' (vgl. Fabra, *RHi.* XVII. S. 2); in Pego sagen die Alten *baino*, die Jüngeren *beina*.

§ 10. Vor CS, SC haben wir auch é in *ée* AXEM, *fée* FASCEM, dagegen a in *faea* 'Leibbinde' FASCIA, wofür, nach freundlicher Mitteilung von Dr. Antoni Griera, in der Provinz von Lérida *feixa* begegnet. Im Katalanischen haben

1) Die charakteristische Form der 1. Pers. Indik. Sing. a HABEO des Valencianischen, welche kat. é lautet, dürfte eine Analogie nach der 2. und 3. Person sein. In der *Festa de Elche*, S. 235 (cf. § 88) finde ich sogar: *yo que fara* — allerdings mit *cuan lo veure* reimend.

2) Die Entwicklung des lateinischen AQUA in den romanischen Sprachen. Diss., Zürich 1903. S. 45.

3) Die auf dem Gebiete vorkommenden Varianten sind; *aigwa*, *aiva*, *aquia*, *aüya*. Vgl. C. Hürlimann a. a. O. die Karte VIII.

wir auch *faea* 'Leibbinde', aber *fées* 'Beet'. Es ist wohl möglich, dass die doppelte Bedeutung des Wortes zur lautlichen Trennung geführt hat: FASCIA > *fajies* (vgl. § 138)

$\left\langle \begin{array}{l} \textit{faea} \textit{ 'Leibbinde'} \\ \textit{fées} \textit{ 'Beet'}. \end{array} \right.$ In der Provinz Lérida kommt es umgekehrt vor: *faixa* 'Beet', *feixa* 'Leibbinde'. Als eine Bestätigung des Gesagten dürfen wir vielleicht auch betrachten, dass im Alicantinischen *faea* nur 'Leibbinde' bedeutet, für 'Beet' dagegen ist der Ausdruck *bankal* vorhanden. — Über das *i*, welches eventuell einen fallenden Diphthong mit dem *a* bildet, vgl. § 138.

vlt. ò und ó.

§ 11. Entsprechend der für è und é dargelegten Entwicklung (§ 2) zeigen auch freies wie gedecktes ò und ó den vlt. Unterschied:

ò: *kòrp* CORBUM, *anòu* NUCEM, *kòl* COLLUM, *nòu* NOVUM, *pònt* PONTEM, *jòk* JOCUM, *bòu* BOVEM, *kòr* COR, *dòrm* DORMIT, *mòs* MORSUM, *filòl* FILIOLUM, *pòrk* PORCUM, *mòla* MOLA, *sòl* 'Boden' SOLUM.

ó: *mòska* MUSCA, *lóm* LUMBUM, *fóna* FUNDA, *bòka* BUCCA, *eskòl* SCOPULUM, *jenòl* GENUCULUM, *fórma* FORMA, *kòa* CODA, *gòla* GULA, *rektòr* RECTOREM.

§ 12. In Novelda, wie Alcover (*Boll. Dic. IV. S. 223*) auch für Pinós, Monóvar und Agost bezeugt,¹⁾ wird jedes offen ausgesprochene, unmittelbar vor *u* stehende ò zu *a*, also z. B. *kauré* COQUERE; *pau* PUTEUM; *bau* BOVEM; *navu* NOVEM und NOVUM; *avu* OVUM, *mauré* MOVERE. Dieser Wandel von ò zu *a* vor Labialen ist auch sonst nicht selten. So kommt er auch in Südfrankreich nach dem ALF z. B. auf den Karten 1034 *pleuvoir* und 1035 *il pleut* u. a. m. vor (cf. auch M. Lübke, *Gram. I. § 200. S. 181 f.*). Krüger²⁾ verzeichnet ihn für Frankreich, ohne des Katalanischen zu ge-

1) Vgl. Saroïhandy, *GrGr. I. S. 851.*

2) *Sprachgeographische Untersuchungen in Languedoc und Roussillon.* Diss. Giessen 1911. § 34. S. 28.

denken. — DECEM + NOVEM, kat. *dinòu* lautet *dènau* in Alicante, Pego und Benirrama; in Bocairent haben wir sogar *dènèu* (vgl. § 4).

§ 13. Ausnahmen von der allgemeinen Regel sind: ò statt ó in *òra* HORA Subst.; *ròza* ROSA; *flòr* FLOREM; *pòu* PUTEUM; *dòt* 'Mitgift' DOTEM; *sòl* 'Sonne' SOL. — Für den umgekehrten Fall finde ich kein Beispiel.

Eine Parallele zu der in § 3 angeführten Erscheinung, dass neben den Ausnahmeformen für *é* und *è* auch die normalen lokal beschränkt vorkommen, finden wir hier nur bei *pòu* PUTEUM in Benissa für *pòu*.

§ 14. Vor Palatal geht ò, nicht aber ó, zu *u* über: *uļ* OCULUM; *kuea* COXA; *fuļa* FOLIA; *kuļt* COCTUM; *uļ* HODIE, *muļk* MORIO, *kuļk* neben *kuek*, *kòk*, *kòek* COQUO 'ich koche'. — OCTO 'acht' erscheint überall als *wit* mit Akzentverlegung auf *i* (vgl. kat. *buit*); HODIE dagegen hat verschiedene Lautungen: bald einsilbig *wi* (Pego), bald zweisilbig mit betontem *i*, *uļ* (Xexona), bald stehen zwei Formen nebeneinander *wi* und *wi* (Alicante), *uļ* und *uļi* (Benejama).

§ 15. Der bis jetzt in ihrer Entwicklung allein stehenden kat. und gemein-alicant. Form *nit* NOCTEM möchte ich noch *kit* COCTUM (?) aus der Kindersprache von Pego in *juar à la kit* (vgl. kat. *jugar á la cuyt*) d. h. 'Suchen eines versteckten Gegenstandes' beizählen. *Nit* ist verschieden erklärt worden. Während Schädel,¹⁾ welchem sich Krüger²⁾ anschliesst, das heutige *nit* einfach als proklitische Form erklären will, setzt Niepage (*RDR. I. S. 312*) als wahrscheinliche Zwischenstufe **nuit* an. Wenn wir die in dem § 14 angeführten Varianten von OCTO, HODIE herbeiziehen, werden wir kaum umhin können, dem letzteren beizustimmen (vgl. Saroïhandy, *GrGr. I. S. 854* und Fabra, *RHi. XV. S. 14*).

Ein *u* statt *ó* zeigen *puņ* PUGNUM, *uņgla* UNGULA.

1) *Untersuchungen zur katalanischen Lautentwicklung*. Habilitationsschrift. Halle 1904. S. 8.

2) *Sprachgeographische Untersuchungen*. S. 27.

§ 16. CRUCEM, VOCEM überall *krèu*, *vèu* weichen wegen ihres geschlossenen *é* stark vom gemeinkat. *krèu*, *bèu* ab. Niepages (a. a. O., S. 313) sich auf Schädels¹⁾ stützender Vermutung: CRUCEM, VOCEM > *krəu*, *vəu* und weiter zu kat. *krèu*, *vèu*²⁾ stehen manche Schwierigkeiten im Wege (vgl. § 5). Die Beispiele von altkat. *o* in Verbindung mit folgendem *u* dürfen nicht als beweiskräftig für den dumpfen *ə*-Laut aufgefasst werden. Wenn nämlich in den alten Texten *crou*, *vou* und ähnliche erscheinen, so kann hier wohl nicht bloss der Ausdruck eines unbestimmten *ə*-Lautes, sondern vielmehr die regelmässige Entwicklung des vlt. *ó*, und auch in Anbetracht der heutigen *creu*-, *veu*-Aussprache, eine regressive Assimilation vorliegen.

Die alten Formen *crou* CRUCEM und *credo*, *vou*³⁾ VOCEM und *vicem*, *fou* FECIT und *fruit*, *brou* BREVE und *brod* erregen in ihrer einfach lautlichen Erklärung manche Bedenken.

vlt. *u*.

§ 17. Vlt. *u* bietet wie gemeinkat. keine Besonderheit: *dur* DURUM, *maur* MATUREM, *pura* PULICEM, *jun* JUNIUM, *purga* PURGA.

Auf der Poststrecke Alcoy-Xexona-Alicante fiel mir der Ruf der Kutscher, um die Pferde anzuspornen: *üp! üp! üp!*, mit Kehlkopfverschluss, auf. — Vgl. auch § 103 Anm. 2.

§ 18. Für *u* + *ct* haben wir das oft erwähnte Beispiel FRUCTUM, gemein-alicant. *fruta*, kat. *fruit* 'Frucht'. Ich ver-

1) *Mundartliches aus Mallorca*. Halle 1905. S. 33.

2) Ebenso zuletzt Salow: *Sprachgeographische Untersuchungen über den östlichen Teil des kat.-languedokischen Grenzgebietes*. Diss. Halle 1912. § 20. S. 39.

3) Der von Niepage (ib., S. 314) verwertete Beleg für VOCEM aus der Chronik Jaumes I. *cridaren tots a una vou* ist nicht ganz sicher, denn hier könnte *vou* auch VICEM vertreten. Im ersten Falle würde es wörtlich heissen: 'alle riefen mit einer Stimme', im zweiten Falle: 'auf einmal'.

zeichne noch *fritéro* FRUCTU + ARIA (?) von Pego (vgl. kat. *fruitéro*) 'grosse runde Schüssel zum Auftragen' (vgl. § 140 Anm. 2) und die Femininform des Participium von DUCERE, die mein Freund A. Grieras in seiner Heimat S. Bartomeu (Vich) *duïta* und ich in meiner (Centellas) *duts* aussprechen.

Ob auch die kat. Ausdrücke für 'Quelle' hierher gehören, ist schwer zu bestimmen. Jedenfalls notiere ich sie: wir benennen sie *déu* oder *dèu* oder auch *bèu*, und zwar sind alle drei weiblich; mit den beiden ersten scheint das altfranzösische *doit* 'Kanal' DUCTUM¹⁾ zusammenhängen. Wie erklärt sich dann aber das dritte? Ich vermute, dass in *bèu* sich das Wort *bènə* VENA eingemischt hat. Wegen der Vokalverschiedenheiten cf. §§ 5 und 16.

Lat. AU.

§ 19. Lat. AU ist durchgängig durch ò vertreten: *kòza* CAUSA, *òr* AURUM, *òka* AVICA, *pòbré* PAUPEREM. — Hier möchte ich einen sonderbar klingenden Ausdruck hervorheben, der in einigen Ortschaften der Provinz Gerona zu vernehmen ist. Wenn da nämlich irgend jemand mit seinem Namen gerufen wird, und die Antwort unterbleibt, so wird er zum zweiten oder dritten Mal gerufen und zwar mit einem seinem Namen vorgesetzten ò: z. B. «*Marià!*» — keine Antwort — »ò *Marià!* ò *Marià!*» Dass dieses ò die zweite Person des Imp. von AUDIRE regelmässig fortsetzt, halte ich für sicher. Das katalanische ò dagegen, dem mallorkinischen *òu*²⁾ entsprechend, um den Treibtieren Halt zu gebieten, finde ich nicht so einleuchtend, zumal da im kat. jenes ò mit *bò!* wechselt.

Die Verbalformen des Alicantinischen *òus*, *òu*, *òuén* AUDIS, AUDIT, AUDIUNT repräsentieren die reguläre Entwicklung: AU > ò. Der zweite Bestandteil des Diphthongs *ou* ist also nicht eine

1) Suchier, *Altfranzösische Grammatik*. Halle 1893. S. 34.

2) Nach Grieras Mitteilung.

Fortsetzung des lateinischen. Wir müssen ihn vielmehr als das Produkt einer Vokalisation des folgenden *d* vor Konsonant betrachten.

Kapitel II. Die unbetonten Vokale.

A. Die Vortonvokale.

§ 20. Die unbetonten Vokale des Alicantinischen überhaupt unterscheiden sich von denen des Katalanischen dadurch, dass sie an ihrer Klangfarbe festhalten, ohne die Verdunkelung von *e*, *a* zu *ə* und von *o* zu *u* zu kennen, die wir im Katalanischen, Algherischen (Guarnerio, *Arch. glott.* IX. S. 359) und teilweise auch im Portugiesischen (Cornu, *GrGr.* I. S. 943 ff.) treffen.

Die Unterscheidung der offenen und geschlossenen Aussprache der vor dem Tone stehenden Vokale ist sehr schwierig, da sie oft vom Affekt des Sprechenden abhängt. Mein Material bietet mir nicht genügend Stoff, um diese Nuancen genau nach Regeln zu bestimmen. Sie werden deshalb einstweilen schlechthin durch das *e* bzw. *o* bezeichnet (vgl. darüber Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 233 und J. Nebot, *Apuntes.* S. 17 f.¹⁾).

So haben wir für die zwei in Betracht kommenden Stellungen der Vokale vor dem Tone (doch vgl. § 26) — neben- und vortonige Stellung —, die Vokalreihe *i*, *e*, *a*, *o*, *u*.

siñtat CIVITATEM, *liurər* LIBERARE, *peekaqr* PISCATOREM, *tempestat* TEMPESTATEM, *sembrər* SEMINARE, *laurər* LABORARE, *formigó* 'Ameise' FORMICA + ONE, *joventut* JUVENTUTEM USW.

tristèa TRISTITIA, *filər* FILARE, *peekaqr* PISCARE, *fenól* FENCULUM, *legó* LIGONEM, *jelər* GELARE, *kavał* CABALLUM, *ladrər*

1) Ein Auszug aus den in diesem Buche enthaltenen grammatischen Bemerkungen, welche in dem dritten Bande der *Revista de Valencia* 1880 erschienen sind, wurde von A. Morel-Fatio im Bd. XLV. S. 627 ff. der *Bibliothèque de l'école des Chartes*, Paris 1884, veröffentlicht.

LATRARE, *pastôr* PASTOREM, *ovêla* OVICULA. *plorava* FLORABAT, *tortuga* TORTUCA, *suôr* SUDOREM, *durar* DURARE.

§ 21. Ausnahmefälle finden wir auch; es sollen jedoch diejenigen Fälle, welche unter gewissen bei den Haupttonvokalen besprochenen und auch hier geltenden Bedingungen eine abweichende Gestalt aufweisen, nur nebenbei zur Sprache kommen, wie z. B. *kunat* 'Schwager' COGNATUM (§ 14), *pujar* PODIU + ARE (§ 14), *kuiđar* 'pflegen' COGITARE¹⁾ *uitanta* OCTOGINTA (§ 14), *orêla* AURICULA (§ 19).

Von den Ausnahmen haben wir: *umflā* INFLATA, dessen *u* wohl auf den Einfluß von *m* zurückzuführen ist; *savajé* 'Wild' SILVATICUM mit *a* wegen des *l* oder in Anlehnung an den Haupttonvokal.²⁾ Dieselbe Erklärung könnten wir auch für *keréna* 'Scholle' CARINA, *navaĵa* 'Rasiermesser' NOVACULA, *ĵoliôl* 'Juli' annehmen. Vokalsteigerung (Einfluß von *u*) liegt vor in *letua* LACTUCA (*difunt* 'Verstorben' DEFUNCTUM, macht mir Schwierigkeit); ebenso scheint der palatale Konsonant die ihm folgenden Vokale erhöht zu haben in *ĵuar* JOCARÉ, *ĵinér* JENUARIUM;³⁾ *ubèrt* APERTUM mit angeglichenem *o* von COPERTUM⁴⁾ unterlag alsdann dem Einfluss des Bilabials. — Es kommen auch vor auf dem Gebiete: *ĵinól* 'Knie', *ĵuriôl* 'Juli', *dumènjé* 'Sonntag', *ĵuventut* 'Jugend', *deluns* 'Montag' neben *ĵenól*, *ĵoliôl* (s. oben), *domènjé*, *ĵoventut* und *diluns*.

Es bleiben zu erklären u. a. *finèstra* 'Fenster' und *ingvént* 'Salbe'. Mussafia, S. 156, glaubt im altkat. *enguentis* eine Einmischung des Praefixes IN zu sehen. — Über die verschiedenen Erklärungen für die abweichenden Formen der Vortonvokale überhaupt vgl. A. Froesse: *Die lateinischen Vortonvokale im Altprovenzalischen*,⁵⁾ wo ein grosser Teil der angeführten Beispiele auch für das Katalanische gelten kann.

1) Vgl. *Ktg.* 2305.

2) Anders *Ktg.* 8713.

3) M. Lübke, *Einführung.* § 119. S. 136.

4) *Ktg.* 721.

5) Diss. Königsberg 1908.

§ 22. SANCTUM lautet überall *sant*, wenn der Name der Heiligen nicht nachfolgt; treten aber beide vereint auf, so lautet SANCTUM in der Sprache des Volkes *sen*, also: *sen Paŕ* SANCTUM PAULUM, *sen Péré* SANCTUM PETRUM. — Die Erklärung des *e* in *sent* von Niepage (*RDR.* I. S. 315) durch die proklitische Stellung des Wortes halte ich nicht für wahrscheinlich. Ich möchte es eher für eine noch fortlebende Wirkung einer Kreuzung mit dem alten *En* DOMINUM ansehen (vgl. *Boll. Dic.* VI. S. 296).

§ 23. Der prothetische vor anlautenden Konsonantengruppen (s + KONS.) entwickelte Vokal schwankt zwischen *e* und *a* (cf. § 55). Der letztere ist jedoch am weitesten verbreitet.

§ 24. Einige Wörter stossen den Vokal aus, so *drét*, DIRECTUM, oft auch *vritat* VERITATEM. Die leicht sprechbare Gruppe *d + r* bzw. *v + r* mag die Ursache davon sein. Anders erklären sich *kulā* 'Haubenlerche' CUCULLATA und *kòŕ* 'Quitte' *COTONEUM (*Ktg.* 2727) von Elx. Sie haben ihr intervokalisches *κ* (§ 103) bzw. *τ* (§ 86) verloren (vgl. kat. *cugullada*) und alsdann die zwei zusammenkommenden Vokale in einen verschmolzen.

§ 25. Es sei hier auch die Praeposition *en* 'mit' erwähnt. Sie ist spezifisch alicantinisch und entspricht ganz genau der kat. *am* mit ihren Varianten *amb*, *ab*. Diese können wohl wie die provenzalischen *am*, *embe* usw. auf lat. APUD zurückgeführt werden (E. Richter, *Zs.* XXVI. S. 532); die alicantinische Form *en* (ohne Varianten) scheint jedoch eine Gruppe für sich zu bilden. Es lässt sich vielleicht auch an die lat. Praeposition IN denken. Vgl. *in cothurnis* (Suet.), *sive erit in Tyriis* (Ov.).¹⁾ — Jedenfalls ist gegen eine Veränderung von *am* > *em* (> *en*), welche durch eine Schwächung des zwischen die Infinitive, bzw. Partizipien mit verstummten auslautenden *r* und *t* und die folgenden Vokale getretenen

1) Aus Quicherat und Daveluy: *Dictionnaire Latin-Français.* Paris 1908.

minderbetonten Wortes erklärt werden könnte (E. Richter, a. a. O., S. 538 f.), zu bemerken, dass das Alicantinische im Allgemeinen (vgl. § 201) die eben erwähnten Konsonanten nicht unausgesprochen lässt. — Wie sich das Valencianische überhaupt, welches E. Richter (*ibid.*, S. 541) in der kleinen Übersicht APUD > ABU > AP mit Katalonien zusammenbringt, verhält, vermag ich nicht zu entscheiden.

§ 26. Darmesteters Gesetz für das Französische (*Rom. V. S. 140 ff.*),¹⁾ nach welchem die nachbetonigen Vokale ausser A wegfallen, wenn eine folgende oder vorangehende Konsonantengruppe es nicht hindert, gilt auch für die Sprache unseres Gebietes: *siyat* CIVITATEM, *diluns* DIES LUNAE, *menjar* MANDUCARE, *laurar* LABORARE, *onrat* HONORATUM, *vergona* VERECUNDIA USW. Aber *kantaré* CANTARE + HABEO, *pensament* *PENSAMENTUM (*Ktg. 7014*), *kampanéta* CAMPANA + ITTA, *marmolar* 'rauschen des Wassers' MURMURARE, *konfesór* CONFESSOREM, *sepultura* 'Graben' SEPULTURA USW. — *paèarél* 'Distelfink' PASSAR + ELLU. Cf. Appendix Probi: *passer non passar*. Vgl. auch das kast. *pájaro* 'Vogel'.

B. Die Nachtonvokale.

§ 27. Von den nach dem Hauptton stehenden Vokalen erwähne ich zunächst die sogenannten tonlosen Mittelvokale, welche den im § 26 besprochenen in einer Reihe von Beispielen parallel laufen: *jèndré* GENERUM, *vèrt* VIRIDEM, *àbré* ARBORE, *tèndré* TENERUM, *uł* OCULUM, *kaqré* CADERE USW. Bei den Proparoxytona wird natürlich das auslautende A bewahrt: *ovéla* OVICULA, *kazuła* 'Kasel', *yédra* HEDERA, *mèrla* MERULA, *vibra* VIPERA.

Wie sich aber in sämtlichen Fällen die Synkopierung verhält, könnte ich nicht bestimmt beantworten. Ich verweise daher auf Wendel (*Die Entwicklung der Nachtonvokale aus dem Lat. ins Altprov.* Diss. Tübingen 1906), dessen Aus-

1) Für das Provenzalische vgl. A. Thomas, *Essais de Philologie française*. Paris 1898. S. 11 ff.

führungen im grossen und ganzen auch für das Katalanische Geltung haben. Bezüglich unserer Mundart dem Katalanischen gegenüber bemerke ich, dass die unterbliebene Synkopierung noch heute durch die Plurale auf *-ns* deutlich gekennzeichnet wird, z. B. *léméns* 'Nisse', *òméns* 'Menschen', *řavéns* 'Rüben', *marjéns* 'Böschungen'. — Von den auf *-l* ausgehenden Substantiven erwähne ich: *pampól* 'Weinlaub', *parpól* 'Augenlid', *nugòl* 'Wolke' und *anjél* 'Engel' (vgl. Niepage, *RDR.* I. S. 327 f.).

§ 28. Wie aus den für die tonlosen Mittelvokale angeführten Beispielen (§ 27) ersichtlich ist, haben wir überall *-a*, wo dieses einem lateinischen *-A* entspricht (vgl. aber § 31) und *-é* für die Fälle, wo ein Konsonant + *r* oder *l* in den Auslaut zu stehen kommt. Sonst fallen, wie bekannt, die anderen auslautenden Vokale ab: *amík* AMICUM, *pa* PANEM, *fòk* FOCUM, *naal* 'Weihnachten' NATALEM, *řajm* 'Weintraube' RACEMUM, *kru* CRUDUM, *vint* VIGINTI, *juńk* JUNCUM, *òek* AUDIO, *kulk* COLLIGO.

§ 29. In der Verbalflexion haben wir auch neben den regelmäßigen Formen solche ohne Auslautvokal, Formen wie *kanté* CANTO, *dòné* DONO usw. (vgl. kat. *kantu*, *dònu*), deren *-é* wohl zunächst in Anlehnung an die ersten Personen verschiedener auf schwere Konsonantengruppe ausgehender Zeitwörter (vgl. § 35) oder auch in Anlehnung an die zweite Person entstanden ist (§ 30). Die Konjunktivformen sind dann diesen nachgebildet.

§ 30. Der allgemeine Schwund des *-A* in *kā* CASA, z. B. *a kā tio Péré* 'zum Onkel Peter' und ähnliche Fälle erklären sich aus der proklitischen Stellung. Vgl. kast. *en cā' e fulano* (M. Pidal: *Manual elem. de Gram. hist. española*, Madrid 1905. § 27. S. 55).

Das *-A* geht jedoch in geschlossenes *é* über, wenn ihm noch ein *s* folgt. Nach Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 229) *-as* «sona es dins tot el reyne de Valencia» — *kantés* CANTAS, *dónés* DONAS usw. und infolgedessen auch alle Plurale der Feminina: *bònes* BONAS, *estréjés* STELLAS, *arugés* RUGAS,

Jagrimés LACRIMAS. Bei den dritten Pers. Pluralis *éren* ERANT, *tenièn* TENEBANT, *kantén* CANTANT lässt sich an die Wirkung des folgenden nasalen Konsonanten denken. — Dass die *é*-Aussprache von *és* < -AS dem Einfluss des *s* zuzuschreiben ist, wird allgemein angenommen (cf. M. Lübke, *Gram.* I. S. 309. S. 248 f.).

§ 31. Eine besondere Berücksichtigung verdient jedoch das rein auslautende -A. Wir finden es in der der Untersuchung zu Grunde gelegten Mundart von Elx durchgängig als *a*: *taula* TABULA, *pédra* PETRA, *pòrta* PORTA, *eskòla* SCHOLA, *tèra* TERRA, *kòza* CAUSA, *koròna* CORONA USW.

Das heutige Alicantinische aber im Allgemeinen genommen, zeigt eine bemerkenswerte Mannigfaltigkeit in seinen Auslautvokalen. -A erscheint bald als *ò*, bald als *è*, bald sind beide Lautungen direkt von den betonten *ò*- bzw. *è*-Vokalen abhängig. Also: $\grave{o} + -A > \grave{o} + -\grave{o}$; $\grave{e} + -A > \grave{e} + -\grave{e}$. J. Hadwiger, der das ganze valencianische Gebiet unermüdlich bereiste und als erster die Grenzlinie zwischen den valencianisch und den kastilisch sprechenden Orten zog,¹⁾ gebührt das Verdienst, diese das auslautende A regelnden Gesetze auch als erster aufgefunden zu haben. Zur Ergänzung ist noch einiges beizubringen. Eine Karte (II.) soll die folgenden Auseinandersetzungen übersichtlicher machen.

Die Orte: Elx (§ 31), Tibi, Xexona (§ 33); Vilajoyosa, Callosa, Alcoy (§ 33), Benirrama (*Zs.* XXXVI. S. 604), Benilloba, Tárbenà, Benissa, Parcent, Denia, Benejama, Onil, Biar, Agost, Novelda, Crevillent, Guardamar, rechne ich als regelmässig mehr oder weniger getrübbtes -a aufweisend zuvorderst ab.

§ 32. Zunächst ergibt sich aus Hadwigers leider zu summarischer Darstellung unserer Erscheinungen (a. a. O. S. 730) nicht bestimmt, an welchen Orten die angegebenen *è*- und *ò*-Gesetze zuerst erschienen. Jedenfalls setzt seine

1) J. Hadwiger, *Sprachgrenzen und Grenzmundarten des Valencianischen* (*Zs.* XXIX. S. 712—31). — Vgl. die etwas sonderbare Anzeige von Schädel in *Lit. Bl.*, 1906. S. 196 ff.

Erklärung eine ursprüngliche geographische Beschränkung an, indem er den in anderen Orten vorkommenden Wandel von allen -A zu -ò bzw. zu -è nicht etwa als einen spontanen Vorgang, sondern als die Verallgemeinerung eines wegen der Nachbarschaft allmählich durchgedrungenen Gesetzes progressiver Vokalassimilation betrachtet. Dabei das Dorf Rellu hauptsächlich betonend, spricht er von Alcoy, Cocentaina, Bocairent und anderen Orten in der Umgebung des letzteren; bezüglich Alicante aber lässt er uns mit der Bemerkung: «Der Orte mit dem ò-Gesetze, in seiner Strenge und Reinheit, gibt es in Alicante und im Süden Valencias eine stattliche Zahl» ziemlich im Ungewissen.

§ 33. Meine Notizen ergeben für die erwähnten Auslautgesetze: Alicante, Monóvar und Sta. Pola: òlò OLLA, tèrè TERRA — aber *kaza* CASA; bloss -A > -ò finden wir in Pinós und Bocairent: *pòrtò* PORTA — aber *tèra* TERRA, *kaza* CASA; bloss -A > -è in Petrel: *tèrè* TERRA — aber *pòrta* PORTA, *kaza* CASA; Rellu sowie die anderen ò-Dörfer nördlich von Alicante (s. Hadwiger, *ibid.*) habe ich nicht besucht. — Für die Orte der Provinz Valencia und nördlich davon mit ähnlichen Erscheinungen cf. ausser Hadwiger a. a. O., auch J. Nebot, *Apuntes*. S. 17.

In Alicante selbst fand ich -a für alle Fälle. Auf die eben verzeichneten ò- und è-Gesetze stiess ich erst beim Verlegen meiner Aufnahme in einen anderen Teil der Stadt.

Zu den von Hadwiger a. a. O. (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* I. S. 443) erwähnten Orten mit allgemeiner Durchführung der Formel $\acute{a} + a$ zu $\acute{a} + \acute{o}$: Ontinent (Valencia), Cocentaina und Almudaina füge ich noch Pego hinzu. Xexona mit seinem ò- ähnlichen -a dürfte wohl auch hierher gehören. — Eine stattliche Zahl von Ortschaften in Katalonien und sogar in Mallorca mit -o statt -a und -e führt Alcover (*Boll. Dic.* III. S. 409) an.

Hadwigers Angaben $\acute{a} + \acute{a}$ zu $\acute{a} + \acute{e}$ für Alcoy bestätigen meine Notizen nicht. Das könnte vielleicht darin seine Erklärung finden, dass ich hier meine Fragen an einige

zwölfjährige Kinder gerichtet habe. Dass ein so scharfer Unterschied zwischen der Aussprache der heranwachsenden und der älteren Generation besteht, ist nicht merkwürdig; ich habe das gleiche gelegentlich auch anderswo konstatiert. So in Cocentaina und Pego; wie gesagt (s. o.), wird hier jedes auslautende Δ als δ ausgesprochen, aber bloss von der alten Generation; fragte ich die jungen Leute, so erhielt ich durchgängig *-a*. — Nach Alcovers freundlicher Mitteilung spricht die jüngere Generation in Vich (Barcelona) vor *s é* statt jedes bisherigen *-ə* aus.

§ 34. Ein solcher Lautbestand, ein solches Auf- und Abwogen phonetischer Wandlungen oder Assimilationen muss uns vorsichtig machen in der Beurteilung der Lautentwicklung des Katalanischen und ihrer chronologischen Auffassung.

Danach glaube ich am besten unsere Karte zu interpretieren, indem ich parallel den von K. Jaberg (*Sprachgeographie*, Aarau 1908) aufgestellten zwei Typen der geographischen Verbreitung von lexikalischen Bildern (vgl. jedoch K. von Ettmayer, *Zs.* XXXV. S. 250 ff.), auch hier von phonetischen Eruptions-, nicht Expansionswandlungen spreche, in dem Sinne, dass die dargelegten progressiven Vokalassimilationen unabhängig von einander in verschiedenen Ortschaften entstehen können. Somit erhalten wir bloss ein Bild der zur Zeit sich abspielenden, nicht in die Vorzeit als Ausgangspunkt zurückreichenden Erscheinungen.

Ob die neuprovenzalische *o*-Stufe auch ursprünglich einen solchen Assimilationsprozess darstellt, bleibt zu untersuchen. Es ist immerhin auffallend, dass die zwei einzigen von M. Lübke (*Gram.* I. § 303. S. 245) angeführten Beispiele aus dem XV. Jahrhundert¹⁾ *molos* und *soloment*, also mit betontem *o* lauten. Man kann dagegen Schädel (*RDR.* I. S. 386 ff.) vergleichen, der ein auch aus anderen Gründen unannehmbares Kunststück historischer Lautphysiologie aus-

1) Cf. auch Suchier, *Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache.* I. Halle 1883. S. 562.

führt, um bis an die heutigen Lautungen des auslautenden *a* in den Pyrenäendialekten zu gelangen.

Die sogenannte Vokalharmonie überhaupt, die auch für anderen romanischen Sprachen schon hervorgehoben worden ist,¹⁾ kann uns den Schlüssel mancher sprachlichen Rätsel geben, deren endgültige Lösung der Lautpsychologie nicht weniger als der Lautphysiologie vorbehalten bleibt.²⁾

§ 35. Wir haben schliesslich einige Beispiele mit auslautendem Vokal — ausser denen von auslautendem *-a* —, welche sich weder mit diesen, noch mit denjenigen mit Vokal hinter einer schweren Konsonantengruppe decken. — Ich sehe von Fällen wie *paré* PATREM, *maré* MATREM ab, deren *e* wie im Provenzalischen daher rührt, dass hier dem *r* ursprünglich ein Konsonant vorherging (Schultz-Gora, *Altprovenz. Elementarbuch*, Heidelberg 1906. S. 32).

Es sind die Plurale Generis masculini, deren Singular auf *s* + KONS. oder einfaches *s* ausging. Im Zentralkatalanischen werden sie durchweg *-us* (geschrieben *-os*) gesprochen. Über die langen in Madrider und Barcelonaer Blättern wegen der kastilischen oder nicht-kastilischen Provenienz dieses *-o* stattgefundenen Erörterungen verweise ich auf Alcover (*Questions . . . Boll. Dic. I. S. 209 ff.*).

Was unsere Mundart anbelangt, so haben wir allgemein auf dem ganzen Gebiete zunächst *s* + KONS. + *s*, also: *trists* TRISTES, *bòsks* 'Wälder' BUSCOS, *tésts* TESTU-S, *gusts* GUSTOS, *fòsks* 'dunkele' FUSCOS. Handelt es sich aber einfach um *s* oder die palatalen *ç* *é*, so haben wir allgemein Beifügung von *o* in der Mehrzahl: *mèzòs* MENSES, *pasòs* PASSUS, *ròjòs* RUBEOS, *fécòs* FASCES USW. — In Elx fand ich *pézòs* 'Gewichtsteine', aber *pézés* Sg. *péza* 'Wagschale'; in Alicante sogar *bras* BRACCHIUM

1) Cf. z. B. für das Portugiesische: Cornu, *GrGr. I. S. 946 ff.* — Für das Rumänische: Storch, *Vokalharmonie im Rumänischen*. Diss. Leipzig 1899, und Th. Gartner, *Darstellung der rumänischen Sprache*. Halle 1904. S. 119.

2) Cf. Wundt, *Völkerpsychologie I. I. Teil*. Leipzig 1911, besonders S. 419 ff.

für Singularis und Pluralis, in Biar *nus* 'Knoten' Sing. und Plur.; für den letzteren jedoch auch zugleich *nusos*.

Danach schliesse ich mich der von Alcover (*Boll. Dic. I. S. 427*) vorgetragenen Erklärung an, es sei das Bedürfnis einer formellen Unterscheidung von Sing. und Plur. gewesen, welches ein *e* zwischen die zwei zusammenkommen- den *ss* in der Mehrzahl einschaltete und nachher, um eine Konfusion zwischen den maskulinen und femininen Formen zu vermeiden, das eingeschaltete *e* in *o* übergehen liess. Die Formen auf *-és*, welche nach Saroïhandy (*GrGr. I. S. 853. Anm. 5*) «*heute nirgends begegnen*» sollen, sind noch in einigen Ortschaften der Provinz von Lérida zu hören, wie mir Dr. Antoni Griera versichert.

Die *es-* und *os-* Verteilung mit Hilfe der mittelalterlichen Graphien zu beurteilen, fällt aus dem Rahmen dieser Darstellung (vgl. darüber: Alcover, a. a. O., Saroïhandy, *ibid.*, Niepage *RDR. II. S. 2*).

§ 36. Zu den eben angedeuteten Fällen schlagen sich hier auch die Wörter *fèrò* FERRUM, *tòró* TAURUM, *buró* 'Esel', *maqéò* 'Maultier' u. a. Ob sie wirklich ihr *-o* dem Kastilischen zu verdanken haben, wie Niepage (*RDR. I. S. 331*) mit Wahrscheinlichkeit für das erste, unbestreitbar für das zweite annimmt, wage ich nicht zu entscheiden (vgl. *ALF. z. B. Karte 552 fer*, auch 553 *fer blanc* die grosse Verbreitung des Typus *fèré* im SO.).

Kastilisches Gepräge tragen offenbar u. a.: *estribo* STRIP-, kat. *estrep* 'Steigbügel', *sérđó* 'Schwein' SORDIDUM (*Ktg. 8885*) kat. *eòtru* 'Schmutzfink', *sébo* 'Köder' CIBUM, Kat. *sèu* 'Talg'. Für 'Köder' hat das Katalanische die Ausdrücke *aské* und *èskə* ESCA nebeneinander.

II. Abschnitt. Die Konsonanten.

§ 37. Ich teile vorliegenden Abschnitt in drei Kapitel, je nach der Stellung der Konsonanten im An-, In- oder Auslaut des Wortes. Gleich am Anfang des Kapitels, bzw. der eventuell nötigen Unterabteilungen werden die Resultate in kurzer Zusammenfassung gegeben; die zu erklärenden Eigentümlichkeiten folgen alsdann in Reihen von Beispielen, die den nachstehenden Rubriken untergeordnet sind: 1. Labiale, 2. Dentale, 3. Velare, 4. Nasale, 5. Liquidae.

Kapitel I. Die Konsonanten im Anlaut.

§ 38. Die Konsonanten im Wortanlaut scheinen am wenigsten einer Veränderung zu unterliegen. Sehen wir von $c^o, i > s; ^1$ $g^o, i, j > j$; $l > l$ (§ 70); $r > r$ ab, so werden P, B, F, V, W; T, D, S; c^a, o, u ; g^a, o, u ; M, N unverändert gelassen.

1. Labiale.

§ 39. $p > p$: *pi* PINUM, *pur* PURUM, *prat* PRATUM, *plóma* PLUMA.

§ 40. $b > b$: *bòu* BOVEM, *bòna* BONA, *blau* BLAW, *blés* 'Spinat' BLITUM (vgl. kat. *blèda-s* 'Rote Rübe').

§ 41. In Cocentaina, Bocairent und Benejama hörte ich die Fuhrleute *aré puró!* = kat. *arri burro!* rufen, um die Esel anzutreiben. Die Aussprache eines *p* statt *b* bei solchen Gelegenheiten ist wohl so zu deuten, das der stimmlose Laut bedeutend energischer hervorgebracht wird als der stimmhafte und sich deshalb für den affektischen Ausdruck besser eignet. Das von Rousselot²⁾ für das Patois de Cellefrouin angeführte Beispiel *prré* dürfte hier erwähnt werden.

1) Der physiologische Prozess der Palatalisierung der Gutturalen im Romanischen ist zuletzt von Morf, *Zur sprachlichen Gliederung Frankreichs*. Berlin 1911. S. 11 ff. vorzüglich dargestellt.

2) *Les modifications phonétiques du Langage*. Paris 1892. § 3. S. 85.

Als eine der merkwürdigsten Lautwandlungen verdient das anlautende *b* von Almoradi angeführt zu werden. Es wird im Munde der alten Leute zu bilabialem *f*, wenn das vorangehende Wort auf ein *h* (§ 136) ausgeht: z. B. *la bota* 'der Stiefel', aber *lah fōtah* 'die Stiefel', *loh fan̄koh* 'die Bänke'. Die Stimmlosigkeit von *b* mag auf dem Einfluss von *h* beruhen.

§ 42. *f* > *f*: *fēt* FACTUM, *farīna* FARINA, *folī* 'Russ' FULIGINEM (kat. *suja*), *flōr* FLOREM.

Einen isolierten Fall bildet *pantazma*. *Pantazma* PHANTASMA glaube ich wie Schuchardt, der (*Zs.* V. S. 305) ein *pantasma* für das Andalusische verzeichnet, als eine Vermischung mit *espantar* 'erschrecken' erklären zu dürfen; umsomehr als der Ausdruck in Elx wie sonst im Sinne von 'Popanz' zum Erschrecken der Kinder gebraucht wird. Vgl. jedoch kat. *fantasma* neben *pantejar* 'keuchen'. Siehe auch M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 6460.

§ 43. *v* > *v*: *vēna* VENA, *vēt* VENTUM, *vivēn* VIVUNT, *vēspa* VESPA, *volīa* VOLEBAT, *vēndre* VENDERE, *vībra* VIPERA. *vozatros* 'ihr' VOS ALTEROS.

§ 44. Unsere Mundart stellt somit eine ältere Entwicklungsstufe dar, die einst auch in Katalonien vorhanden gewesen sein muss. Die *v*-Aussprache der mit lateinischem *v* beginnenden Wörter ist auch in Mallorca lebendig (cf. Niepage, *RDE.* I. S. 334). Heute wird im Zentralkatalanischen nicht mehr zwischen *v* und *b* unterschieden; beide sind unter *b* zusammengefallen.¹⁾ Dasselbe muss nach dem Zeugnis von *Nebot*²⁾ für die Stadt Valencia und Umgebung angenommen

1) Wann dieser Zusammenfall sich vollzog, ist vorläufig nicht genau zu ermitteln. Das Kastilische unterscheidet beide Laute nicht mehr seit dem XVI. Jahrhundert (Hanssen, *Spanische Gram. auf hist. Grundlage.* Halle 1910. S. 41.)

2) J. Nebot, *Apuntes.* S. 27: > *Los valencianos de la capital y de algunos otros pueblos no conocen en lo hablado esta letra (d. h. v); en la capital del reino no se diferencian en el lenguaje hablado la b y la v.*

werden. Dagegen sind für unser Gebiet schon lange die Verhältnisse bezüglich der genauen Unterscheidung zwischen *v* und *b* von verschiedenen Seiten anerkannt worden (cf. Nebot, *Apuntes*. S. 27 f.; Saroïhandy, *GrGr*. I. S. 855 und Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 297).

Der *v*-Laut des Alicantinischen steht in keinem Zusammenhang mit dem konsonantischen Ausgang des vorangehenden Wortes, also wir haben auch in diesem Falle stets *v*: z. B. *kòm voz diyén?* 'Wie heißen Sie?' Die von E. G. Parodi (*Rom.* XXVII. S. 194) für gewisse Teile Italiens und einige Mundarten von Portugal ausgesprochene Vermutung einer »*sotto apparenze alquanto diverse*» weiteren Fortsetzung der vulgärlateinischen Erscheinung -KONS. + *v*- > -KONS. + *b*- (vgl. M. Lübke, *Einführung*. § 130. S. 145) findet also in unserer Mundart keine Bestätigung.

§ 45. Schwund von anlautendem *v*-.

Sehr gebräuchlich sind im alicantinischen Gebiet, besonders in Pego und Alcoy die trümmerhaften Wörtchen *nam* und *las*. Sie werden volkstümlich verwendet, *nam* in der Bedeutung 'sehen wir es', dem Sinne nach die erste Person Plur. des konj. Praes. Der Angeredete gibt dann die gewünschte Sache hin, indem er sagt: *las* (= franz. 'voici'). Ich glaube, dass *nam* wie *las* Verbalformen von *VIDERE* fortsetzen. Der Entwicklungsprozess wäre dann folgender gewesen: *veam* > *veiam* > *viam* (heute in Barcelona *biam* und *biqm!*) > *viam* > *jam* > *y* < $\begin{matrix} l \\ j \end{matrix}$. Die *j*-Stufe lebt noch im Mallorquinischen weiter, wie mir Dr. Alcover freundlich mitteilt. Man sagt dort bei Hinreichen eines Gegenstandes *jás!* oder auch *jáy!* — Diese drei palatalen Laute aber, das *l* von Alicante, das *j* von Mallorca und das gemeinsame *ŋ* in *nam* werden uns weiter unten (§§ 72. 73) bei der Besprechung einer historischen Frage der katalan. Lautlehre näher beschäftigen.

Von diesen eigenartigen Wörtern abgesehen, ist anlautendes *v* noch geschwunden in *esprā* 'Nachmittag', *a l es-*

praëta 'bei Eintritt der Dunkelheit' neben *la vèspira* 'Vigilie' *VESPERA*. Diese Eigentümlichkeit von Elx besitzen auch u. a. Denia und Monóvar. Wollen wir für eine solche Erscheinung eine Erklärung finden, so scheint sie darin zu suchen zu sein, dass v- im Zusammenhang des Satzes zwischen Vokal erst zu *w* geworden und weiterhin gänzlich geschwunden ist. Ähnlich dürften sich auch wohl erklären das überall vorkommende *gomitar* 'erbrechen' (vgl. wegen der Etym., *Ktg.* 1034 ff.) und *gespa* *VESPA* von Vilajoyosa.¹⁾ M. Lübke (*Gram.* I. § 416. S. 340) sieht im Altspanischen und Altportugiesischen *gomitare* eine Vermischung mit *gormar*.

Eine Zwischenstufe haben wir in *wapo* 'hübsch' *VAPPA*,²⁾ *watrós* 'ihr' u. a.

Der Abfall des v- vor *o*, *u* durch Verschmelzung des Konsonanten mit dem homorganen Vokal ist im Romanischen schon nachgewiesen worden (cf. M. Lübke, *Gram.* I. §§ 416. 429. S. 340 und 395 resp.). Dahin gehört das im Alicantinischen sporadisch auftretende *watrós* 'ihr' neben *voatrós* *VOS ALTEROS*. Die Form *watrós* setzt den Abfall des -s- voraus (§ 100), dann folgt die weitere Entwicklung von selbst: *voatrós* > *voatrós* (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 282) > **oatrós* > *watrós* (vgl. Niepage, *RDR.* I. S. 382). — Für andere ähnliche Erscheinungen s. § 49.

§ 46. *w* > *gw*: *gwardia* **WARTA*-, *gwarnisyó* **WARNJAN*-, *gwanar* **WAI DANJAN*-. — Neben den *gw*-Formen kommen auch sonst die mit dem einfachen bilabiovelaren *w*-Laut vor: *wans* 'Handschuhe', *wanarém* 'Wir werden verdienen'.

2. Dentale.

§ 47. *t* > *t*: *tómba* *TUMBA*, *tenir* *TENERE*, *trénta* *TRIGINTA*.

§ 48. *d* > *d*: *donar* *DONARE*, *dènt* *DENTEM*, *déure* *DEBERE*,

delfi *DELPHINUM*.

1) An einer Kreuzung des lateinischen *VESPA* mit dem deutschen *WESPA*, wie für das französische *guêpe* allgemein angenommen wird (s. u. a. Suchier, *GrGr.* I. S. 796), zu denken, ist offenbar hier ausgeschlossen.

2) Für die verschiedenen Bedeutungen des Wortes überhaupt cf. Schuchardt, *Zs.* XXVIII. S. 135.

§ 49. Einen besonderen Fall bildet das letzte Beispiel aus Alicante und Vilajoyosa, wo es *galfi* lautet. Man könnte sich an die von M. Lübke (*Gram.* I. § 589. S. 487) vorgeschlagene Mischung DELPHINUS + *golfo* > span. *golfin* halten, ich möchte jedoch hier noch einige andere Erwägungen unterbreiten. Der Delphin heisst, wie gesagt, in den beiden Ortschaften im Allgemein *galfi*, wenn es aber ein grösseres Tier ist, so wird er *maròk* genannt. Nun frage ich mich, ob *g-* statt *d-* in *galfi* nicht aus einer disjunktiven Frage, etwa: *es maròk o delfi?* > *es maròk o galfi?* entstanden sein kann. Diese Erklärung, die für unsere Mundart nicht ausgeschlossen scheint, stösst natürlich auf die Schwierigkeit, dass eventuell zwei ähnliche mundartliche Bezeichnungen auf kastilischem Boden vorhanden sind. Am Ende ist unser Wort wahrscheinlich nichts als eine Art von Hiatusstilgung.

§ 50. Das *D* der Präposition *DE* 'von', innerhalb des Satzes intervokalisch stehend, wird gewöhnlich überall weggelassen, z. B. *fula é kòl* 'Kohlblatt', *aiwa é tila* 'Lindenblüten-tee' usw., vgl. § 95.

§ 51. *D* + *ɿ* habe ich bloss in *Parcent* belegt und zwar in *bòn jòrn!* 'Guten Tag!' *DIURNUM*, das im Absterben begriffen ist. Überall bekannt ist das abgeleitete *jornat* 'Tagewerk'.

§ 52. *s* > *s*: *sèt* SEPTEM, *sant* SANCTUM, *sank* SANGUEM, *senal* SIGNUM + *ale*, *surk* SULCUM, *segar* SECARE.

§ 53. Als besondere Fälle, die Elx mit dem gesamten Gebiete teilt, sind zu verzeichnen: *èerînga* kat. *erînga* SYRINGA, *èangló* 'Träubchen' SINGULTUM, kat. aber *sînglòt*; *eiular* SIBILLARE, in *Biar* sogar *èiular*, kat. *siula* und *eiula* nebeneinander. — Fügen wir noch folgende Beispiele aus dem Katalanischen bei: *còtru* SORDIDUM (§ 36); *erak* 'Handsäge' neben *sèra* 'Säge' SERRA, *eulila* 'Saugen' SUCULARE, *éces* 'besserer Weizen' SASIA u. a.

Ob bei *s-* > *e-* ein verwickeltes, dem in §§ 72, 73 zu besprechenden ähnliches Problem der historischen Lautlehre zu sehen ist, vermute ich wohl, kann es aber nicht versichern. Was für Spuren die Aussprache der Mauren (cf. M. Pidal,

Manual . . ., § 37. S. 72), welchen Saroihandy (*GrGr.* I. S. 858) den ϵ -Laut unserer Beispiele zuschreiben zu dürfen glaubt, auf unserem Gebiete und auch sonst überhaupt hinterlassen haben, mag dahingestellt bleiben.

§ 54. Die Person, die in Denia befragt wurde, sprach häufig *z-* statt *s-* aus, wenn das vorangehende Wort auf Vokal ausging, z. B. *una zèrp* 'eine Schlange' (vgl. § 183). Das erinnert uns an das von M. Lübke (*Hist. Gram. d. frz. Sprache.* Heidelberg 1908. § 32. S. 40) für Sardinien konstatierte *tempus* 'Zeit', aber *su dempus* 'die Zeit'.

§ 55. Dass die anlautende Gruppe *s +* KONS. einen Vokal entwickelte, ist eine bekannte Erscheinung der romanischen Sprachen, so auch hier: *estagn* STAGNUM, *eskòla* SCHOLA, *espil* SPECULUM, *eskèna* SKÈNA. — Auf unserem Gebiete ist *as-* statt *es-* die herrschende Form, so in Pego, Vilajoyosa, Benissa, Alcoy, Parcent, Benejama, Agost u. a., vgl. J. Nebot, *Apuntes*. S. 142. Diese lautliche Erscheinung des Alicantinischen ist auch dem Kat. von Alghero gemein nach den von Morosi gemachten Angaben.¹⁾

3. Velare.

§ 56. $c^a, o, u, \text{KONS.} > k$: *karn* CARNEM, *kant* CANTUM, *kòl CAULEM*, *kul* CULUM, *kréuré* CREDERE, *kli* CRINEM, *klàra* 'Eiweiss' CLARA.

§ 57. Aus Satzphonetik dürften sich vielleicht erklären *gòlf* 'Golf', *gat* 'Katze' und *gós* 'Hund'.²⁾ — Ähnlich verhält es sich wohl mit dem merkwürdigen *gobiòs* 'geizig' von Pego

1) Morosi: *L'Odierno Dialetto Catalano di Alghero in Sardegna.* Miscellanea Caix e Canello, Firenze 1886. S. 320.

2) Die verwickelte Entstehung und die möglichen Wortkreuzungen, welche den letzten Ausdruck bis zur heutigen Form überhaupt geführt haben, lassen sich nicht ganz klar überblicken. Vgl. noch u. a. die katalanischen Ausdrücke: *Kisu* 'kleiner Hund' und *eslìn* 'Hundenname' neben der nach Grieras Mitteilung in Mallorca lebenden *sa kusa* 'die Hündin'. Über die Etymologie von *gos* < *css!* *gss!* *gzz!* cf. L. Sainéan Beiheft X zur *Zs.* Halle 1907. S. 7. — Cf. auch Schuchardt, *Zs.* XV. S. 96.

< CUPIDU + OSU (?).¹⁾ Dies sind bloss wenige isolierte, nicht ganz sichere Fälle, nach welchen es nicht möglich ist, eine Regel aufzustellen, wie es M. Lübke (*Gram.* I. § 620. S. 510) für das Logudoresische tun konnte, und zwar auch für andere Konsonanten ausser c. — Andere Beispiele mit *g-* statt *c-* für Mallorca zitiert Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 299. — vgl. auch Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 862f.).

Griva 'Kornsieb' fem. zu CRIBRUM von Pinós stellt wohl einen Fall von regressiver Assimilation der Stimmhaftigkeit dar (vgl. § 61); kat. heisst es *garbell* CRIBELLUM. Vgl. ALF. Karte 354 *crible*.

§ 58. c^{o,1} > s: *siri* CEREUM, *sèl* COELUM, *sink* CINQUE, *sèndra* CINERE.

§ 59. Vereinzelt steht *èèrkòt* CIRCULUM, und falls die Etymologie CICCUM die richtige ist,²⁾ das für das Valencianische überhaupt charakteristische Wort *èè* oder *èè*, um jemand herbeizurufen oder anzureden. Man muss jedoch beachten, dass, obwohl das Wörtchen in der Sprache so sehr eingebürgert ist, es niemals als Substantiv gebraucht wird. Ebenso bleibt es im Plural unverändert; so bei der Anrede an mehrere Personen: *èè vozatròs . . .!*

§ 60. G^{a, o, u, Kons.} > g: *garba* GARBA, *galina* GALLINA, *gòta* GUTTA, *gra* GRANUM, *grama* fem. GRAMEN.

§ 61. Ein unetymologisches *g* erscheint in *granòta* 'Frosch' kat. auch *granòta* neben *rinòt* 'Laubfrosch' kat. *rinèta*, lauter Ableitungen von RANA. Es ist nicht leicht zu bestimmen, ob das *g* von *granota* auf Schallnachahmung allein oder auf einer Kreuzung mit *gripau*³⁾ 'Kröte' beruht. Das Letzte scheint am wahrscheinlichsten.⁴⁾ Der Übergang von

1) Verwandte rom. Formen s. zuletzt bei M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 2407.

2) Vgl. Vogel, *Neukat. Studien*, Paderborn 1886. S. 45, *Ktg.* 2163 und zuletzt M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 1899.

3) Neben *gripau* und mit vokalischen Einschlebung *galipau* ist auch *galaput* vorhanden; kast. *galápago*.

4) Vgl. eine andere Erklärung bei L. Sainéan, Beiheft X zur Zs. Halle 1907. S. 115. *Ann.* 3.

kr zu *gr*¹) ist nicht unbekannt, z. B. *gròk* 'gelb', *gras* 'fett', *griva* 'Kornsieb' (§ 57), *dimégras* (§ 139) 'Mittwoch', u. a. Vgl. auch *ALF* z. B. Karte 345 *AB marquer avec de la craie*, wo der Laut *gr* statt des französischen *kr* sporadisch auftritt. Die angedeutete Kreuzung oder Mischung scheint durch den *ALF* auch bestätigt zu werden; man vergleiche die Karten 346 *crapaud* und 668 *grenouille*.²)

§ 62. $g^{\circ,1} > j$: *jèndré* GENERUM, *jènòl* GENUCULUM, *jermà* GERMANUM, *jèniva* GINGIVA, *jèl* GELUM.

Der Laut schwankt in der heutigen Sprache des Katalanischen zwischen *j* und *ǰ*. Über die Natur des letzteren vgl. Saroïhandy (*GrGr.* I. S. 855), Schädel (*Manual de fonètica catalana*. Cöthen 1908. S. 28 und 50). Cf. auch Verfasser (*Revue de Phonétique* II. Paris 1912. S. 65).

Für *ǰema* 'Eigelb' GEMMA von Alicante und *yéma* von Monóvar vgl. §§ 72. 73.

§ 63. $j > ǰ$: *ǰinér* JENUARIUM, *ǰaǰmé* JACOBUM, *ǰoǰó* JUDAËUM, *ǰinèbra* JUNIPERU, *ǰuǰé* JUDICUM, *ǰun* JUNIUM.

4. Nasale.

§ 64. $m > m$: *menǰat* MANDUCATUM, *més* MAGIS, *mòska* MUSCA, *mar* MARE.

§ 65. Einen Fall für sich bildet *berenar* MERENDARE, kat. *brəna* 'das Vesperbrot nehmen'. Die Entstehung des *b* könnte man sich ungefähr so denken, dass erst der Nebentonvokal vor Liquida schwand (vgl. *drét* DIRECTUM, *vritat* VERITATEM), also **mrenar* und dann weiterhin lautphysiologisch sehr nahe liegend: $> \textit{brenar} > \textit{berenar}$ (Vokaleinschaltung). Eine ähnliche Erklärung trägt Mussafia (S. 162. *Anm.* 5) vor. Vgl. dagegen A. Thomas (*Nouv. essais de Phil. franç.* Paris 1905. S. 187 f.), der zu den kat. Formen *berena* und

1) Falls die Etymologie für 'Kröte' ags. *CRÉOPAN* (altsächs. *KRIUPAN*) ist. Vgl. *Ktg.* 2593.

2) Cf. auch Millardet, *Études de Dialectologie Landaise*. Toulouse 1910. S. 31 f.

barena neben *brena* sich frägt, ob eine vulgärlateinische Form *BERENDARE statt MERENDARE vorzusetzen sei.

§ 66. $n > n$: *nap* NAPUM, *nugar* NODARE, *niy* NIDUM, *nebót* NEPOTEM.

§ 67. Ein *m* statt des zu erwartenden *n* erscheint oft in *mozatrós* 'wir' NOS ALTEROS, so in Tárbená, Benissa und Parcent u. a. Ich halte für wahrscheinlich, dass unser *m* dem Einfluss des labialen Lautes von *vozatrós* 'ihr' zu verdanken ist. Ähnlich begegnet im Andalusischen *mos* = *nos*¹⁾ und im Possessivum *mueso* = *nuestro*. So nach Schuchardt (Zs. V. S. 255), der das *m* entweder als durch den labialen Vokal oder nach Analogie des Singulars masc. hervorgerufen betrachtet.

Auch ein *d* statt *n* ist nicht unbekannt; NEC + UNUM 'niemand' lautet in Alicante und Benissa *deingu*. Im kat. kommen *ningu* und *dingu* nebeneinander vor. Ob es sich hier um eine Dissimilation handelt, ist nicht ganz sicher.

5. Liquidae.

§ 68. $r > r$: *ròza* ROSA, *rém* REMUM, *rét* RETEM, *ravé* RAPHANUM, *remèi* REMEDIUM.

§ 69. *aruga* RUGA entwickelt *a-*, eine auch sonst im Kat. und im Gascognischen bekannte Erscheinung vor *r-*. — Das *promoç* von Monóvar, kat. *romuga* 'Wiederkäuen', mit seinem *p* kann ein onomatopoeisches Geräusch darstellen.

§ 70. L-. Abgesehen von der Femininform des bestimmten Artikels, die *la*, *les* lautet,²⁾ wird L im Anlaut gewöhnlich zu *l* gewandelt: *levar* 'tragen' LEVARE, *lóm* 'Rücken' LUMBUM, *ladrar* LATRARE, *laurar* 'pflügen' LABORARE, *luna* LUNA, *lèna* LIGNUM, *lèbré* LEPOREM, *lavar* LAVARE, *lóp* LUPUM, *lèi* LEGEM, *ladré* LATRO, *lum* LUMEN.

1) Ein *nos* > *mos* für Valencia wird von Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 282) angeführt.

2) Wegen des Schwundes von *l* in der Mehrzahl des bestimmten Artikels s. § 156; wegen *l* statt **l* s. § 192.

§ 71. Es gibt einige Wörter, die trotz ihres kastilischen Gepräges sich an der Behandlung des L- als echt alicantisch erkennen lassen: *lago* LAGUM, *lirio* LILIUM neben *laguna* 'Lagune' und *lirio* 'Lilie'.

Eine auch sonst sehr bekannte Ausnahme, die durch Dissimilation erklärt wird, ist *rosiñol* LUSCINIOLUM.¹⁾ Das *lée* 'Achse' von Sta. Pola und Bocairent ist wohl aus Agglutination entstanden.

§ 72. Besondere Besprechung gebührt den von der Hauptmasse der Beispiele abweichenden *jentiŷa* *LENTICULA, *jibréŷ* 'Napf' LABRUM + ELLU (Elx). Sonst finde ich auch *dentiŷa* (Pego), *libréŷ* (Guardamar), *libréŷ* (Novelda und Biar). — Für *LIBELLUM 'Grundwage' allgemein *nivéŷ*; für LIGARE *niga* (Monóvar), sonst *ligar* usw. Wir haben also folgende dem lat. L- entsprechenden Reflexe: *ŷ-*, *d-*, *l-*, *ŷ-*, *n-*, *ŷ-*. Wie ist ein so mannigfaltiger Lautzustand zu erklären?

Ohne dass ich von vornherein die mögliche Wirkung der Assimilationen und Dissimilationen leugne, glaube ich nicht, in ihnen die einzige Ursache zu sehen, wie von verschiedenen Seiten behauptet worden ist. Parodi (*Rom.* XVII. S. 69) über kat. *gibrell*; über LOLIU + VIRIDE Niepage (*RDR.* I. S. 342). Vgl. auch Saroïhandy (*GrGr.* I. S. 859. *Ann.* 1).

§ 73. Hierin steckt ein verwickeltes Problem der historischen Lautlehre, dessen endgiltige Lösung späteren Arbeiten vorbehalten werden muss. Hier mögen bloss einige Bemerkungen folgen. Sehen wir zunächst von den rein dentalen Reflexen *d-*, *l-*, *n-* ab, so haben wir nur mit palatalen zu schaffen, deren Wechsel miteinander für das Mallorinische, wo er am häufigsten vorkommt,²⁾ schon von Saroï-

1) Cf. zuletzt Büskens, *Die französischen Namen der Singvögel*. Diss. Bonn 1911. S. 41 f.

2) Als Muster führe ich ein Paar an: *juiŷa* = *lluytar* LUCTARE; *jəməntə* = LAMENTARE neben *ləməntə*; *ŷigant*, *jigant* GIGANTEM; *ŷordi*, *jardi* 'Garten', usw. usw. (Aus Alcovers Reihe a. a. O.) — Für die lokale Verteilung der Fälle s. ebenda.

handy (a. a. O.) und Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 269) an Hand zahlreicher Beispiele beschrieben worden ist (vgl. auch Hadwiger, *Lit. Bl.* 1906. S. 195).

Ein solcher Lautwechsel kann nun nicht so wie so stattfinden, oder besser stattgefunden haben. Wenn einmal $l > j$ bzw. $> n$ (s. § 72) und umgekehrt $j > l$ bzw. $> y$ (s. § 144) geworden ist, so muss es wohl eine Zeit gegeben haben, in der diese Palatalreihen auf einer sich berührenden Lautstufe gestanden haben.¹⁾ Es stellen also vielleicht unsere mouillierten Laute in ihrem Wechsel miteinander das Produkt einer komplizierten längst vergangenen Verschmelzung dar, deren erstarrte Reste unsere Beispiele vertreten.²⁾ Daraus geht hervor, wie vorsichtig die Forschung verfahren muss, bevor sie die Regel: lat. $l > j$ im Katalanischen aufstellt in der Meinung, dies sei das einzige Ergebnis der gesamten, Jahrhunderte dauernden Entwicklung gewesen. Und dass wir auch mit der Annahme kastilischen Einflusses bezüglich der mit y beginnenden oder überhaupt mit dem y -Laut versehenen Wörter vorsichtig sein müssen (vgl. Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 869. *Anm.* 4. «yo: es ist wohl unter kastilischer Beeinflussung entstanden»³⁾) beweisen Fälle wie $l\acute{e}ma$, $y\acute{e}ma$ (§ 62) < GEMMA; das y des letzteren kann ebenso wie dasjenige von $y\acute{o}$ eine weitere Entwicklungsstufe des j -repräsentieren (vgl. § 144). Die Fälle mit y statt j bzw. j in intervokalischer Stellung treten viel häufiger auf (cf. Al-

1) Für das hohe Alter dieses Lautwandels scheint das Dorf «*S^{ta} Lletrudis*» (= *Sta. Gertrudis*) in Eyvissa, welches sich bei Alcover (a. a. O., IV. S. 245) kurz erwähnt findet, zu sprechen. Vgl. auch § 110.

2) Ein ähnlicher Fall für das Französische wird von G. Gilliéron und M. Roques in ihren *Mirages phonétiques* (*Rev. de Phil. franç. et de Litt.* XXI. S. 118 ff.) meisterhaft besprochen und lehrreich dargelegt. — Hierzu J. Jud, *Lit. Bl.* 1911. S. 329 ff.

3) Zuletzt auch v. Montoliu in seinen *Estudis etimològics catalans*, S. 5 (Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift *Estudis Universitaris Catalans*, Bd. VI. Barcelona 1912), der von der schriftval. Form *age*, *-na* sagt: «Es mot pres del castellà *ajeno*. La forma catalana d' ALIENUS, *-A*, fóra *allè*, *-ena*». Wie er mir aber mitteilt, ist er schon von dieser Meinung abgekommen.

cover, *Boll. Dic.* VII. S. 11), und physiologisch betrachtet, sind sie auch leichter zu begreifen. — Der mouillierte nasale *ɲ*-Laut von *ɲiga* (§ 72) macht mir besondere Schwierigkeiten. Handelt es sich um eine spontane Entwicklung des *L*->*ʎ*->*ɲ*- oder ist dem Beispiele in der *ʎ*-Stufe das nasale Element von NODARE 'knoten' übertragen worden? Ist dies der Fall, so dürfen wir in dem oben (§ 45) beschriebenen Wort *ɲam* auch eine Einmischung sehen. Diese würde meines Erachtens die des Verbuns DONARE sein. Vgl. jedoch § 146.

Was die dentalen Reflexe (s. oben) anbelangt, so ist die Sache noch schwieriger. Wie können *d*-, *n*-, *l*- statt des zu erwartenden *ʎ*- zustande kommen? Zwar nimmt Schuchardt für *dent*- < LENT- als wahrscheinlich an, es habe sich hierin *dent*- 'Zahn' eingemischt (*Zs.* XXXIV. S. 336), indem die Spanier und Südfrenzosien in der Platterbse einen Backenzahn erblicken (*Zs.* XXIII. S. 195 und XXXIV. S. 336). Diese für LENTICULA > *dentilla* passende Erklärung gilt natürlich für *nivél* und *libréʎ* nicht, für welche man erst einige annehmbare Kreuzungswörter aufsuchen müsste. Ich frage mich, ob in den durch *nivél*, *libréʎ* vertretenen Abweichungen nicht vielmehr eine Regression (*L* > *ʎ*- und wieder zu *l*-) zu sehen ist; beobachten wir doch z. B., dass im Mallorkinischen (Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 859. *Anm.* 1) die Plurale auf *-ls* oft *-ls*, nicht wie sonst im allgemeinen *-ʎs* gesprochen werden (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 267). Wenn wir nun annehmen, dass *ʎ*- > *l*- rückgebildet worden sein kann, so liegt eine Erklärung für *d* und *n* nahe. Beide Laute könnten dann wohl eine Dissimilation bzw. Assimilation an den unbestimmten Artikel, etwa *una lentilla*, *un livell* > *una dentilla*, *un nivell* darstellen. Hier würde dann vielleicht das Verbum *decar* LAXARE zunächst zu **ʎacar* > *lacar* (cf. Niepage, *RDR.* I. S. 342) > *decar*¹) gehören (vgl. jedoch wegen des *d*-*Ktg.* 5491).

1) Eine ganz ähnliche Erklärung für das kast. *dejar*, altkast. *lexar* und *dexar* nebeneinander, neigt sich Cornu (*Rom.* IX. S. 133) anzunehmen.

Kapitel II. Die Konsonanten im Inlaut.

§ 74. Die Konsonanten innerhalb des Wortes betrachten wir intervokalisch, vorkonsonantisch, nachkonsonantisch und interkonsonantisch stehend.

A. Intervokale.

§ 75. Die intervokalisch stehenden Konsonanten, wobei auch ihre Palatalverbindungen mitgerechnet werden, bilden einen der interessantesten Teile unserer Mundart. Diese kennt ausser der auch sonst sehr bekannten Erweichung der stimmlosen $p > b$, $f > v$ (§§ 76. 81), $s > z$, $k > g$ (§§ 99. 102), und ausser der Erhaltung von v , g (§§ 82. 107), m , n , r , l , eine ganz besondere Entwicklung für t , welche sich mit derjenigen von d deckt (§ 95). — Von den Palatalverbindungen erscheinen bi , vi , di , gi als j , li als l , ti lässt keine Spur und ki löst sich in s auf.

1. Labiale.

§ 76. $p > b$: *lŷba* LUPA, *kabél* 'Wickel' CAPITULUM, dazu *kabeŷar* 'aufwickeln',¹⁾ *pizébre* 'Krippe' PRAESEPIUM, *nebót* NEPOTEM, *sabér* SAPERE, *kabéstré* CAPISTRUM.

§ 77. Für pi besitze ich bloss die scheinbar unregelmässigen Formen: *sapia*, *sapias*, *sapia* usw. des Konj. zu SAPERE.

§ 78. $b > v$: *fava* FABA, *kovaŷ* CUBARE, *sevaŷ* 'mästen' CIBARE, *estava* STABAT, *aviŷa* HABEBAT, *kavaŷ* CABALLUM, *nivél* LIBELLUM, *tavé* TABANUM (in *Monóvar tava*).

§ 79. Vereinzelt steht das *nugòt* von *Elx* neben dem regelmässigen *nuvòt* von *Callosa*.

In Alicante, Vilajoyosa, Tárbenja und Benejama schwindet -b- gewöhnlich in den Imperfekta: z. B. *yó beja* 'ich trank' *estaés* 'du warst', *burlaén* 'sie scherzten' usw.

1) Das kat. *kəpdəŷa* mit *kəpdéŷ* scheint ein *CAPITELLUM zu verlangen.

§ 80. B_1 ergibt j in $\text{r}\ddot{o}ja$ RUBEA, gegen $\text{r}\ddot{a}bia$ 'Wut'; vgl. kat. $\text{t}\ddot{i}ja$ 'Gashahn' TIBIA, $\text{a}\ddot{e}ga$ (ELX) neben $\text{a}ja$ (Bocairent) HABEAM. — Bemerken wir ein für alle Mal, dass solche j -Laute in den Auslaut getreten stimmlos gesprochen werden, also $\text{r}\ddot{o}\hat{e}$ RUBEUM.

§ 81. -F-. Für -F- habe ich bloss mit regelmässiger Form $\text{r}\ddot{a}v\acute{e}$ RAPHANUM (ELX) und $\text{p}\text{r}\text{o}\text{v}\text{e}\text{s}\acute{o}$ PROFESSIONEM (Bocairent) gleich dem kat. $\text{p}\text{r}\text{o}\text{f}\text{e}\text{s}\acute{o}$ — $\text{d}\text{i}\text{f}\text{u}\text{n}\text{t}$ DEFUNCTUM ist wohl gelehrt und in $\text{d}\text{e}\text{f}\ddot{o}\text{r}\text{a}$ 'draussen' DE FORAS ist das -F- dem Anlaut zu verdanken.

§ 82. $v > v$: $\text{j}\text{e}\text{v}\ddot{a}\text{r}$ 'tragen' LEVARE,¹⁾ $\text{a}\text{v}\ddot{i}\ddot{o}$ 'Mauer-schwalbe' AVE + ONE, $\text{j}\text{a}\text{v}\ddot{a}\text{r}$ LAVARE, $\text{k}\text{a}\text{v}\ddot{a}\text{r}$ CAVARE, $\text{o}\text{v}\ddot{e}\text{l}\text{a}$ OVICULA, $\text{o}\text{l}\ddot{i}\text{v}\text{a}$ OLIVA, $\text{j}\text{o}\text{v}\text{e}\text{n}\text{t}\text{u}\text{t}$ JUVENTUTEM, $\text{n}\ddot{o}\text{v}\text{a}$ NOVA, $\text{e}\text{s}\text{t}\ddot{e}\text{v}\text{a}$ 'Pflugsterz' STIVA.²⁾

§ 83. -v- und -b- (§ 78) fallen also unter -v- zusammen, so dass M. Lübkes Formulierung (*Einführung*. § 130. S. 145), vom Romanischen aus könnte nie unterschieden werden, ob die Grundlage ein b oder ein v wäre, hierdurch noch bestätigt wird. Das Zusammenfallen von -b- und -v- ist ja sogar eine Erscheinung des Lateinischen (s. Parodi, *Rom.* XXVII. S. 179 und die dort angeführten Zeugnisse).

Einige Wörter weisen eine merkwürdige Gestalt auf. Es sind $\text{b}\ddot{a}\text{f}\ddot{o}\text{r}$ VAPOREM (Benissa) und $\text{b}\text{r}\ddot{o}\text{f}\acute{e}$ 'unumgänglich' PRAVUM (?). Bei VAPOREM, regelmässig $\text{v}\text{a}\text{p}\ddot{o}\text{r}$ (kat. $\text{b}\ddot{a}\text{p}\ddot{o}\text{r}$,³⁾

1) Dieses Verbum $\text{j}\ddot{e}\text{v}\ddot{a}$ bedeutet heute im kat. 'aufstehen' und wird bloss reflexivisch gebraucht. Hier und da hört man jedoch den Ausdruck $\text{j}\ddot{e}\text{v}\ddot{a}$ $\text{D}\acute{e}\text{u}$ transitivisch gebraucht, um das Erheben der Hostie bei der Messe zu bezeichnen. Mit der Bedeutung 'Wegnehmen' kann $\text{j}\ddot{e}\text{v}\ddot{a}$ auch transitivisch gebraucht werden.

2) Vgl. *Ktg.* 9058 und Barbier *RDR.* II. S. 196.

3) Die ganz erbwörtliche Fortsetzung des lat. VAPOREM sehe ich in dem kat. $\text{b}\ddot{u}\text{b}\acute{o}$ fem. 'Schwüle', das mir übrigens als masc. und in der Bedeutung 'Geschwulst' (Vogel, *Kat.-deutsch. Wörterbuch*) nicht bekannt ist. Dabei wird den Lautformeln gemäss $v > b$ (§ 44) und $-\text{p} > b$ (§ 76); auslautendes r fällt in der Aussprache allgemein ab (§ 202), und was das vortonige a betrifft, so dürfen wir dessen Anlehnung an das haupttonige o (also $*\text{b}\ddot{a}\text{b}\acute{o} > *\text{b}\ddot{o}\text{b}\acute{o} > \text{b}\ddot{u}\text{b}\acute{o}$ (§ 20) ohne Bedenken annehmen (vgl. § 21). Die abgeleiteten Substantiva $\text{b}\text{r}\ddot{a}\text{b}\ddot{a}\text{d}\acute{e}$ und $\text{b}\ddot{e}\text{b}\ddot{e}\text{r}\ddot{a}\text{d}\acute{e}$

sporadisch im Volke auch *pəpór*) haben die *v-*, *p-*-Laute einander beeinflusst. Während die Stimmtonverhältnisse gleich blieben, hat die bilabiale Artikulation des *-p-* die des *v-* (also *v- > b-*) und die labiodentale des *v-* diejenige des *-p-* (also *-p- > f-*) ersetzt. Vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 303. Das zweite Wort *bròfè* zeigt eine gewisse Dunkelheit wegen des *-e* (vgl. § 28). Davon abgesehen ist *br-* < *pr-*, sowie *ò* < *a* vor Labial garnicht auffallend. Vgl. § 61 und § 21.

Und auch das kat. *rebifa* 'aufleben' (davon *rebifa* abgeleitet) sei hier noch erwähnt. Ich glaube in dem heutigen *-f-* statt des zu erwartenden *b* (< *v*) eine fortlebende Reminiszenz der damaligen *v*-Aussprache sehen zu dürfen.¹⁾ Mein Freund M. v. Montoliu macht mich auf den kat. Ausruf *malvinatge!* 'Donnerwetter' aufmerksam, der auch an dieser Stelle seinen Platz findet. Das Wort wird *malbinaja* ausgesprochen und unserer Meinung nach ist es aus MAL(UM) + FIN(EM) + HABEAT zusammengesetzt. Dabei ist jedoch zu bemerken, dass das anlautende *f-* sich der Stimmhaftigkeit des *-l* assimiliert (*f > v*), dann weiter zu *b* entwickelt hat, also *mal + fin + aja > mal-vin-aja > malbinaja*. Wäre *f* nicht erst zu *v* geworden, hätten wir heute nicht *b*. Dass wir in *malbinaja!* nicht wie in *revifar f* haben, mag der gedeckten Stellung unseres Konsonanten zuzuschreiben sein.

§ 84. Merkwürdig sind die von Niepage (*RDR.* I. S. 335 f.) für das Altmallorkinische hervorgehobenen *noembre* 'November', *pahons* 'Pfauen' u. a., denen ich noch die alicantinischen *auèlè* 'Schaf' (Alicante), *laór* 'Same', *estoalés* 'Tischtuch', kat. *pó* 'Angst' PAVOREM (bei Niepage, a. a. O., *paor*)

'Ausdünstung' nebeneinander, die aus einer Zeit stammen, wo *-r* noch ausgesprochen wurde, scheinen die Etymologie stärker zu bestätigen. Vgl. jedoch für die ganze mit den Schallwörter *BAF*, *BAFFA* möglicherweise zusammenhängende Wortsippe *Ktg.* 1151 und 1152; M. Lübke, *Rom. etym. Wtb.* 878 und 879.

1) Man vergleiche z. B. «Daquestes oliues-feta faixadura; Yens vos no dubteuque fa *reüinar*» Vers 57—58 von *Lo procés de les olives* in dem *Cançoner satirich valencia dels segles XV y XVI* hrsg. von R. Miquel y Planas, Barcelona 1911.

und manche aus alten Texten, so z. B. *roey* neben *rovey* 'Rost' (Mussafia, S. 158. *Ann.* 4), *noel* = dem heutigen *novell* (Alart, *Rev. l. rom.*, V. S. 306) und das im volkstümlichen Kat. noch heute in dem Ausdruck *un straut de jèn* 'eine grosse Menge von Leuten' weiter lebende TRIBUTUM, altkat. oft als *trahut* 'Steuer' zu verzeichnen, zurechnen kann. Es bleibt die Frage offen, inwieweit die heutige Aussprache des -v- sich traditionell zu den alten verhält.

§ 85. $v_i > j$: *pluja* PLUVIA, *lawjér* 'leicht' *LEVIARIUM, wobei ich noch das heutige volkstümliche kat. *garjòle* 'Gefängnis' CAVEOLA¹⁾ (vgl. dagegen *gabís* 'Käfig') hinzufüge.

Bei *mòega* neben *mòga* MOVEAM hat die analogische Form gesiegt.

2. Dentale.

§ 86. -t-. Die Behandlung des intervokalischen t bildet eines der Hauptcharakteristika unserer Mundart und lässt sich innerhalb der romanischen Sprachen bloss mit dem Französischen (vgl. Suchier, *GrGr.* I. S. 756) vergleichen. Hier wie dort ist es spurlos geschwunden:²⁾ *sèa* 'Seide' SETA, *ròa* ROTA, *monça* MONETA, *vía* VITA, *kaèna* CATENA, *lawraòr* 'Feldarbeiter' LABORATOREM, *poèr* POTERE, *nebòa* NEPOTA, *ferja* 'Wunde' FERITA, *peekaòr* PISCATOREM, *mua* MUTA, *naqr* NATARE, *poar* POTARE, *naql* NATALEM, *feraura* 'Hufeisen' zu FERRU-, *kansalà* 'Speck' CARNE SALATA, *kuṇa* 'Schwägerin' COGNATA, *gràjès* 'Bratrost' *CRATICULAS, *diat* 'Fingerhut' DIGITALE, *kajra* 'Stuhl' CATHEDRA, *ajuava* ADJUTABAT, *paèla* 'Pfanne' PATELLA, *mayr* MATURUM, *kā vòtta* 'jedes Mal' CATA- usw. usw.³⁾

Die einzigen notierten Ausnahmen sind: *bomiròr* 'Hummel', *abadja* 'Pfarrei' kat. *rectoria*, *edat* 'Alter'.

§ 87. Im § 7 wurde schon die aus der Zusammenziehung zweier gleicher Vokale durch den Schwund des -t- entstandene

1) Vgl. altfrz. *jaidle* (Suchier, *af. Gr.*, S. 17), nfrz. *geôle*.

2) -d- < -t- wird bloss in der literarischen Sprache des Kastilianischen bei — *qdo* weggelassen (M. Pidal, *Manual* . . . § 40. S. 79). — Vgl. auch Baist, *GrGr.* I. S. 897.

3) Das Katalanische nach dem heutigen Lautstand geht mit dem Provenzalischen, also: *seda*, *roda* usw.

Krasis angedeutet. Hierher gehört auch *kòn* COTONEUM (§ 24), kat. *kudòn*; dazu mag auch *baḷar* 'gähnen' BATAculare kat. *baḷya* gerechnet werden. Dass bei beiden Beispielen nicht die sonst vorkommende Länge der zu einem verschmolzenen zwei Vokale auftritt, könnte vielleicht hinweisen, einen Anhaltspunkt liefern, wie weit zurück der Verlust des -t- geht, falls wir hier nicht vielmehr einen Fall von Volksetymologie (man denkt an *kón* CUNNUM, *baḷar* 'tanzen' BALL- + ARE, s. *Ktg.* 1184) vor uns haben.

§ 88. Die unbedingte Weglassung des -t- wird sonst nicht durchgeführt. In der Mehrzahl der Beispiele stimmen mit Elx bloss: Petrel, Pinós, Novelda, Xexona, Crevillent und St. Pola überein. Für die anderen Ortschaften — abgesehen von dem Suffixe -ATA (§ 7) — lässt sich keine Regel aufstellen; denn die Aussprache schwankt im allgemeinen von Individuum zu Individuum gleich wie von einem Worte zum anderen. Hierüber vgl. man Saroïhandy (*GrGr.* I. S. 860) und besonders Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 286 f.). — Es ist eigentümlich, dass in den von F. Pedrell (*Sammelbände der Internat. Musik-Gesellschaft*, Leipzig, Januar-März 1901. S. 203 ff.) veröffentlichten Bruchstücken des *drame lyrique liturgique* «*La Festa d' Elche*» (Mitte des XVI. Jahrh.), welche so volkstümlich ist, noch nicht ein einziges Beispiel der heutigen Aussprache anzutreffen ist.

§ 89. Ein lautlich und begrifflich merkwürdiges Wort ist *puḷént*, in Pego. Hier bedeutet es ausser 'stinkend', wozu auch das Kat. stimmt,¹⁾ 'von heftigem Temperament', auch 'stolz'; und so wird hauptsächlich von dem protzenden Dorf-

1) Denken wir jedoch an die volkstümliche Redewendung: *éx unḡ plagḡ puḷéntḡ* 'er ist ein mächtiger Stromer', worin die Bedeutung 'stinkend', die allem Anschein nach eigentliche fast verdrängt hat.

Zu einer genaueren Ermittlung der Bedeutungsübertragung oder Verkenning von *puḷéntḡ* 'schlecht riechend', und 'mächtig' müsste allerdings der Ursprung des Ausdruckes und dessen weitere Verallgemeinerung festgestellt werden. Dasselbe gilt für *plagḡ* 'Stromer' < alkat. *plaga* 'Wunde', welches Wort vielleicht nur in jenem so erweiterten Sinne erhalten geblieben ist. Für 'Wunde' sagen wir heute *laḡḡ*.

bewohner gesagt, dass er *el pudènt del pòble* oder *ke tè un jènit pudènt* sei. Trotzdem im Gefühl der Sprechenden die beiden *pudènt* dasselbe Wort sind, glaube ich doch nicht, dass das letztere aus *PUTERE* stamme. Ich halte es für wahrscheinlich, dass es *POTENTEM* fortsetzt (vgl. kast. *las clases pudientes* 'die vermögenden Leute'), um so mehr als in dem Gallineratale auch der sehr kalte Wind *airé pudènt* und das aus einer Quelle reichhaltig fliessende sehr kalte Wasser *ayia pudènta* genannt wird. Vgl. auch kat. *puđó* 'Schwefelbad' usw.

§ 90. Zu der merkwürdigen Erscheinung des spurlosen Schwindens von -t- ist auch die Gruppe $\tau + \text{I}$ in medialer Stellung, also die mit dem Suffixe -ITIA gebildeten Abstrakta: *rikèa*, *noblèa*, *velèa*, *pòbrèa*, *bonèa*, *granèa* usw. zu erwähnen, die schon in katalanischen und valencianischen mittelalterlichen Texten sehr häufig zu finden sind. Einige von diesen Beispielen werden in Mallorca auch mit elidiertem -z- noch heute gesprochen, nach Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 293.

§ 91. In Tàrbena stiess ich auf die merkwürdige Form *gosèa* 'Trägheit', welche offenbar mit dem lat. *OTIUM* zusammenhängt (wegen *g*-Vorschlag s. § 45). Das Wort *gosèa* setzt allerdings ein **os* voraus, wenn wir darin nicht eine übrigens begreifliche Anlehnung an *gós* 'Hund' erblicken wollen. In Pego wird ja ein fauler Mensch einfach als *gós* bezeichnet. Für das erste spricht jedoch das heute noch in Katalonien stark verbreitete und gebrauchte *òs* *OTIUM* in Redensarten wie: *quin os que portes!* 'Was für Faulheit hast du!' u. ä.) Lautgemäss sollte aber *OTIUM* im kat. **ou* ergeben (vgl.

1) So hört man auch oft jemanden, der bummelnd spazieren geht, die Frage: 'Wo gehst du hin?' beantworten: *me 'n vaig á matar l'os* — 'Ich gehe meine Trägheit totzuschlagen'. In dem Sprachgefühl ist jedoch *os* = 'Knochen' und damit stimmt, dass in übertragenem Sinne von einem Faulenzer gesagt wird: *te un os a l' esquena que no 'l deixa brincar* 'er hat einen Knochen auf dem Rücken, der ihn sich nicht verbiegen läßt'.

§ 94);¹⁾ die scheinbare Unregelmässigkeit OTIUM > os, nicht *ou, geht vielleicht auf eine ganz frühe Unterscheidung der Homonymie willen (OTIUM > os, nicht aber zu *ou wegen ou < OVUM) zurück. Dass alsdann auch os < os 'Knochen' mit os 'Trägheit' < OTIUM kollidierend, eine Ausgleichung hervorgerufen haben sollte, ist wohl denkbar. Deswegen sehen wir auch zugleich, wie innig die beiden Wörtchen zusammen leben und wie stark semantisch sie ineinander greifen.

§ 92. Das heutige Zentralkatalanische, wie bemerkt (§ 86. Anm. 3), weist allgemein -ā- für lat. -t- auf, abgesehen von einigen Wörtern *paella*, *graelles*, *guia* 'Führer';²⁾ das letztere setzt sich als Familienname unter der Form *gido* in meiner Heimat fort.³⁾ Demgemäss hat man die Regel: lat.

1) Vgl. übrigens für das Provenzalische aus der von J. Leite de Vasconcellos *Rom. XXXI. S. 181 ff.* publizierten *Canção de Sancta Fides* (um 1100) Vers 39: „en oz esteron et en paz“ und Vers 193: „Mals lur verra per aquest oz.“ — M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 6122: OTIUM 'Musse' Prov. oz.

2) Niepage (*RDR. I. S. 338*) führt noch andere Beispiele aus mittelalterlichen Texten an. — Cf. Mistral sub *padello*, *grasiha*, *guida*.

3) Kommt das kat. *púa* von PUTA 'Dirne', so rechne ich auch dieses Beispiel hier mit. *Púa* bezeichnet nämlich nicht bloss 'Stachel, Zahn, Spitze' (Vogel, *kat.-deutsch. Wörterbuch*), sondern auch eine schlechte oder Ränke schmiedende Frau, und wird auch von ausgelassenen Kindern gesagt, z. B. *es una mala púa!* — Doch vgl. wegen des Etymons *Ktg.* 7511, 7557, 7590. — Ein zweites und zwar sichereres Beispiel mit totalem Schwund des -x- sehe ich in *pahir*, gesprochen *pəi* 'Verdauen' und 'Vertragen'. Diese in dem Ausdruck *nó t puk pəi* u. ä. 'ich kann ihn nicht verdauen' (eine Person betreffend) erhaltene Form zeigt eine ganz vorgeschrittene Entwicklung des Grundwortes *PATIRE (*Ktg.* 6932) seinem gelehrten Gegenstück *poti* 'leiden' gegenüber. *PATIRE sollte nämlich (s. oben) **padir* ergeben haben, das sich in italienischen Dialekten noch findet (*patire* neben *padire* nach *Ktg. ibid.*). Die heutige Form *pahir* begegnet uns schon in alten Texten, z. B. «yo nou puch *pahir*-que nous hi responga» (Lo procés de les olives v. 1524) und «Deu se *pahir*-tal cosa com aquesta» (Lo somni de Johan Johan v. 665) in dem oben (§ 83) angeführten *Cançoner*. — Vgl. jedoch die angesetzte Form *PAIDIRE bei M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 6151 und seine Bemerkung: «Ursprung und Grundlage sind dunkel, PATIRE 6294 'leiden' passt weder lautlich noch begrifflich, auch die Isoliertheit des Katal. fällt auf».

-t- > kat. -d- aufgestellt und die eben genannten Wörter als Ausnahmen oder auffällige Erscheinungen betrachtet (vgl. Niepage, a. a. O. S. 338; Fabra, *RHi.* XV. S. 12). Vergleichen wir aber damit auch noch *ratio* RATIONEM, *ratio* 'Reife' SATIONEM u. a. und die heute verstummte Aussprache des *d* in -*ra* statt -*ada* in Mallorca,¹⁾ so erhebt sich die Frage, ob das heutige -d- des Katalanischen bzw. -z- in *pubrèzo*, *rikèzo*, *sabièzo* etc., dem lat. -t- bzw. -t- entsprechend, nicht vielmehr auch das Produkt einer mächtig wirkenden Régression linguistique sei (vgl. §§ 154. 155). Ich möchte hier die Worte der Verfasser der oben (§ 73) angeführten *Mirages phonétiques* erwähnen: *Il reste que, pour qui veut déterminer une tradition phonétique locale, la grande étendue de la série homophone n'est pas un guide certain, ce n'est, ou cela peut n'être, que le brillant mirage d'une réalité médiocre* (*Rev. de Phil. fr.*, XXI. S. 122).

Es ist dabei allerdings zu bemerken, dass die wenigen aufzuweisenden sicheren Beispiele mit dem spurlosen Schwunde des -t- Wörter betreffen, bei denen der Akzent auf dem unmittelbar folgenden Vokal liegt.²⁾ Dass zu dem heutigen Sachverhalt des Alicantinischen überhaupt der Schwund unseres Konsonanten unmittelbar vor dem Tone zunächst den Anstoss gegeben habe, ist sehr wohl denkbar. Bezeichnend ist es ja, dass auf dem ganzen Gebiete die grösste Regelmässigkeit beim Schwinden des -t- in den mit den Suffixen -ATOREM, -ATURE gebildeten Substantiva zu beobachten ist.³⁾ Die Mundart von Elx wäre dann bloss als eine nach dieser Richtung hin am weitesten vorgeschrittene Stufe zu betrachten.

1) *«En Lluchmajor, Inca i Binisalem la gent vella deya: — a per — ada»* (Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 287).

2) Im Prov. sind auch einzelne Fälle mit gefallenem -t- zu konstatieren. Die Erscheinung betrifft aber mehrfach die Partizipialendung -ITA wofür -ia für -ida in den Reimen wechseln (Schultz-Gora, *Altprov. Elementarbuch.* Heidelberg 1906. § 75. S. 44).

3) Der Lautwandel ergreift ja weder gleichzeitig alle Wörter, noch wickelt er sich gleichzeitig ab, wie Gauchat in seiner *L'unité phonétique dans le patois d'une commune* (angeführt von Jud, *Lit. Bl.* 1911. S. 331) nachgewiesen hat.

§ 93. Die durch Einschaltung eines Konsonanten entstandenen Nebenformen *rayó*, *raŕó*, *ravó*, *ragó* u. a. ä. werden schon von Saroïhandy (*GrGr.* I. S. 854) behandelt. Vgl. auch C. Michäelis (*Stud. zur rom. Wortschöpfung*, Leipzig 1876. S. 58. *Anm.* 1 und S. 242 f.).

Für *plasa* 'Platz' wird bekanntlich ein *PLATTEA angesetzt und zwar zuerst von Suchier (*GrGr.* I. S. 798) in Anlehnung an PLATTUS.

§ 94. TĪ wie K^e,¹ in den Auslaut getreten, erscheint als *u*: *pòu* PUTEUM, *prèu* PRETIUM, *dèu* DECEM, *perđiu* PERDICEM, *pau* PACEM. Dieser merkwürdige Wandel, welcher offenbar mit dem von -ATIS > -au (§ 131) zusammenhängt, wird gewöhnlich erklärt durch eine Entwicklung über *ts* zu *dz*, worauf Vokalisation zu *u*. So zuletzt Niepage (*RDR.* I. S. 354), allerdings ohne mitzuteilen, woher er den Gedanken hat. Vgl. § 131.

Es ist jedoch hinzuzufügen, dass dieser Wandel von TĪ > *u* bloss erfolgt, wenn ein Vokal vorangeht, sonst haben wir *s*: *akursar* 'abkürzen', *alkursó* 'Natter', *mars* 'März', *tèrs* 'Drittel'.

§ 95. -D- schwindet: *grā* 'Stufe' fem. zu GRADUM, *kóa* CAUDA, *suar* SUDARE, *peó* *PEDONEM, *oír* AUDIRE, *kr̄ya* CRUDA, *ar̄eít*, kat. *ar̄eít* RADICEM. — Gelehrten Einfluss zeigen *adörn* (§ 198) 'Schmuck', *odiár* 'hassen', *br̄ida* 'Zügel'. — Dass das D der Präposition DE wie -D- behandelt wird, ist schon § 50 bemerkt worden.

§ 96. Das zerstreut sich findende *nugar* 'Knoten' NODARE mit -g- (vgl. kat. *nuar*) erlaubt zweifache Erklärung: es kann -g- aus dem Hiatus NODARE > *nuar* > *nuvar* (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 555. S. 467) direkt entstanden, kann aber auch aus *nuk* (§ 133) übernommen sein. Vgl. Ollerich, S. 49. — Ähnlich erklärt sich das *v* in *krevia* CREDEBAT von Tárbená.

§ 97. Für die Wörter *eñkr̄za* 'Amboss', kat. *alòza* 'Lerche' ist es schwer zu entscheiden, inwieweit der provenzalische oder der spanische Einfluß mitgewirkt haben (vgl. darüber Ollerich, § 32. S. 28. *Anm.* 1 und M. Lübke,

Gram. I. § 437. S. 365). Für die in mittelalterlichen Texten häufige Graphie (und Lautung) *-z-* ist provenzalischer Einfluss schwerlich annehmbar. Eine eingehende Arbeit, welche die beiden Sprachgebiete nach allen Gesichtspunkten betrachten würde, steht noch aus, und wenn wir mit M. Lübke (*Gram.* I. § 436. S. 362. — *Zs.* XI. S. 286) annehmen, dass der Schwundstufe des *-d-* im Katalanischen eine *-z-* Stufe vorangegangen sei, so entgeht niemandem die grosse Schwierigkeit, welche der von Saröihandy (*GrGr.* I. S. 860) vorgebrachten Vermutung gegenübersteht, die alten *-z-* Formen «beruhen auf Nachbildung provenzalischer Sprache» (s. auch Niepage, *RDR.* I. S. 337). Es fehlen uns ja noch bestimmte Anhaltspunkte über die Chronologie dieser lautlichen Erscheinungen. Ausserdem ist es noch nicht untersucht, geschweige denn festgestellt, in wieweit die von Suchier (*GrGr.* I. S. 794) für das Provenzalische hervorgehobene Art einer Hiatusstilgung durch *z*, auch für das kat. in Betracht kommen kann.

§ 98. *DI* ergibt *j*: *mija* 'halbe' MEDIA, *verjêr* (ein Ortsname in der Provinz *VIRIDIARIUM, *vaja* konj. des Verbums 'gehen', aber *vêga* neben *vêga* VIDEAM, *òega* AUDIAM. — Im Auslaut: *miê* 'halb' oder 'mittel' MEDIUM, *vaê* 'ich gehe'. Vgl. § 80.

Als besondere Fälle sind zu betrachten: *ui* HODIE, *reméi* REMEDIUM und die Reflexe von RADIU, für welches ich in der Bedeutung 'Blitz' ausser dem kast. beeinflussten, sehr verbreiteten *rayo* noch *raļ* in Callosa notiert habe. Ebenso *raļ* in Xexona und Onil, hier in der Bedeutung 'Strahl', kat. *raê*.

§ 99. *-s-* > *z*: *kòza* CAUSA, *pezar* PE(N)SARE, *mézós* ME(N)SES, *ròza* ROSA, *lez alês* 'die Flügel' ILLAS ALAS, *vozatros* VOS ALTEROS.

§ 100. Der Schwund des *-z-* in *kā* CASA erklärt sich durch den proklitischen Gebrauch des Wortes, z. B. *vaê a kā tjo Pêré* 'ich gehe zu Onkel Peter';¹⁾ in Callosa jedoch habe

1) In der Provinz Alicante ist es sozusagen die einzige solche Wendung, in der *tjó* 'Onkel' bzw. *tja* 'Tante' denselben Sinn aufweist

ich es auch in toniger Stellung notiert: *vaê a kâ* 'ich gehe nach Hause'. Auch sonst sagen wir im kat. z. B. *a ca Na Madrona* 'zu Frau Madrona'. Vgl. dazu frz. *chez* oder engadinisch *chesà* 'Haus', aber *chadafö* (< CASA DE FOCU) 'Küche'; kast. *vengo de ca de mi prima* usw. — Schwund von -z bietet auch Parcent in den Personalpronomina *maṭrós* 'wir' und *waṭrós* 'ihr'. In Sta. Pola heisst es *moaṭros* 'wir', *voaṭros* 'ihr' (s. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 293). In Mallorca (Alcover, a. a. O. S. 293) schwindet -s- < lat. -s- regelmässig (Vgl. Saroihandy, *GrGr.* I. S. 859; Niepage, *RDR.* I. S. 339).

§ 101. Für doppeltes s, abgesehen von dem gelehrten *misa* 'Messe' *MISSA*, zitiere ich *gròsa* neben *paçarèl* 'Distelfink', dem Diminutiv von *PASSER*, kat. *passarell*.

3. Velare.

§ 102. c^a, o, u > g: *formigó* *FORMICA* + *ONE*, *ortiga* *ORTICA*, *espiga* *SPICA*, *figa* fem. zu *FIGUM*, *pregonér* 'Ausrufer' *PRAECONE* + *ARIU*,¹⁾ *tortuga* *TORTUCA*, *amiga* *AMICA*; *vikari* 'Vikar' ist gelehrt, vgl. akat. *veguer*.

§ 103. Schwund des -g- < -k- begegnet bei einer Anzahl von Wörtern, so z. B. *juar* 'spielen' *aoçar* 'vertreiben' (Elx) und *ausar* 'einen Hund hetzen' (Pego) **ACUTIARE* (?),²⁾

wie die kat. *En*, *Na*, die ich übrigens nirgends ausser in Tàrbena und zwar sporadisch notiert habe.

1) Dieser Beamte des Rathauses wird noch in Pego und Umgebung von den alten Leuten *menistré* genannt.

2) Zu **ACUTIARE* sei hier noch eine Bemerkung gemacht, die das in § 17 Gesagte ergänzen soll. v. Montoliu zieht (*Estudis Universitaris Catalans*, VI. Barcelona 1912, S. 17, Sep.-Abdr.) zur Stütze für die Entwicklung $u > ü > i$ das kat. *aquiçar* heran, indem er darin eine Reminiszenz des im früheren Katal. vorhanden gewesenen ü-Lantes (cf. Suchier, *GrGr.* I. S. 729) vermutet. Das erscheint mir umso unsicherer als das kat. Verbum *aquiçar* nach dem Substantivum *quiçu* 'kleiner Hund' gebildet zu sein scheint und nicht umgekehrt, wie v. Montoliu (a. a. O.) sich zu glauben neigt. Diese Bildung nach dem Substantivum nimmt auch Sainéan, *Mélanges Chabaneau*, Erlangen 1907, S. 255 an. — Auch die

letya 'Salat', *kuḷā* (Elx und Monóvar) und *kauḷā* 'Haubenerche', *grya* 'Raupe' (Bocairent), *aeua-mans* 'Handtuch', *layna* 'Lagune' (Pego) *auḷa* 'Nadel' (Sta. Pola).

§ 104. c^{o, 1}. In der Regel scheint Schwund dieses Konsonanten einzutreten: *vei* VICINUM, *raim* RACEMUM, *dja* DICEBAM. — Wenn wir aber *dizembré* DECEMBER betrachten, und hier könnten wir auch *rezina* (kat. *rains* und *razins*) beizählen, so halte ich es für schwer zu entscheiden, ob dieses -z- eine wirkliche alte z-Stufe repräsentiert, oder ob es vielmehr dem Einfluß der kast. Formen *diciembre*, *resina* (mit Lautanpassung) oder auch, was nicht ausgeschlossen ist, einer Tilgung des Hiatus (vgl. § 97) zu verdanken sei.

§ 105. c₁ ergibt s: *asér* *ACIARIUM, *fasa* FACIAM, *lansa* LANCEA. — *féa*, *fées*, *féa* USW. FACIEBAM, -AS, -AT sind wohl analogisch.

§ 106. Dass doppeltes c nicht erweicht, sondern vereinfacht wird, braucht kaum gesagt zu werden: *vaka* VACCA, *séka* SICCA, *bóka* BUCCA.

§ 107. g^{a, o, u} > g: *agóst* AUGUSTUM, *aṛuga* RUGA (in Pego *aṛúes* im Plur.), *legó* 'Schippe' LIGONEM, *negar* NEGARE. Vgl. dazu die kat. *leal* LEGALEM, *real* REGALEM. Welche von diesen Formen die erbwörtliche Entwicklung darstellen (cf. Niepage, *RDR*. I. S. 342), und inwiefern das Katalanische überhaupt in dieser Beziehung dem Provenzalischen mit seinem Schwund des -g- nach o, u (vgl. A. Thomas, *Essais*. S. 99.2) nahesteht, vermag ich nicht zu entscheiden.

§ 108. g^{o, 1} lässt keine Spur: *méstré* MAGISTRUM, *més* MAGIS, *vint* VIGINTI.

§ 109. g₁ ergibt j: *koréja* CORRIGIA, *reḷonjé* HOROLOGIUM, aber *fuega* FUGIAM. — Ebenso ergibt j j wie bei anderen schon zitierten Konsonantenverbindungen mit ¹: *majór* MAJOREM, *pijór* PEJOREM. Im Auslaut haben wir *é*: *maé* 'Mai'.

i- statt u-Aussprache von Pego in *iljstré* ILLUSTRÉ ist mir für eine Entwicklung > ü > i nicht überzeugend genug, beruht wohl vielmehr auf einer regressiven Assimilation.

§ 110. Hier mag der Name der Insel Mallorca *ma-
lòrka* eingeschaltet werden. Es ist dies ein schönes Beispiel
für die oben (§ 73) angedeuteten Kreuzungen der palatalen
Laute (cf. Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 859. *Anm.* 1) und ein
weiterer Beweis für das hohe Alter dieser Erscheinung, wenn
es richtig ist, wie Schädel (*RDR.* I. S. 267) an Hand
griechischer Texte nachzuweisen sucht, dass die alte *y*-Aus-
sprache fürs Jahr 1290 belegbar ist und die heutige gegen
Ende des XIII. Jh's., also gleichzeitig, auftaucht. Dass aber,
wie Schädel (*ibid.*) meint, die *y*-Aussprache von der *ɣ*-Aus-
sprache von Barcelona verdrängt worden sei, würde eine
weitere Beweisführung verlangen (vgl. § 73). Gegen seine
Behauptung *màlòrkà* sei der «*tipo únich en el dialecte
modern de l'isla com també del continent catalá*» (a. a. O.)
zitiere ich bloss die Aussprache *màyòrkà*, die in Malgrat
(Barcelona) heutzutage noch zu hören ist.

4. Nasale.

§ 111. -m- > m: *pòma* 'Apfel' POMA, *dema* 'Morgen' DE
MANE, *òmé* HOMINEM, *prométré* PROMITTERE.

§ 112. -n- > n: *luna* LUNA, *lana* LANA, *kanònjé* CANONI-
CUM, *donar* DONARE. — Das -r- statt -n- in *veréma* 'Wein-
lese' erklärt man nach Niepage (*RDR.* I. S. 345) aus Über-
tragung des Verbums *vermar* VINDEMIARE, für welches Um-
gestaltung der Gruppe *nm* > *rm* anzunehmen ist.

§ 113. n̄ ergibt ñ: *senór* SENIOREM, *arana* ARANEA,
viña VINEA, *estraña* EXTRANEA, *kastana* CASTANEA. — *tìnga*
TENEAM, *viñga* VENIAM zeigen die Wirkung des Ì, beruhen
jedoch, was -ng- statt -ñ- betrifft, auf analogischer Bildung.

5. Liquidae.

§ 114. -r- > r: *koróna* CORONA, *paréll* PARICULUM, *òra*
HORA, *fira* FERIA.

§ 115. ARATRUM lautet überall *aladré*, kat. *aradrè*, ast.
aladro (M. Pidal, *Manual.* S. 115).

Es ist eigentümlich, dass auf unserem Gebiete der 'Pflug' durch zwei Ausdrücke wiedergegeben wird: *alqātré* und *forkat*, je nachdem die Arbeit mit zwei oder bloss mit einem Tier ausgeführt wird. Für das Werkzeug an und für sich traf ich keine selbständige Benennung. Ein Bauer von Alcira (Valencia), mit dem ich zufällig ins Gespräch kam, kannte jedoch für den Pflug *la éaruga* CARRUCA(?). Vgl. ALF. Karte 246 AB. *charrue*. Dies erinnert mich an die volkstümliche Redewendung des Katalanischen *èz una béla éaruga!* oder *un béla éaruk* 'sie ist eine mürrische Alte' bzw. 'er ist ein mürrischer Alter' bloss von Menschen in verächtlichem Sinne gesagt, wobei *éaruga*, *éaruk* als Adjektiv etwa in der Bedeutung 'mürrisch, grämlich' empfunden wird. Zur weiteren Verbreitung des Wortes vgl. W. Foerster (Zs. XXIX. S. 1ff. — Cf. auch M. Lübke, *Einführung*. § 37. S. 43).

§ 116. Intervokalisches R wird nicht mehr gehört in dem Perfectum praeteritum der gewöhnlich mit *anar* 'gehen' umschriebenen Zeitwörter — abgesehen von der 1. und 3. Pers. Sg., die *vaê* und *va* lauten. Also: *vaés*, *vaém*, *vaéu*, *vaén* (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 278).

§ 117. R + I scheint seinen Einfluss auf den vorangehenden Vokal ausgeübt zu haben; in *fira* FERIA z. B. ist der Einfluss ganz deutlich, in *muiga* neben *myega* MORIAM dagegen schwand er mit der Mouillierung.

§ 118. -L- > l: *téla* TELA, *dolór* DOLOREM, *alégré* *ALECRUM, *valènt* 'tapfer' VALENTEM. — Dissimilierung liegt wahrscheinlich in *maralt* von Parcent vor. Vgl. kat. *malalt* 'krank'.

§ 119. LI > l: *fíla* FILIA, *melór* MELIOREM, *fula* FOLIA, *valga* (Bocairent) neben *valga* (Elx) VALEAM, *vulga* VOLEAM.

Der im Alicantinischen und Zentralkat. unbekanntes Schwund des -j-, der vielfach in Mallorca auftritt, und welchen schon Mussafia, S. 158 für die alten Texte hervorhebt, mag mit der angedeuteten Geschichte der Palatalen (§ 73) zusammenhängen.

§ 120. Gelehrt ist wohl *tïla* 'Linde' *TILIA*. Volkstümliches Gepräge trägt das Wort im heutigen Katalanischen, wo es noch begegnet, z. B. in meinem Heimatsorte als Familienname: *a ca En Tell* (*ə kan tɛj* gesprochen). (Vgl. Vogel, *Neukat. St.*, S. 69). Die Form mit mouillierten *l* erscheint auch auf der Karte 1303 *tilleul* des *ALF*: *tɛj* 796, 798 (Roussillon), 793 (Aude).

B. Vorkonsonantisch.

§ 121. Die vorkonsonantisch stehenden Konsonanten zeigen so verschiedenartige Entwicklungen (je nach der Natur des ihnen unmittelbar folgenden Lautes) und so viele bis jetzt unerklärte Fälle, dass eine kurze Zusammenfassung sehr erschwert wird. Ich verweise daher auf die folgenden §§.

1. Labiale.

§ 122. *p*. — Vor *r* oder *l* erscheint lat. *p* gewöhnlich als *b*: *òbra* *OPERA*, *abrìl* *APRILEM*, *kàbra* *CAPRA*, *dòblé* *DUPLUM*, *pòblé* *POPULUM*. — Die Verlängerung der Verschlusslaute des Kat. in *dòbble*, *pòbble* findet also im Alicantinischen nicht statt.

§ 123. Bemerken wir, dass in *eskòl* *SCOPULUM* frz. *écueil*, *rastòl* *STUPULUM* it. *reoglio* (*Ktg.* 9061) Mouillierung eingetreten ist. Die Möglichkeit, dass inlautendes *pl* im Katalanischen zu *l* werde, ist schon von Parodi (*Rom.* XVII. S. 61) erkannt worden. Was aber hier die Regel darstellt und was nicht, wird erst die spätere Forschung entscheiden können (vgl. Saroihaudy, *GrGr.* I. S. 859).

§ 124. Vor *s* schwindet *p*, indem die beiden Konsonanten wie im Prov. zu *ε* übergehen, in *kæsa* *CAPSA*, *matêe* *METIPSUM* gegen *adès* 'jetzt eben' (*Callosa*) **ADDEPSO* (vgl. *Ktg.* 183) und *aljéps* *GYPsum*.

§ 125. *adès* statt **adêe* könnte sich aus *après* *APPRESSUM* erklären. Dieselbe Angleichung, die *è* statt *é* hervorgezogen hat (cf. Suchier, *Afrz. Gr.*, S. 19 und M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 164), könnte auch die Palatalisierung der

Konsonanten verhindert haben, denn wie das Provenzalische (M. Lübke, *Einführung*, § 133. S. 147) scheint auch das Katalanische überhaupt ps und ss auseinanderzuhalten. — Wie *aljéps* 'Gips', dazu *aljépsó* 'Gipsschutt' Kat. *gie* und *gieòt*, prov. *geyst* zu erklären sei, ist mir nicht klar. Vgl. Kast. *yeso*, dazu *eso* *ISTUD* (cf. Hanssen, *Span. Gramm.*, S. 51 s. auch M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 3936).

§ 126. B. — B VOR L, R ergibt ð: *diablé* DIABOLUM, *nobléa* NOBILE + ITIA, aber *soliman* 'Sublimat', *fèbra* FEBREM, *selebrar* 'feiern' CELEBRARE, *febrér* FEBRUARIUM.

In anderen Gruppen von Wörtern wird B in u aufgelöst: *llyra* 'Pfund' LIBERA, *taula* TABULA, *laurar* LABORARE, *béuré* BIBERE. Wegen *llybré* LIBRUM, *llyuré* LIBERUM, vgl. S. 861. *handy* (*GrGr.* I. S. 861. *Ann.* 2).

§ 127. Vor T aber zeigen die Beispiele verschiedene Entwicklung. So haben wir *déüté* DEBITUM neben *duptar* DUBITARE; *malalt* MALE HABITUM. *Kòlzé* CUBITUM, *galta* GABATA scheinen die diphthongierte Stufe mitgemacht zu haben und dann einer Rückbildung unterlegen zu sein.

§ 128. V. — V VOR KONSONANT getreten wird zu u, wie einfaches auslautendes v: *plòuré* PLOVERE, *mòuré* MOVERE, *siütat* CIVITATEM, *dijòus* DIE JOVIS, *nèu* NIVEM, *riü* RIVUM.

2. Dentale.

§ 129. T. — T VOR R ist heute spurlos geschwunden in *paré* PATREM, *maré* MATREM, *flaré* 'Mönch' FRATREM, aber durch ð vertreten in *ladré* LATRO, *pédra* PETRA (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 494. S. 415).

§ 130. Dies ist noch ein anderer schwieriger Punkt der katalanischen Lautlehre; die regelmässige Entwicklung scheint zwar der Schwund des Verschlusslautes zu sein, wie schon W. Meyer (*Zs.* XI. S. 286) erkannte. Als widersprechende Fälle bleiben aber *pedra* 'Stein', von Niepage (*RDR.* I. S. 363) auf Einfluss von Kast. *pedra* zurückgeführt, und *ladre* 'Dieb' neben *vidre* 'Glas' gelehrten Ursprungs (s. ebd.).

Zu der gewöhnlichen Annahme, welche die *payre*, *mayre*, *frayre*-Graphien der alten Texte als Nachahmung provenzalischer Schreibweise betrachtet, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass z. B. in Almoradi und Monforte, wo ein Kastilisch 'sui generis' gesprochen wird, die alten Leute aus dem Volke noch *paeré*, *maeré* sagen;¹⁾ und dass auf der rechten Seite der Landstrasse von Xexona nach Alcoy nicht weit von der Stadt sich ein isolierter Felsen erhebt, der *el flaire* genannt wird. Einfluss des kast. *fraile* ist hier natürlich nicht ausgeschlossen. — Auf den Ausdruck des heutigen Katalanischen *la casa payral* 'das Stammhaus' sei nur im Vorübergehen hingewiesen. Bedenken erregen auch sonst die im Kat. stark verbreiteten Ableitungen von PATREM, MATREM *pədrəstrə* 'Stiefvater' und *mədrəstrə* 'Stiefmutter' neben *pərastrə mərəstrə*, welche ich in Montblanch (Tarragona) als *païrastrə* und *maïrastrə* aufgenommen habe.

§ 131. Die Besonderheit des Kat. in der Behandlung der Verbalendungen -ATIS, -ETIS > -*ay*, -*ey* begegnet auch in unserer Mundart. Diese rätselhafte Entwicklung, deren ältestes Beispiel wahrscheinlich der Ausruf *Ad espazas tornau!* bei Peire Vidal (ca. 1181) ist,²⁾ hat die Sprachforscher oft beschäftigt, ohne dass bis jetzt eine genügende Erklärung beigebracht worden wäre (vgl. darüber Ollerich, S. 5 ff.). Saroihandy (a. a. O., S. 860), der zuletzt sich darüber ausführlich ausgesprochen hat,³⁾ möchte die Erscheinung, welche er zugleich in Zusammenhang mit der Vokalisierung eines z

1) Vgl. auch M. Pidal (*Cantar de Mio Cid*. I. Madrid 1908. S. 140 f. und S. 141, Anm. 1): «En Serradilla (prov. Cáceres) se dice hoy *pairi*, *mairi*, *puirirse* (padre, madre, pudrirse), *pairera*, *mairoso* (pedrera, medroso) . . . En Murcia *paere*, *maere* . . . lo mismo en Andalucía . . .»

2) Cf. P. Meyer, *Rom.* I. S. 104. — Alarts Vermutung (*Rev. d. l. rom.* VIII. S. 9), der sich Saroihandy (*GrGr.* I. S. 861) anschliesst, dass die Vokalisierung kaum bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen dürfte, sollte angesichts der Stelle unseres Troubadours vorsichtiger gefasst sein.

3) Vgl. auch M. Lübke, *Gram.* I. § 441. S. 370, besonders aber A. Horning, *Zur Geschichte des lat. c vor e und i im Romanischen*, Halle 1883, S. 72 ff.

(dz) im romanischen Auslaut bringt, als eine spätere Schicht des zu stimmhaftem *z* gewordenen *ts* erklären. Dem begründeten Vorschlag Saroihandy's ist nicht alle Wahrscheinlichkeit abzusprechen. In Anbetracht aber der von ihm selbst als schwer deutbar verzeichneten Ausnahmen steht eine definitive Lösung noch aus.

Bei einem tieferen Eindringen in dieses sprachliche Problem des Katalanischen wäre die auch anderwärts bekannte sprachliche Erscheinung heranzuziehen, dass *t* und *k*¹⁾ wechseln, eine Tatsache, die teils dem akustischen Eindruck, teils der schwankenden Artikulationsstelle zuzuschreiben ist. Ist nämlich *t* einmal zu *k* geworden oder als solches gehört, so kann leicht eine weitere Entwicklung zu *u* eintreten. — Dafür dass der Lautwandel von *-ts* > *-cs* wirklich irgendwo zu verzeichnen ist, berufe ich mich auf den Aufsatz von J. Bauquier (*Rom.* VIII. S. 114 ff.) «*Changement de ts final en cs et en tch.*»

§ 132. D. — Parallel § 128. haben wir Vokalisierung dieses Konsonanten vor *r* und im Auslaut: *kauré* CADERE, *kréuré* CREDERE, *véu* VIDET, *kru* < **kruu* CRUDUM, *péu* PEDEM.²⁾

§ 133. Das gemeinalicant. *vóré*, kat. *bèur* VIDERE kann aus *veure* erst mit regressiver Vokalassimilation **voure* und dann durch Weglassung des zweiten Bestandteils der Diphthong entstanden sein. — NODUM 'Knoten' finden wir innerhalb des Gebietes in zweifacher Gestalt wechselnd wiedergegeben: *nuk*, *nuks*; *nus*, *nuzos*. Wegen des *k* vgl. § 96. Was die zweite Form betrifft, so glaube ich nicht wie

1) Cf. Jespersen, *Lehrbuch der Phonetik*, Leipzig und Berlin 1904. § 40 ff.

2) Das in der volkstümlichen Redensart des Kat. noch vorhandene *sempre tens pets a ferrar* eigentlich 'Du hast immer noch Füße zu beschlagen', Ausruf zur Abweisung eines aufdringlichen Menschen, verdankt seine Erhaltung seiner doppelten Bedeutung: *pèt*, *pèts* < $\begin{matrix} \text{Füße} \\ \text{F} \dots = \text{frz. } \textit{pet}. \end{matrix}$ Den hierzu gehörigen Singular haben wir vermutlich in dem ähnlichen unanständigen Gegenstück: *val tant com un pet en un banc*. 'Es hat so viel Wert wie ein Fuss auf einer Bank' zu sehen.

Ollerich S. 29, dass -s durch den Einfluss des Verbums *nusar* ($s < -d$) entstanden sei, sondern dass es aus dem Plural übertragen wurde.

§ 134. Es sei hier gestattet, ein paar in ihrer Aussprache wechselnde Wörter anzuführen: *espatla* SPATULA, kat. *ɛspallə*; *wala* (Elx, Monóvar), *walla* (Vilajoyosa, Pego, Parcent, Denia) kat. *gəllə*; *amella* 'Mandel' (Monóvar, Alicante), *mella* (Tárbena, Denia), kat. *əmməllə*. Dazu Elx: *vəla* 'Wache' kat. *bəllə*; *bilet* 'Billett', kat. *billət*; *vila* 'Kegel', kat. *billə*. — Ich wage nicht, über vorliegende Beispiele zu urteilen. Es fragt sich bloss, ob diese Verschiedenheit bei der Behandlung der inlautenden Konsonanten, welche die Sprachforscher dazu geführt hat, SPATULA als einer jüngeren Periode des Vulgärlateins angehörig zu betrachten,¹⁾ auch für unsere Fälle in demselben Sinne gelten kann, oder ob andere in der verschiedenartigen Beschaffenheit der romanischen Mundarten überhaupt begründete Erklärungen zu versuchen sind.

§ 135. s. — Den Konsonanten haben wir in *maskle* MASCULUM, *vəspira* VESPERA, *kabəstré* CAPISTRUM usw. Dagegen ist er zu *r* gewandelt in *murga*, kat. gleichfalls *murga* 'wandernde Musikbande', oft auch 'Lärm, Störung', welches Wort (aus dem Kastilianischen übernommen?) ich als die erbwörtliche Fortsetzung von MUSICA betrachte. Vgl. hierzu *fəntərmə* neben *fəntəzmə*.

§ 136. In den kastilisch redenden Orten Elda, Monforte und Almoradi wird vor Konsonant und im Auslaut überhaupt kein s vernommen. Sie erzeugen ein eigenartiges Geräusch, das dem von Schuchardt (*Zs. V. S. 319*) fürs Andalusische verzeichneten und mit *h* wiedergegebenen Laut sehr nahe steht.²⁾ Für Almoradi, wo mir bessere Beobachtungsgelegenheit zuteil wurde, bezeichne ich ihn einstweilen

1) Cf. M. Lübke, *Einführung*. § 29. S. 32 und Zauner, *Die romanischen Namen der Körperteile*. Erlangen 1902. S. 99. — Für das kat. vgl. Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 859.

2) Vgl. Fr. Wulf: *Un chapitre de phonétique andalouse*, S. 249 ff. des *Recueil présenté à M. Gaston Paris*. Stockholm 1889.

als einen postdentalen schwach aspirierten stimmlosen Reibelaut.

§ 137. Die Gruppe $s + c^{e,1}$ ähnlich dem Algherischen (Guarnerio, *Arch. glott.* IX. S. 342) und Katalanischen, löst sich in ϵ auf: *nætré* NASCERE, *amanætré* 'hell werden'; *péeos* PISCES, *konætré* COGNOSCERE.

§ 138. Die Palatalisierung dieser und der im § 124 erwähnten Konsonantengruppen kommt bei verschiedenen Orten, wie Alicante, Vilajoyosa, Xexona u. a. (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 238) so scharf zum Ausdruck, dass ein mit dem vorangehenden Vokal eine fallende Diphthongierung bildendes $\dot{\imath}$ deutlich zu vernehmen ist, also: *kajæa*, *kujæa*, *fêjæ*, *pêjæos* usf. Damit soll nach J. Nebot's Angabe¹⁾ auch das Valencianische übereinstimmen. — Merkwürdig ist es, dass in Elx, wo sonst dieser $\dot{\imath}$ -Vorschlag des Palatalen nicht zu hören ist, er noch in dem neckenden Kinderreim, der den Masken am Carneval von den Kindern nachgerufen wird:

majækérés en kanteréjés,
*ke li pikén les maméjés!*²⁾

erhalten bleibt.

3. Velare.

§ 139. c . — C VOR $R, L > g$: *lagrima* LACHRYMA, *sògré* SOCERUM, *siglé* SAECULUM, *iglézia* ECCLESIA, *sigró* CICERONEM; kat. *sigró* neben *siuró* (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 297, S. 242). — Für 'Mittwoch' kommt überall *dimékérés* vor. Vgl. kat. *dimékræs* und *dimégræs* nebeneinander.

§ 140. Vor T begegnet c nicht mehr: *koljita* 'Ernte' COLLECTA, *fét* FACTUM, *drét* DIRECTUM, *lét* LACTEM, *pléit* (§ 8)

1) «*faixa, reixa, coixo, bruixa, los pronunciamos como un castellano leeria faisa, reisa, coiso, bruisa*». *Apuntes* S. 29, wobei zu bemerken ist, dass mit s nicht der ϵ - sondern der s -Laut gemeint ist.

2) Wörtlich: 'Masken mit Wasserkrügen (es sind damit die Brüste gemeint), welche euch den Busen schlagen.'

PLACITUM, *letya* LACTUCA, *pit* PECTU, *fritéro* FRUCTU + ARIA(?) in Pego.¹⁾

§ 141. Den vorliegenden Beispielen zähle ich folgende bei, die, obschon sie in der Mundart von Elx *kt* aufweisen, sonst im Gebiete mit ausgestossenem *k* erscheinen: *otubrè* OCTOBER, *relór* 'Pfarrer' RECTOREM, *dotór* 'Arzt' DOCTOREM. — Wie ist aber hier die Reduktion von *ct* > *t* vor sich gegangen? In *collita*, *fet*, *pit* usw. erkennen wir wenigstens die Nachwirkung einer palatalen Auflösung; müssen wir eine solche auch für die drei letztgenannten Wörter voraussetzen,²⁾ oder stossen wir vielmehr auf eine regressive Assimilation (*kt* > *tt* wie im Italienischen; alicant. jedoch weiter zu *t* fortgeschritten)? — Letztere Form, also: *retor*, *dotor* finde ich häufig in einigen von mir abgeschriebenen Schriftstücken von Pego und Vilajoyosa aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Hier dürfte es erlaubt sein auf die alte Bejahungspartikel *hoc* Bezug zu nehmen. Sie lautet in Xexona heute noch *òk* im Munde der Greise, wie mir D. Francisco Martinez aus Altea (Alicante) versichert. Im Katalanischen aber ist sie meines Wissens in dieser Form nicht mehr vor-

1) Es erscheint also in *fritéro* die Gruppe *ct* > *it* geworden. Das kastilian. *frito* 'gebraten', an das man auf den ersten Blick denken möchte, bleibt aus dem Spiele. Lebt doch in dem niederen Volke von Valencia die Form *frita* neben der sonst allgemeinen *fruta* 'Frucht'. Wieder taucht scheinbar der Übergang *v* > *ü* auf, den ich schon oben (§ 103, Anm. 2) nicht anerkannte. Vielmehr erklärt sich in diesem Falle die am weitesten verbreitete Form *fruta* der vulgären *frita* gegenüber als lautlicher «Doublet». Man vergleiche z. B. die Schwankungen zwischen *wit* und *uít* (§ 14) und wird sich leicht *fruta* und *frita* erklären: *fruta* bezeichnet die alte Stufe *fruíta* (kat. *fruíts*) > *fruta* (mit *i*-Verlust), *frita* die spätere Schicht *fruíta* > **fruíta* > *frita* (vgl. kat. *kuít*, Pego *kit* (§ 15)). Hierzu gehören auch die katalanischen Formen *foinè* 'arbeitsam' und *foné*, die letztere nur in der Wortfügung *diò foné* oder *diò de foné* 'Werktag' in der Aussprache erhalten.

2) Niepage, *RDR*. I. S. 321 führt ein *vuytubri* an.

handen, wohl aber in der besonders entwickelten *òì* (hoc + cons.) fortgesetzt.¹⁾

§ 142. cs läuft den Gruppen ps (§ 124) und sc^o,¹ (§ 137) parallel; also auch hier haben wir *ε*: *deear* LAXARE, *eeam* EXAMEN, *eeir* EXIRE, *kuea* COXA, *leeju* *LIXIVUM, *eeéplé* EXEMPLUM. — *frésno* FRAXINUM ist offenbar kastilisch; wir haben auf Kat. *fréca*.

§ 143. CL ergibt heute *l*: *verméł* VERMICULUM. *auła* ACUCULA, *abéla* APICULA, *uł* OCULUM. — Vereinzelt steht *navaja*, kat. *nəbajə* NOVACULA (oder NAVALIA?), Cf. Barbier *RDR*. II. S. 193.

§ 144. Das Katalanische schwankt heute im grossen und ganzen zwischen *l* und *y* (vgl. Fabra, *RHi*. XVII. S. 22). Das erste scheint mehr die Aussprache der Hauptstadt zu sein. Den mundartlichen, allerdings noch nicht ganz genau in seiner geschichtlichen Entwicklung durchgearbeiteten Unterschied zwischen der *y*- und *l*-Aussprache führt man, dem Vorbild der anderen romanischen Sprachen folgend, auf die verschiedenen lateinischen Quellen *c*'L, *l*₂ und *l*₁ zurück.²⁾ — Es sind dennoch zu erwähnen *lontjo* 'Linse', auch in Alghero *ljantia* (vgl. Guarnerio, *Arch. glott.* IX. S. 341) LENTICULA und *kləbijo* 'Pflock' neben *kləbjo* 'Achsnagel' CLAVICULA (vgl. Michaëlis, *St. z. rom. Wortschöpfung*. S. 137). Die Akzent-

1) Die heutige Partikel *òì* im Katalanischen bedeutet gewöhnlich 'nicht wahr?' und wird gleich an den Anfang oder ans Ende des Fragesatzes gestellt, z. B. *òì kə u fəras?* 'nicht wahr, du wirst es tun?' oder *i əniras, òì?* 'du wirst hingehen, nicht wahr?' Seltener hört man *òì* in dem eigentlich bejahenden Sinne 'ja' und in diesem Falle klingt es eher spöttisch oder auch abweisend als rein affirmativ: *bindras, òì? òì! u dirəz əl tēju parə, òì? òì!* usw. Noch eine andere mir bekannte Verwendung des Wörtchens tritt in Fällen wie *òì kə u fəre!* ein, wobei zwei entgegengesetzte Bedeutungen je nach dem Tonfall zum Ausdruck kommen 'ich tue es dennoch' oder 'ich tue es doch nicht!' — Man vergleiche damit den provenzalischen *Roman de Flamenca* (Ausgabe P. Meyer) v. 755, 1024, 2539, 3648.

2) Fabra, *ibid.*, und *Gramática de la lengua catalana*. Barcelona. 1912. S. 479f.

verlegung beim letzteren könnte wohl durch eine Anlehnung an *klau* 'Nagel' herbeigeführt worden sein.

§ 145. G. — Für G + R zitiere ich bloss *négré* NIGRUM neben *peréa* PIGRITIA, für G + L *trala* 'Seilpeitsche' TRAGULA, *rèla* 'Pflugschar' REGULA neben *tèula* 'Dachziegel' TEGULA (vgl. Wendel, *Die Entw. d. Nachtonvok. aus d. Lat. ins Altprov.* S. 18); für G + M *somèra* 'Eselin' SAGMARIA. — Was G + N und N + G^o,¹ (cf. Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 858) betrifft, so sind die Beispiele zahlreicher und lässt sich *ŋ* als Resultat feststellen: *señal* SIGNUM + ALE, *anelét* AGNELLUM + ITTUM, *añorar* 'sich sehnen nach . . .' IGNORARE¹) *estanç* STAGNUM, *punç* PUGNUM, *lèna* fem. zu LIGNUM, *teñir* TINGERE.

§ 146. Der Wechsel von *ŋ* mit anderen palatalen Lauten ist nicht unerhört (vgl. § 72). Obwohl die Beispiele heute spärlich auftauchen, möchte ich doch eine längst angedeutete, aber noch nicht gelöste Frage betreffs unseres Konsonanten und seiner Darstellung durch *y* in den alten Manuskripten berühren. Mussafia S. 159., der meines Wissens sich zuletzt darüber geäußert hat, neigt im Anschluss an Alart (*Rev. d. l. rom.* V. S. 311. *Ann.* 5) dazu, in *y* bloss eine graphische Nachlässigkeit zu erblicken; dagegen erklärt sich Milá y Fontanals (*De los trovadores en España*, Barcelona 1861. S. 457), der die Möglichkeit zugibt, dass *y* eine phonetische Modification verrate. P. Meyer (*Rom.* III. S. 419) hält dies für sicher. — Es wäre möglich, dass z. B. in *seyat del seyal rial* der Schreiber den das *n*

1) Ich kann mich zu diesem von M. Lübke (*rom. etym. Wtb.* 4258) angegebenen, zugleich von v. Montoliu (a. a. O., S. 13) gebrachten Etymon nur schwer bekennen und zwar teils aus wortbildungsgeschichtlichen, teils aus lautlichen und begrifflichen Gründen. Die Varianten *anyorança*, *anyorament* haben das Aussehen von lauter analogischen Bildungsformen aus *anyor*. Diese letztere lebt noch weiter in Wendungen wie *ya ŋ trubarçz añór, ya!* 'Du wirst es wohl vermissen'. Dazu kommt die mundartliche Aussprache von Manacor (Mallorca) in Betracht, welche, wie mir Dr. Alcover bestätigt, *añorar* (sic) lautet und in der zur Zeit noch unedierten Sammlung von *Etimologies Còtalanès* des Herrn Tomàs Forteza als ein-Ableitung von ANGOR angegeben wird.

darstellenden Querstrich ausgelassen hätte, wie Alart (a. a. O., V. S. 325. *Ann.* 2) meint. Wie konnten aber die Schreiber so oft — s. u. a. die von Mussafia, S. 159. *Ann.* 6 angeführten Beispiele — einen solchen Fehler begehen, wenn nicht die damaligen palatalen Laute dieser vermeintlich falschen Schreibung näher gestanden hätten als heute? 1) Die grössere Wahrscheinlichkeit liegt auf der Seite von Milá und P. Meyer. Die Urkundenforschung und die sorgfältige Prüfung und Vergleichung der Fälle wird darüber ausführlichere Auskunft geben können.

4. Nasale.

§ 147. $m > m$: *kamp* CAMPUM, *kambra* CAMERA, *ròmpré* RUMPERE, *flama* FLAMMA, *amplé* AMPLUM, *ampóla* AMPULLA, *òmplik* IMPLEO; aber *dòna* DOMINA 'Frau'; *prònté* PROMPTU, *kontar* COMPUTARE.

§ 148. Für LAMINA (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 486, S. 410) in der Bedeutung 'Blech' kommen auf dem Gebiete *landa* und *lakna* vor; kat. *laynà*. Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 281) verzeichnet *layda* für Gandia (Valencia). Auf dem *ALF* finden wir *laynà* nur im Punkte 553 (Karte 553 *fer-blanc*).

§ 149. $n > n$: *divèndrés* DIE VENERIS, *fóna* FUNDA, *tèndra* TENERA, *jèndré* GENERUM, *anjél* ANGELUM, *vèné* VENDUNT. — *lémé* 'Niss' LENDINEM (vgl. Barbier, *RDR.* II. S. 190), kat. *lémòs* wird von Mussafia (S. 162, *Ann.* 5) als eine Umgestaltung von *LENDINEM $>$ **lenena* $>$ *lemena* erklärt.

§ 150. Vor den Lippenlauten wird im allgemeinen *n* nicht zu *m*, wie es im kat. der Fall ist, z. B. *konvè* CONVENIT, kat. *kumbé*; *segur ken menjaría!* 'Allerdings würde ich davon

1) Man vergleiche auch die Bemerkung von Guarnerio in seiner Darstellung *Contributo agli Studi Lulliani* (Anuari de l'Institut d'Estudis Catalans. Barcelona 1908. S. 510): «Nei casi di dileguo notevole è quello di *ny* (= ñ), che si semplifica a *y* (j), di cui non si fa cenno nel Grundr., e non può essere una svista, occorrendo due volte, sempre senza alcun segno di abbreviazione: *goyar* per *gonyar* e *vergoya* per *vergonya*.»

essen', kat. *səgu kəm mənjərjə!* — Die Erhaltung von *n* vor Labial ist übrigens nicht dem Alicantinischen allein geläufig, sie findet sich auch im Mallorkinischen und zwar findet hier manchmal auch der umgekehrte Fall statt: *m + labial > n + labial* (Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 282). — Überall geschwunden ist *n* in der Frage *aq vas?* kat. *əóm baq?* 'Wo gehst du hin?'

§ 151. Doppeldes *N* wird wie *GN* (§ 145) behandelt. Es ergibt *n*: *kaṇa* CANNA, *piṇa* PINNA, *aṇ* ANNUM.

5. Liquidae.

§ 152. *R > r*: *sórt* SURDUM, *ark* ARCUM, *baṛba* BARBA, *mòrka* AMURCA, *mòrt* MORTUUM, *serp* SERPEM.

§ 153. Vor *s* haben wir bald Erhaltung des *R*, bald Schwund desselben: *tèrs* TERTIUM, *mars* MARTIUM, *kòs* CORPUS, *mòs* MORSUM, *óso* URSUM neben *mas* 'März' (Benirrama), *órsó* 'Bär' (Alicante, Pego, Benissa u. a.). Vgl. noch *mosigélo* 'Fledermaus'¹⁾ und die kat. *salpas* 'Hausweihe' SALIS SPARSIO(?), *dós* DORSUM erhalten in dem Satze *apa, toca 'l dós!*²⁾ 'nun, gehe weg!', *ṛəbés* 'Ohrfeige' usw. nebst den Pluralen auf *-rs*, welche, wie schon Saroïhandy (*GrGr.* I. S. 865) bemerkt zu *-s* übergehen.

In *kansalā* 'Speck' CARNE SALATA ist — wie im Kat. *R* überall —, da sich das Gefühl der Zusammensetzung verlor, geschwunden.

§ 154. *L*. — Das *l* des Alicantinischen, obwohl guttural, klingt nicht so hohl wie das des Kat. unter denselben Bedingungen. So ist auch jenes nicht wie dieses mit dem

1) *mosigélo* < MURUM + CAECUM. Ich gebe die Reihe der von mir für die 'Fledermaus' aufgenommenen Varianten, ohne sie zu kommentieren (vgl. Hadwiger, *Zs.* XXIX. S. 717): *mosigélo* (Elx), *ṛəta penā* (Vilajoyosa), *mosegilo* (Guardamar), *morsegilo* (Petrel, Novelda), *boṛegiló* (Pinós), *musyégó* (Biar, Onil), *muiségo* (Bocairent).

2) Das Volk sieht in *dós* jedoch nicht mehr 'Rücken', sondern 'zwei', was zu der Redensart führt: *toca 'l dos que 'l tres ja es fora!* (Wortspiel mit 'zwei' und 'drei'). Dieses Wort, wie auch *sés* ordinärer Ausdruck für 'Arsch', fehlt bei Zauner, *Die rom. Nam. d. Körperteile.*

ähnlichen *l*-Laut des Portugiesischen zu vergleichen. Fürs letztere cf. Cornu, *GrGr.* I. S. 963.

Vor Konsonant wird übrigens *l* gewöhnlich noch heute gesprochen: *pòlp* POLYPUM, *mòlt* MULTUM, *kòlp* COLAPHUM, *alba* ALBA, *eskòlta* ASCULTA, *salvajé* SILVATICUM, *pòls* PULSUM, *dòls* DULCE, *albarda*¹⁾ 'Packsattel'. — Wir haben dagegen *sófré* SULPHUR, *atrés* neben *altrés* ALTEROS, *sòu* 'Gehalt' SOLIDUM und *ausar* 'emporheben' (Pego), wenn es von *ALTIARE herkommt (vgl. § 103). Den ersten drei, die auch im Kat. gleich lauten, füge ich noch u. a. *aubarda* 'Packsattel' neben *albarda*, *aubà* neben *albà*, *dèlmà* neben *dèymà* 'Zehent', *póp* 'Polyp', *kòp* 'Schlag', *taup* 'Maulwurf' und *óm* 'Ulme' hinzu. Novelda bietet *órm* ULMUM, vgl. frz. *orme* (*Ktg.* 9864).

§ 155. Nach den im vorigen § aufgestellten Beispielen, welche sich um die von Alcover (*Boll. Dic.* IV. S. 272) angeführten noch vermehren lassen, erhebt sich die Frage, ob die heutigen Wörter, wo *L* vor Konsonant noch ausgesprochen wird, die Erhaltung des Konsonanten oder eine Wiederherstellung desselben repräsentieren, ob dagegen diejenigen mit Schwund oder Vokalisierung die reguläre Entwicklung darstellen. Dass «*La vocalisation de L final en U n'atteint en catalan que l'étape l*», wie Schädel (*Rom.* XXXVII. S. 147) versichert, ist leichter gesagt als nachgewiesen (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 482. S. 407 und Saroïhandy, *GrGr.* I. S. 861 f.).

§ 156. Oben (§ 70.) ist auf die schwache Artikulation des *L* vor *s* hingewiesen worden. Ihr wäre vielleicht die Unhörbarkeit des Laterals in der Mehrzahl des bestimmten Artikels *els* ILLOS > *es* in verschiedenen Ortschaften bei gewöhnlicher Rede zuzuschreiben. Diese Weglassung von *l* begegnet zwar in der Stadt Elx, kommt jedoch in ausgehnterem Masse und ausgeprägter in Novelda, Biar, Petrel, Alcoy, Bocairant, Pego und Parcent vor. Dass alsdann die

1) Wegen des Etymons vgl. *Ktg.* 1237 und M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 955.

entsprechende Form des Femininums *es* statt *les* lautet, ist wohl als eine Nachbildung zu betrachten. — Dass wir es hier mit einer Fortsetzung des alten Artikels *IPSE* zu tun haben (vgl. Alcover, *Primer Congrès*. S. 351) bezweifle ich sehr,¹⁾ um so mehr als die Leute auf mein Verlangen, den Ausdruck zu wiederholen, grösserer Deutlichkeit halber oft *els* und *les* aussprachen. Man denke an die französischen Formen *des* < *de los*, *as* < *a los*, wobei der Verlust von *l* allerdings aus der proklitischen Stellung der Formen erklärt wird (Suchier, *GrGr*. I. S. 733). Für eine ähnliche Erscheinung im Portugiesischen vgl. Cornu, *GrGr*. I. S. 970 f. — Abgesehen davon notierte ich noch in Pego: *asā*, kat. *alsada* 'Höhe' und *alfas*, kat. *aufals* 'Luzerne'.

§ 157. Doppeltes *L* gibt im Allgemeinen *l*: *estrēla* STELLA, *sēla* SELLA, *pól* PULLUM, *pél* PELLEM. u. a. aber *mèl* MELLE (oder *mĕl*? s. M. Lübke, *rom. etym. Wtb.* 5469), *fèl* FELLE.

§ 158. Das Wort für 'Stern' zeigt häufig kein mouilliertes *l* (vgl. M. Lübke, *GrGr*. I. S. 467), so auch in Monóvar, Benejama, Petrel und Benirrama, wo es *estrēla* lautet. Hat aber W. Meyer-Lübke²⁾ Recht in seiner Auffassung bezüglich des Genuswechsels von fem. STELLA > masc. *estel* 'Stern' in Anlehnung an *cel* 'Himmel', so könnten wir aus denselben Gründen eine Erklärung für unsere Nebenform mit *l* erblicken. Die Maskulinformen sind auch sonst auf dem Gebiete nicht unbekannt, für den 'Morgenstern' z. B. hörte ich *l astrèl del dia* (Benejama) und *l astrèl del bovèr* (Pego). Vgl. auch kat. *astèl* 'Drache'. Das *R* wird bekanntlich auf eine Kreuzung mit ASTRUM zurückgeführt (Gröber, *Arch. f. lat. Lexikogr.*, V. S. 479).

1) Für einige Ortschaften der Provinz, wo *IPSE* als Artikel zu Hause ist, cf. Verf. *Zs.* XXXVI. S. 602 ff.

2) *Die Schicksale des lateinischen Neutrums im Romanischen*, Halle 1883. S. 173.

C. Nachkonsonantisch.

§ 159. Die hierher gehörigen in der Mehrzahl in starker Stellung sich befindlichen Konsonanten, bieten am wenigsten Veränderungen. In der Regel werden alle erhalten mit Ausnahme des Schwundes von *d* nach *n* und der Assibilierung bezw. Mouillierung von *k* und *g* unter verschiedenen Umständen.

1. Labiale.

§ 160. *p* > *p*: *pampòl* PAMPINUM, *kulpa* CULPA.

§ 161. *b* > *b*: *barba* BARBA, *erba* HERBA, *karbó* CARBONEM, *tómba* TUMBA. Vgl. dagegen *kama* CAMBA und kat. *kóma* 'Hügel' CUMBA. — Nach *r* erscheint *b* durch *v* vertreten in *sorvir* SORBERE, *servél* CEREBELLUM (vgl. M. Lübke, *Einführung*. § 130. S. 145). Es ist zu bemerken, dass das Portugiesische das *b* in *v* übergehen lässt in der Gruppe *rb* (cf. Cornu, *GrGr.* I. S. 986).

§ 162. *f* > *f*: *umflā* INFLATA, *infèrn* INFERNUM.

§ 163. *v* > *v*: *konvé* CONVENIT, *malva* MALVA, *anvenenar* INVENENARE, *konvént* CONVENTUM.

2. Dentale.

§ 164. *t* > *t*: *sentir* SENTIRE, *pòrta* PORTA, *mólta* MULTA.

§ 165. *d*. — Das *d* ist geschwunden nach *n*: *kanèla* CANDELA, *fóna* 'Schleuder' FUNDA, *óna* UNDA, *manar* MANDARE, kat. *astònə* 'Weile' ahd. STUNDA, *əspònə* 'Bettstelle' SPONDA.

§ 166. *s* > *s*: *persóna* PERSONA, *polsar* PULSARE. — Für die Fälle der Palatalisierung von *s* nach *c* und *p*, vgl. §§ 124. 137.

3. Velare.

§ 167. *c*. — Nach Konsonant und vor den dunklen Vokalen lautet *c* wie *k* in *merkət* MERCATUM, *falkó* FALCONEM, *móška* MUSCA, *enkruza* INCUDINEM. — Ist aber der vorhergehende Konsonant ein Dental, welcher durch den Schwund des tonlosen Vokals vor *c* zu *g* geworden ist, so entwickelt

sich *j*: *menjat* MANDUCATUM, *duménjé* DOMINICUM, *kanònjé* CANONICUM, *méjé* MEDICUM, *viájé* VIATICUM.

§ 168. Der Lautentwicklung DENT. KONS. (+ VOK.) + $k^{a, o, u}$ parallel läuft der velare Konsonant vor *e, i* in derselben Verbindung: *dódzé* DUODECIM, *trédzé* TREDECIM, *ónzé* UNDECIM, usw. Dass der Laut *dz* bei *ónzé* nicht so scharf ausgeprägt erscheint, liegt an der Aussprache des *n*.

Wie man sieht, schwindet das dentale Element (auch in § 167) bei solchen zusammengesetzten Lautungen, und es ist bloss erkennbar in dem mit dem folgenden assibilierten *k* zusammengefallenen Verschluss, welcher den ersten Bestandteil der Affricata bildet. Über die vorliegenden direkt von dem Ausfall der Nachtonvokale abhängigen Entwicklungsstufen, cf. Wendel, *Die Entw. d. Nachtonvok. aus d. Lat. ins Altprov.*, S. 67 ff.

§ 169. $g^{a, o, u} > g$: *alga* ALGA, *purga* PURGA, *añgila* ANGUILLA, *ingwént* UNGUENTUM, *lèngwa* LINGUA.

§ 170. Das letzte Beispiel wird in Vilajoyosa, Petrel, Biar u. a. *lénwa* gesprochen. Ebenso finden wir hie und da die Aussprache *éngwaŋ* neben *enwaŋ* 'heuer'. In Callosa notierte ich auch *iwał* AEQUALEM. Vgl. § 45. — Die Schwankung zwischen der *gw*- und *w*-Aussprache überhaupt in inlautender Stellung kann bis zu *v* führen (vgl. kat. *meva*, *teva* 'meine, deine' < *meua*, *teua*), wenn das labiale Element mehr in den Vordergrund tritt als das velare. Eine ähnliche Erscheinung für das Französische wird von Fr. Frademann (*Die Entwicklung der latein. Lautverbindung QU (k + u) im Französischen*. Diss. Kiel, 1904. S. 25 ff.) ausführlich besprochen.

§ 171. $g^{e, i} > j$: *vèrjé* VIRGINEM, *marjé* MARGINEM, *añjéls* ANGELOS. — Vereinzelt steht *jeniva* 'Zahnfleisch' GINGIVA.

4. Nasale.

§ 172. $m > m$. *sarmént* SARMENTUM, *dormir* DORMIRE, *sálma* (Novelda) SAGMA 'Satteldecke'.

§ 173. Isoliert sind das überall bekannte *qrna* 'Motte' TARMITEM, auch kat. *qrno* (vgl. Wendel, a. a. O. S. 47) und *forñiga* FORMICA von Parcent. *n* statt *m* beim letzten kommt auch sonst vor. Vgl. im ALF Karte 605 *fourmi* die Zone *fürñgó* im Dep. Hérault und in den umliegenden Gebieten. — Für GN, vgl. § 145.

5. Liquidae.

§ 174. $R > r$: *petrał* PECTORALE, *agré* ACREM, *négré* NIGRUM, *lěbré* LEPOREM.

§ 175. $L > l$: *taula* TABULA, *paraula* PARABOLA. — Für CL, PL, vgl. §§ 143, 123.

§ 176. Hier wäre auf eine Eigentümlichkeit von Vilajosa aufmerksam zu machen. In diesem Orte gibt es ein Quartier, *el pòbré nou* = *el poble nou* genannt, wo L nach Konsonant r und umgekehrt r nach Konsonant L gesprochen wird, also: *pòbré* POPULUM, *pòblé* PAUPEREM, *krau* CLAVEM, *òbla* OPERA, *préna* PLENA, *dimèklés* 'Mittwoch'.

D. Interkonsonantisch.

§ 177. Da wir schon im Laufe dieser Darstellung die palatale Umgestaltung verschiedener Gruppen gesehen haben, geben uns die übrigen interkonsonantisch stehenden Konsonanten zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass. Ausser dem Schwund von P (§ 178) ist bloss die physiologisch leicht erklärbare Einschaltung eines neuen Lautes zwischen gewissen Konsonanten zu verzeichnen.

§ 178. Wie eben angedeutet, wird P ausgestossen in Wörtern wie: *kòs* KORPUS, *prònté* PROMPTU, *téms* TEMPUS, *kams* CAMPOS; es bleibt jedoch erhalten, wenn der letzte Konsonant der Gruppe eine Liquida ist: *komprar* 'kaufen' *COMPERARE, *amplé* AMPLUM.

§ 179. B . — *òmbra* UMBRA, *àbré* ARBOREM.

§ 180. Von der Dentalreihe erwähne ich T in *altré* ALTERUM, *fòrts* FORTES; kat. *pòstràs* 'Nachtisch'. — Ein Übergangs- t erscheint in *krétre* 'wachsen', *konétre* 'kennen' u. ä.

Ein *d* haben wir in *defèndré* DEFENDERE, *vèndré* VENERE, *pèndré* PREHENDERE, neben den aus lautphysiologischen Gründen auch *d* aufweisenden *mòldré* MOLERE, *tèndré* TENERUM u. ä. Im Kat. ist auf dem Lande noch *pèn̄rə* 'nehmen', *bèn̄rə* 'verkaufen', *mòl̄rə* 'mahlen' usw. vielfach zu hören.

Kapitel III. Die Konsonanten im Auslaut.

§ 181. Abgesehen von den ursprünglich auslautenden Konsonanten, welche ausser *s* (§ 191) und *m* (§ 195) geschwunden sind, bleiben die Konsonanten im romanischen Auslaut im Alicantinischen wie im Katalanischen stehen.

1. Labiale.

§ 182. *-p > p*: *lóp* LUPUM, *kap* CAPUM, *pròp* PROPE, *sérp* SERPEM, *kamp* CAMPUM. — In Vilajoyosa sagt man assimilierend *kat dan* 'Jahrestag', sonst *kap dan*.

§ 183. Merkwürdig ist der Fall, welcher in Tibi begegnet. Hier wird jedes auslautende *p* zu *b*, wenn das folgende Wort mit Vokal beginnt, z. B. *el kamb ez bə* 'der Acker ist gut', *la sèrb ez nègra* 'die Schlange ist schwarz'. Vgl. auch § 188. — In Monóvar nur notierte ich *tal*, *tal̄* *TALPUM, kat. *taup* und *kam* CAMPUM, kat. auch *kam*.

§ 184. *-b*. Im Auslaut erscheint *b*, wenn es frei ist, also nach Vokal, als *u* wie im Kat.: *eskr̄iu* SCRIBIT, *béu* BIBIT. — Durch einen anderen Konsonanten gestützt schwindet es, wenn jener ein homorganer Laut ist: *plóm* PLUMBUM, *kolóm* COLUMBUM, *lóm* LUMBUM, *kòr mari* 'Seerabe', aber *kòrp* *CORBUM.

2. Dentale.

§ 185. *-t*. Einfaches *t* in den Auslaut getreten, bleibt: *pòt* POTET, *dòt* 'Mitgift' DOTEM, *rét* 'Netz' RETEM, *salut* SALUTEM, *dít* DIGITUM.

Es ist wohl möglich, dass wir in der spasshaften Redensart des heutigen Katalanischen *amb tots els èts i uts* 'bis zum

Tüpfelchen auf dem *i* die weitere Fortsetzung des älteren heutzutage durch *i* verdrängten *et*, zu sehen haben.

§ 186. Das auslautende *τ* gibt zu einigen Bemerkungen Anlass; folgt ihm nämlich innerhalb des Satzes ein labialer oder dentaler Konsonant, so fällt es aus: *nó pò fèr mès* = *no pot fer mes* 'er kann nichts mehr tun', *el di del hòr* = *el dit del cor* 'der Mittelfinger', aber *el dit gròs* 'der Daumen'. — Daraus könnte sich vielleicht erklären *pavé* 'kleiner Kapaun' < PAVONE + ITTUM und dann Verlust des *t* etwa im Satze oft vorkommend: *el pavet de Nadal* 'Weihnachtskapaun': Ebenso in *éànglò (de raïm)* 'Träubchen', kat. *pavet* und *singlot*. — Wo dagegen das *t* von *lorét* 'Lorbeerbaum' herkommt, könnte ich nicht bestimmt sagen; kommt es von LAURITTUM? Vgl. kat. Schriftsprache *llorer* neben *Lloret de mar* Ortsname (Gerona).

Sonst ist das *t* hörbar, wenn ihm ein mit Vokal beginnendes Wort folgt, z. B. *yó ā garat un pardalèt en trampa* 'Ich habe einen Vogel (nicht 'Sperling' wie im Kat.; dies heisst in unserer Mundart *teulaj*¹⁾) mit dem Fangeisen gefangen'.

§ 187. Nach *L* und *N* ist in Elx die Aussprache des *τ* schwankend. Wir haben vielleicht darin eine Übergangsstufe zu erblicken. — Sonst wird auf dem Gebiete im Allgemeinen, wie in Mallorca, das *τ* in den Gruppen -*LT*, -*NT* stark hervorgebracht. Ausnahme bilden Biar, Benejama und Bocarient, wo es nicht mehr hörbar ist (vgl. Alcover, *Boll. Dic. IV. S. 288*).

§ 188. Einen Fall, ähnlich dem in § 183 konstatierten, finden wir in Pinós, Petrel und Tibi, wo vor einem mit Vokal beginnenden Worte sämtliche auslautenden *τ* zu *d* werden, z. B. *pòd anar* = *pot anar*, *la fònd ez bòna* = *la font es bona*, *pònd alt* = *pont alt*. — Diese Erweichung des -*τ* vor

1) Der Name *teulaj* 'Sperling' darf wohl mit *teulada* 'Ziegeldach', wie *pardal* mit PARIETEM zusammenhängen. Vgl. Büskens, *Die frz. Namen d. Singvögel. S. 29* und jetzt M. Lübke, *Rom. etym. Wtb. 6232*.

Vokal im Alicantinischen ist schon J. Nebot bekannt, der seine Landsleute es auszusprechen aufs wärmste auffordert.¹⁾

§ 189. Im Kat. wird das *t* bei *-nt*, *-nt* in gewöhnlicher Rede weggelassen (vgl. M. Lübke, *Gram.* I. § 566, S. 246). Dass dies aber einst nicht der Fall war, verraten u. a. einige isoliert noch lebende Ausdrücke: *santantòni!* = *sant Antoni!*, *daltòbac* 'krach', auch als Adverbium mit *kaurò* 'herunterfallen' gebraucht. Vgl. das Kast. *Santiago*, *Santibàñez* bei Hanssen, *Span. Gramm.*, S. 49.

§ 190. Für auslautendes *d* vgl. § 132.

§ 191. Das *-s* im Auslaut bietet keine Besonderheit: *kòs* CORPUS, *més* MENSEM, *pòts* PULSUM, *mòs* 'Bisswunde' MORSUM, *gròs* GROSSUM, *pas* PASSUM. — In *bae* bassum liegt wahrscheinlich Einfluss des Verbums vor. — Bemerken wir im Vorübergehen die alicantinische Form *fém* 'Mist' FIMUM gegenüber dem kat. *féms*. — Auch die schöne Form *sóms* SUMUS von Sant Hilari (Gerona) sei hier kurz erwähnt.

§ 192. Alcover (a. a. O., S. 265) verzeichnet für die Stadt Alicante und Umgebung den Wandel von *-s* in *ε* bei voraufgehenden *l*- und *η*-Laute, also: *kavaje* 'Pferde', *véje* 'Alte', *pune* 'Fäuste'. Diese Erscheinung, welche er (ibid.) auch zum Teil für Mallorca angibt, beruht offenbar auf progressiver Assimilation. — Dies bietet uns eine schöne Erklärung für die heutige Lautgestalt des Namens der Stadt Elx ILLICEM (vgl. gr. Ἐλιξ), *èle* gesprochen. Das heutige *èle* setzt demgemäss die Stufe **eļs* voraus²⁾ welche, wie ange-

1) «Es preciso . . . que los finales en *t* que en la capital y en algunas otras poblaciones suenan con toda su fuerza, se suavicen como suele hacerse en las comarcas extremas (Alicante y Castellón), donde al unirse á la vocal siguiente se convierte la *t* final en *d*: la siguiente frase *mentres hacha caritat en lo mon, tot anirá be*, suena en Valencia y su comarca tal como está escrita; pero la mayoría de los habitantes de las dos provincias extremas la leen así: *mentres hacha CARITÁ-DEN lo mon, TODANIRÁ be . . .* Apuntes, S. 132.

2) In einem von Pedrell zitierten Werk von 1709, die *Festa de Elche* betreffend (s. § 88), finde ich «*Patrona de Ells*» d. h. *patrona de*

deutet, zu **eje* wurde, worauf Ausgleichung der zwei palatalen Laute erfolgte.

Ähnliche jedoch tiefer gehende Erwägungen und Untersuchungen könnten uns vielleicht auf die Spur einer Erklärung für die etymologisch zusammengehörigen *els* bzw. *el* (Artikel), *éls* bzw. *él* (Pronom. der 3. Pers.) < ILLOS, ILLUM, führen; wobei die Tendenz der Sprache zwei semantisch verschiedene Wörter auch lautlich auseinanderzuhalten, nicht ausser Acht gelassen werden dürfte.

Die allem Anschein nach auch für das Kat. zu erwartenden Zeichen einer mouillierten Aussprache der Formen des bestimmten Artikels, welche in gewissen italienischen (Merlo, *Zs.* XXX. S. 11 ff., 438 ff.) und kastilianischen Dialekten (M. Pidal, *Cantar de Mio Cid*. I. Madrid 1908. S. 229) begegnet, wurden angesichts der vielen in altkat. Texten von Alghero (J. 1497) vorkommenden Beispiele wie *ell archiu*, *ell sacerdot*, *ell plor*, *dells idols* neben zwei oder drei Fällen mit einfachem *l* von C. Ollerich (*Zs.* XXIX. S. 428 ff.)¹⁾ mit Verwunderung hervorgehoben, allerdings mit der Bemerkung: «Hier ist dem Vf. also vielleicht eine Verwechslung mit dem Personalpronomen der 3. Pers. *ell*, *ells* passiert» (ibid. S. 440), was ich kaum anzunehmen vermag. — Davon ausgehend, daß in einem jetzt noch nicht genau zu ermittelnden Zeitalter unserer geschichtlichen Lautentwicklung sämtliche Formen des bestimmten Artikels, sowie des persönlichen Fürworts im Kat. die Palatalisierung aufgewiesen haben,²⁾ öffnet sich uns ein breiter Weg um noch manche bisher unverständliche, das Provenzalische vielleicht ebenfalls interessierende Eigentümlichkeiten aufzuklären. So die sonderbare Form des Dat. Sing. des Personalpronomens der 3. Pers. *li* im Alik. und Kat., welche in syntaktischen Fügungen wie:

Elche (S. 220). — Vgl. auch ALF Karte 295 *ciseau*, *ciseaux* z. B. Punkt 295: *s'izél s'izéls*.

1) Der katalanische Brief und dessen Beilage der Arborea-Sammlung in Cagliari. Eine sprachliche Untersuchung.

2) Man denke noch an die palatale Aussprache der Form *lur* ILLORUM, frz. *leur*.

‘Er will das Brot; gib es ihm‘ als: *vol el pa; dóna-l’hi* erscheint. Diese unter anderen graphischen Varianten auch in den alten Texten vorherrschende *hi*-Form betrachte ich als das mögliche Ergebnis eines weiterentwickelten intervokalischen *l*-Lautes, also: (*dona*) **lo li* > **lo yi* > **l(o)yi* > *li* und mit einem an den verschwundenen Konsonanten erinnernden *h* (wie z. B. *prehicar* PRAEDICARE) > *l hi*.

3. Velare.

§ 193. -c, ^u > *k*: *fok* FOCUM, *amik* AMICUM, *suk* SUCUM, *jòk* JOCUM, *ark* ARCUM, *pòrk* PORCUM, *trónk* TRUNCUM, *siñk* CINQUE. — *antiu* ANTIQUUM, dem ganzen Gebiete angehörend, ist wahrscheinlich eine spätere Bildung nach der Form des Femininums *antiya*. Vgl. Altsp. *antigo*, Neusp. *antiguo* (Hanssen, *Sp. Gram.*, S. 56).

Bei meinen Aufnahmen des Alicantinischen habe ich leider nicht besonders auf eine phonetische Erscheinung geachtet, welche mir seitdem viel nachzudenken gegeben hat. Ich meine einen velaren stimmlosen Reibelaut, der im Zentralkatalanischen gleich nach der Explosion des *k* oder als dessen Nachschlag, je nach der Natur des vorangehenden Vokals oder Konsonanten schärfer ausgeprägt, deutlich vernommen wird. Diese eigentümliche zusammengesetzte Lautung, deren wirklicher Wert sich schon in der ersten Grammatik unserer Sprache¹⁾ angedeutet findet, könnte wohl mit den von Alters her meistens durch *ch* wiedergegebenen, neuerdings aber nach der glücklicherweise erreichten Vereinheitlichung unserer nationalen Orthographie²⁾ mit einfachem *c* bezeichneten Endungen *-ic*, *-ec*, *-ac*, *-oc*, *-uc* inniger zusammenhängen als es auf den ersten Blick erscheint.

1) J. Pau Ballot y Torres: *Gramática y apologia de la Llengua Catalana*. Barcelona 1814. S. 146.

2) Vom *Institut d’Estudis Catalans* nach reifen Überlegungen und eingehenden Erörterungen der Öffentlichkeit übergeben und in den Hauptzügen in einem kleinen Faszikel *Normes Ortogràfiques* (Barcelona 1913) dargestellt.

§ 194. Das gestützte *k* ist nicht mehr hörbar bei folgendem Konsonant: *pòr javali* 'Wildschwein' *èl pòr grunç* 'Das Schwein grunzt', aber *pòrk espi* 'Igel'. Desgleichen treffen wir im Katalanischen: *tiñ* oder *tink* 'ich habe', aber *tiñ pa* 'ich habe Brot'. Cf. Verf. *Revue de Phonétique*. II. 1912. S. 68. — Möglicherweise könnten darin einzelne Formen ihre Erklärung finden, wie *sól* SULCUM, *blan* BLANK ohne *-k*, die in einigen Ortschaften begegnen, u. a. Tàrbena, Pego und Monóvar. Vgl. z. B. in Pego, *rónk* 'Schnarchen', aber *el rón del gat* 'das Schnarchen der Katze', *èl blan de lòu* 'Eiweiss'. — Die Verbalformen *vulk*, *konék*, *muik*, VOLEO, COGNOSCO, MORIO, usf. weisen ein analogisches *k* auf.

Für *-c^o*,¹ vgl. § 94. Ich will nur noch die Form *nòu* NOCET hier eintragen, die sich in Pego mit der Redensart *a èsté no li nòu res* 'diesem ist alles ganz Wurst' erhalten hat.

4. Nasale.

§ 195. *-m > m*: *rém* REMUM, *fum* FUMUM, *raim* RACEMUM; gegen *món*, *tón*, *són* MEUM, TUUM, SUUM.

§ 196. *-n* schwindet: *ma* MANUM, *bé* BENE, *òmé* HOMINEM, *bò* BONUM.

§ 197. Das *-n* wird jedoch wie im Kat. gesprochen in *bé*, *bén* und *bò*, *bòn*, wenn sie vor die Partizipien der Vergangenheit bzw. vor die Substantive gesetzt, hervorgehoben werden sollen, z. B. *bén fét!* 'gut getan', *té bòn fató* 'er hat eine gute Nase' (von den Hunden gesagt). Vgl. Niepage *RDR*. I. S. 346 ff. — UNUM 'eins' lautet auch wie im Kat. überall mit *n*. Es ist noch zu bemerken, dass wir auf Kat. *u* sagen, bloss wenn die Zahl als Abstraktum gemeint ist: *un òmà* 'ein Mensch', aber *el número ù* 'die Nummer eins'.

§ 198. Auslautendes *n* nach *r* schwindet: *tór* TORNUM, *fór* FURNUM, *ivèr* HIBERNUM, *infèr* neben *infèrn* INFERNUM. Davon weichen ab *karn* CARNEM, *ađòrn* 'Schmuck'.

Diesen auffälligen Schwund von *n* nach *r* wie im Französischen (*tour*, *four*, *hiver*, *enfer*) kennen die anderen Ortschaften nicht. Ebenso kennt ihn nicht das heutige Kata-

lanische; dagegen findet er sich nach M. Lübke (*Gram. I.* § 566. S. 476) in Alghero.

§ 199. Ein *l* statt *n* bietet *pampòl* PAMPINUM. Vgl. Wendel, *Die Entw. d. Nachtonvok. aus d. Lat. ins Altprov.*, Nr. III der Vorbemerkungen.

§ 200. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen hart an der alicantinisch-kastilischen Sprachgrenze ist die Nasalierung der Vokale. Ich spreche hier nicht von einer solchen, die sich bloss mit Hilfe von Messinstrumenten konstatieren liesse,¹⁾ sondern von einer eigentlichen Nasalität, welche, obwohl verhältnismässig schwach, ohne Mühe deutlich vernommen wird. Den Einwohnern der benachbarten Ortschaften bietet sie oft Gelegenheit, diejenigen von Aspe und Monforte deshalb zu verspotten. Ich hörte z. B.: *talòn* 'Absatz', *malokotòn* 'Pfersich', *klariòn* 'Kreidestift', *kansyòn* 'Gesang', *orasyòn* 'Gebet' (Aspe); — *besīno* 'Nachbar', *kāma* 'Bett', *χwēnte* 'Quelle', *goriòn* 'Vogel', *kargānēra* 'Stieglitz', *tròñko* 'Baumstamm' (Monforte).

Regeln für diese Nasalierung aufzustellen, wage ich nicht, noch weniger über ihre geographische Verbreitung zu urteilen, da ich, abgesehen von Almoradi, die kastilisch redenden Orte leider nicht systematisch untersucht habe. Es sei bloss das Vorhandensein der Erscheinung hiermit angedeutet, und wir überlassen erst einer zweiten Reise zu entscheiden, inwieweit M. Lübke's Formulierung (*Gram. I.* § 389. S. 309) ergänzt werden muss.

5. Liquidae.

§ 201. -R > r: *flòr* FLOREM; *kòr* COR; *segur* SECURUM; *vapòr* VAPOREM; *dormir* DORMIRE.

§ 202. Das kat. lässt im allgemeinen das auslautende R wegfällen wie das Algherische (Guarnerio, *Arch. glott.* IX. S. 341 f.). — Unsere Mundart dagegen hält an dem

1) Für das Kastilische überhaupt hat sie schon experimentell, F.-M. Josselyn: *Études de Phonétique espagnole*, Paris 1907. S. 170 ff., hervorgehoben.

Konsonanten fest und lässt ihn bloss bei den Infinitiven verstummen, wenn ihnen ein enklitisches Wort unmittelbar folgt (vgl. Alcover, *Boll. Dic.* IV. S. 276 f.).

In Vilajoyosa und Benissa (vgl. Alcover, a. a. O. S. 278) bieten mehrere auf Vokal ausgehenden Wörter ein unetymologisches *r*, so z. B. *punêor* 'Pfriem', *profesôr* 'Prozession', *kînzêr* 'Fünfzehn' usw. Kat. *punxó*, *professó*, *quinze*. Andere dagegen wie Novelda und Monóvar sprechen selbst die etymologischen nicht aus: *pastó* 'Hirt', *espołsa* 'stäuben', *segaó* 'Mäher' usw., die im Kat. gleich lauten.

§ 203. $-l > t$: *fil* FILUM, *sèl* COELUM, *sal* SALEM, *sòl* SOLUM. — Vgl. §§ 154. 155.

Verzeichnen wir dazu die zwei scheinbaren Ausnahmefälle *penjòl* 'Traube', auch kat. *penjoll* *PENDIOLU und *estil* (Elx) 'Nelkenstrauch' STILU.

Was sagen uns nun diese Beispiele? Ich wage nicht darüber ein Urteil zu fällen. Was ich einzig tue, ist — wie sonst oft — darauf hinzuweisen, dass wir in Ermangelung einzelner genauerer Untersuchungen der alten kat. Schriften auch in Bezug auf die von dem *-l* durchlaufenen Stufen bisher auf sicheren Boden nicht gelangen können. Das *ll*-Zeichen ist in den alten Texten sehr häufig vertreten¹⁾ und ist wohl der Feder nicht aus einfachen Versehen entgangen (vgl. hierzu §§ 146. 192).²⁾ Wenn dem *ll* eine phonetische Geltung zugeschrieben werden muss, so behaupte ich, diese wäre am ehesten der *ʎ*-Laut. An die Vertretung eines velar erzeugten *l* ist jedenfalls nicht zu denken.

1) Als Muster mögen einige aus dem Buche von J. Miret y Sans, *Sempre han tingut béch les oques*, II. Barcelona 1906. entnommene Beispiele, die sich leicht noch um viele aus anderen Texten vermehren liessen, angeführt werden: *aytall* S. 29; *angell* S. 39; *Bisball* S. 80; *banyall* S. 81; *Isabell* S. 91; *gentill* S. 95; *portall* S. 103; *ostall* S. 104; (vom Jahre 1374—1410).

2) Guarnerio, *Contributo agli Studi Lulliani* (Annari de l'Institut d'Estudis Catalans. Barcelona 1908. S. 506) bemerkt: »Ed è curioso che nella sua incoerenza lo scrittore usi spesso il doppio *ll* pel *l* semplice: *infells*, *infaells*, *fael*, *qualls*, *qual*».

Nur mit allem Vorbehalt ziehe ich das kat. Wort *gargall* 'Auswurf' hier heran, jedoch in dem besonderen Sinne, den es in meinem Heimatsorte (Centellas) inne hat. Da werden nämlich bei einer am Karfreitage stattfindenden Prozession sämtliche Passus (*mistèris* genannt) des Leidens Christi feierlich umhergetragen und diejenige Person, welcher beim Verteilen der Passus kein *mistèri* zuteil geworden ist, befriedigt man mit den allerdings unehrerbietig lautenden Worten: *tu portaràs el gargall de Nicodemus*. Ob wir es hier mit einer der alten Graalsage entstammenden unbewusst im Volke lebenden Erinnerung zu tun haben, kann ich nicht sagen. Ich will bloss bemerken, dass der mit *gargall* angeblich benannte Gegenstand (ein *mistèri*?) heute jedenfalls nicht vorhanden ist, und falls er einst existiert haben sollte, begreifen wir die weitere Wirkung des Wortes, indem wir es als an die Bedeutung 'Auswurf' angelehnt betrachten. Lautlich wäre ja an *CRATALIS (W. Meyer-Lübke, *rom. etym. Wtb.* 2301) > *gradal > *graał > *garaal > gargal wohl zu denken.

Schlussresultat.

§ 204. Fassen wir nun sämtliche, bis jetzt dargestellten phonetischen Erscheinungen des Alicantinischen zusammen, so haben wir vom heutigen Zentralkatalanischen folgende besonders charakteristische Abweichungen:

1. Grössere Regelmässigkeit in der Unterscheidung des vulgärlateinischen betonten *é* und *è*. §§ 2. 3.
2. Entwicklung von betontem *ò* zu *a* bei folgendem *y*. § 12.
3. Ungetrübte, reine Aussprache der unbetonten Vortovokale. § 20.
4. Deutlichere Erhaltung der tonlosen Vokale in den Proparoxytona auf *-ns*. § 27.

5. Rein geschlossene Aussprache des auslautenden *é* (< lat. -a) vor *s*. § 30.
6. Eine mannigfaltige Behandlung des auslautenden *a* je nach der Natur der betonten Vokale. §§ 31, 32, 33, 34.
7. Keine Vokaleinschiebung in den Pluralen auf *-sts*. § 35.
8. Genaue Unterscheidung der lateinischen *b*- und *v*-
§§ 40, 43, 44.
9. Volle Hervorbringung der Affricata *j* in allen Stellungen des Wortes außer im Auslaut. §§ 51, 62, 63, 80, 85 u. a.
10. Entwicklung von *b* zu *v* und Erhaltung des letzteren in medialer Stellung. §§ 78, 82, 83.
11. Schwund des lateinischen intervokalischen *t* und *ti*.
§§ 86, 90.
12. Schwund des *-k-* bei mehreren Wörtern. § 103.
13. Verlust des *-r-* im Perfektum des Verbums 'gehen'
§ 116.
14. Spirantisches *b* (< *p*, *b*) sekundär vor *l*, *r*. §§ 122, 126.
15. Vorschlag eines *i* vor den palatalisierten Gruppen *ps*,
sc^o, *i*. § 138.
16. Reine *ʃ*-Aussprache bei jeder vorkommenden Stellung,
im Worte. §§ 123, 143 u. a.
17. Keine Assimilierung des *n* an die ihm folgenden labialen
Konsonanten. § 150.
18. Schwund des *l* in der Mehrzahl des bestimmten Artikels.
§ 156.
19. Schwankung in der Aussprache des *g^o* im An- und im
Inlaut. §§ 45, 70.
20. Erweichung der auslautenden Konsonanten vor vokali-
schem Beginn des folgenden Wortes. §§ 183, 188.
21. Erhaltung des auslautenden *t* in den Gruppen *-lt*, *-nt*.
§ 187.
22. Übergang von *-s* zu *-c* bei vorangehenden Palatalen. § 192.
23. Verlust des gedeckten *k* im Auslaut bei folgendem Kon-
sonant. § 194.
24. Schwund des auslautenden *n* nach *r*. § 198.
25. Allgemeine Erhaltung des *-r*. §§ 201, 202.

Inwieweit die Mundart der Provinz von Valencia sich vom Alicantinischen einer- und vom Katalanischen andererseits unterscheidet und inwiefern phonetisch sie sich als eine besondere Mundart dem Alicantinischen gegenüberstellt, muss erst die spätere Forschung entscheiden.

Verbalflexion.¹⁾

§ 205. Als Hauptbesonderheiten unserer Mundart in der Konjugation dem Zentralkatalanischen²⁾ gegenüber sind zu erwähnen: a) Der Gebrauch des Perfectum präteritum ohne Umschreibung mit *anar* 'gehen'. b) Das Fehlen des lateinischen Konjunctivs Plusquamperfecti und c) grössere, durch die Analogie wenig getrübe Regelmäßigkeit in der Behandlung der lateinischen Endvokale.

Der Gebrauch des Perf. prät. ohne die Umschreibung mit *anar* ist der Stadt Elx allein eigen. Hier kommt jedoch auch die andere sonst auf dem Gebiete geläufige umschriebene Form neben der einheimischen vor. Letzteres ist aber den Bewohnern von Elx so eigentümlich, dass selbst die Leute aus der Provinz von der *aní-*, *diguí-*, *kantí-*, usw. Sprechweise oft scherzend berichten.

Der beträchtliche Verlust, den der Bestand der lateinischen Konjugation im Romanischen erlitten hat, wird im Alicantinischen noch um den des lat. konj. Plusquamperfecti vermehrt. Dieses im Katalanischen wie im Provenzalischen

1) Die Verbalflexion habe ich ausführlich nur in Elx, Alicante, Benissa, Pego und Bocarent belegt, einzelne Verba jedoch gelegentlich auch in Xexona, Monóvar und Alcoy abgefragt. Die einzelnen Verbalformen in meinen Heften mit den für die Lautlehre eingerichteten Sätzen bieten bis auf wenige Ausnahmen nichts Abweichendes von denen der eben erwähnten Orte.

2) Cf. Saroïhandy, *Remarques sur la conjugaison catalane* (*Bulletin hispanique*, VII. S. 128—139).

fortlebende Tempus ist der Provinz Alicante unbekannt. An seiner Stelle tritt dagegen der im Kat. überhaupt fehlende Indikativ Plusquamperfecti auf und zwar in der Bedeutung eines Conditionale.

Die Endvokale fallen ziemlich regelmässig ab. Nicht einmal findet sich der dem Katalanischen sehr geläufige Vokal -o, gesprochen u, welchen man kastilischem Einfluss hat zuschreiben wollen. Das ist um so auffälliger, als sich gerade hier, auf einem sich mit dem Kastilischen berührenden Gebiete, die kastilische Wirkung gar nicht fühlbar macht.

Folgende Paradigmata, die ich ohne Kommentar vorführe, mögen einen Begriff von der Verbalflexion verschaffen.¹⁾

Schwache Verba.

Ia. a-Klasse.

§ 206. Ind. Präs. 1. *kanté*, 2. *kantés*, 3. *kanta*, 4. *kantèm*, 5. *kantèu*, 6. *kantén*. — Konj. Präs. 1. *kanté*, 2. *kantés*, 3. *kanté*, 4. *kantém*, 5. *kantèu*, 6. *kantén*. — Imp. Ind. 1. *kantava*, 2. *kantavés*, 3. *kantava*, 4. *kantavém*, 5. *kantavèu*, 6. *kantavén*. — Perf.²⁾ 1. *kanti*, 2. *kantarés*, 3. *kanta*, 4. *kantarém*, 5. *kantarèu*, 6. *kantarén*. — Fut. 1. *kantaré*, 2. *kantaràs*, 3. *kantara*, 4. *kantarém*, 5. *kantarèu*, 6. *kantaràn*. — Kond. a. 1. *kantaria*, 2. *kantariés*, 3. *kantaria*, 4. *kantariém*, 5. *kantarièu*, 6. *kantarién*; b. 1. *kantara*, 2. *kantarés*, 3. *kantara*, 4. *kantarém*, 5. *kantarèu*, 6. *kantarén*. — Inf. *kantar*. — Part. Pr. *kantant*. — Part. Perf. *kantat*.

1) Vgl. Nebot, *Apuntes*. S. 49 ff. — Fullana, *Primer Congrès*. S. 263 ff. Besonders Fabra, *Gramática de la lengua catalana*. Barcelona. 1912. S. 59 ff.

2) Die umschriebene Form lautet z. B. in Alicante: 1. *vaê kantar*, 2. *vaés kantar*, 3. *va kantar*, 4. *vaém kantar*, 5. *vaèu kantar*, 6. *vaén kantar*.

Ib. *i*-Klasse.

§ 207. A. Rein. — Ind. Präs. 1. *muyk*, 2. *mòrs*, 3. *mòr*, 4. *morim*, 5. *moriju*, 6. *mòrén*. — Konj. Präs. 1. *muega*, 2. *muegés*, 3. *muega*, 4. *muigam*, 5. *muigau*, 6. *muigén*. — Imp. Ind. 1. *morja*, 2. *morjés*, 3. *morja*, 4. *morjém*, 5. *morjéu*, 6. *morjén*. — Perf. 1. *morj*, 2. *morjés*, 3. *morj*, 4. *morjém*, 5. *morjéu*, 6. *morjén*. — Fut. 1. *moriré*, 2. *morirás* usw. — Kond. a. 1. *morira*, 2. *morirés* usw.; b. 1. *morirja*, 2. *morirjés* usw. — Inf. *morir*. — Part. Pr. *morint*. — Part. Perf. *morit*, *mòrt*.

§ 208. B. Gemischt. — Ind. Präs. 1. *floriek*, 2. *floricés*, 3. *floricé*, 4. *floreem*, 5. *floreciu*, 6. *floricén*. — Konj. Präs. 1. *florécka*, 2. *florékés*, 3. *florécka*, 4. *floreckam*, 5. *floreckau*, 6. *florékén*. — Imp. Ind. 1. *florja*, 2. *florjés* usw. — Perf. 1. *vaé floréctré*, 2. *vas floréctré*, 3. *va floréctré*, 4. *floreckérém*, 5. *floreckéru*, 6. *floreckérén*. — Fut. 1. *florectré*, 2. *florectrás* usw. — Kond. a. 1. *florjra*, 2. *florjrés* usw.; b. 1. *floreckéra*, 2. *floreckérés* usw. — Inf. *floréctré*. — Part. Pr. *floreécnt*. — Part. Perf. *florit*.

Ic. *e*-Klasse.

§ 209. Ind. Präs. 1. *krék*, 2. *kréus*, 3. *kréu*, 4. *krèem*, 5. *krèeu*, 6. *kréuén*. — Konj. Präs. 1. *kréga*, 2. *krégés*, 3. *kréga*, 4. *kregam*, 5. *kregau*, 6. *krégén*. — Imp. Ind. 1. *kreja*, 2. *krejés* usw. — Perf. 1. *kregi*, 2. *kregérés*, 3. *kregé*, 4. *kregérém*, 5. *kregéru*, 6. *kregérén*. — Fut. 1. *kreuré*, 2. *kreuras* usw. — Kond. a. 1. *kreurja*, 2. *kreurjés* usw.; b. 1. *kreùera*, 2. *kreùères* usw. — Inf. *kreuré*. — Part. Pr. *krèent*. — Part. Perf. *kregut*.

Einzelne Verba.

§ 210. Ia. — *estar*. Ind. Präs. 1. *estik*, 2. *estas*, 3. *está*, 4. *estém*, 5. *estéu*, 6. *estan*. — Konj. Präs. 1. *estiga*, 2. *estigés* usw. — Imp. Ind. 1. *estava*, 2. *estavés* usw. — Perf. 1. *estigj*, 2. *estigérés*, 3. *estigé* usw. — Fut. 1. *estaré*, 2. *estaras* usw. —

Kond. a. 1. *estarià*, 2. *estariés* usw.; b. 1. *estigèra*, 2. *estigèrés* usw. — Part. Pr. *estant*. — Part. Perf. *estat*.

naar 'schwimmen'. Ind. Präs. 1. *naé*, 2. *naés*, 3. *naa*, 4. *naém*, 5. *naéu*, 6. *naén*. — Konj. Präs. 1. *naé*, 2. *naés*, 3. *naé*, 4. *naém*, 5. *naéu*, 6. *naén*. — Imp. Ind. 1. *naava*, 2. *naavés* usw. — Perf. 1. *nai*, 2. *naarés* usw. — Fut. 1. *naaré*, 2. *naarás*, usw. — Kond. a. 1. *naarià*, 2. *naariés* usw.; b. 1. *naagra*, 2. *naagrés*, usw. — Part. Pr. *naant*. — Part. Perf. *naat*.

donar. — Wie *kantar*.

§ 211. Ib. — *òurè*, *oir* 'hören'. Ind. Präs. 1. *òek*, 2. *òus*, 3. *òu*, 4. *òim*, 5. *òiu*, 6. *òién*. — Konj. Präs. 1. *òega*, 2. *òegés* usw. — Imp. Ind. 1. *òja*, 2. *òjés* usw. — Perf. 1. *òegi*, 2. *òegérés* usw. — Fut. 1. *òiré*, 2. *òiras* usw. — Kond. a. 1. *òiria*, 2. *òiriés* usw.; b. 1. *oegèra*, 2. *oegèrés* usw. — Part. Pr. *òint*. — Part. Perf. *òegut*.

fujir. Ind. Präs. 1. *fuek*, 2. *fujés*, 3. *fué*, 4. *fujim*, 5. *fujiu*, 6. *fujén*. — Konj. Präs. 1. *fuega*, 2. *fuegés*, 3. *fuega* usw. — Imp. Ind. 1. *fujia*, 2. *fujjés* usw. — Perf. 1. *fuegi*, 2. *fuegérés*, 3. *fuegé* usw. — Fut. 1. *fueðré*, 2. *fueðras* usw. Kond. a. 1. *fueðria*, 2. *fueðriés* usw.; b. 1. *fuegèra*, 2. *fuegèrés* usw. — Part. Pr. *fujint*. — Part. Perf. *fujit*.

kòlir. Ind. Präs. 1. *kulk*, 2. *kuls*, 3. *kué*, 4. *kojim*, 5. *kojiu*, 6. *kuén*. — Konj. Präs. 1. *kulga*, 2. *kulgés* usw. — Imp. Ind. 1. *kojia*, 2. *kojiés* usw. — Perf. 1. *kulgi*, 2. *kulgérés* usw. — Fut. 1. *kulðré*, 2. *kulðras* usw. — Kond. a. 1. *kulðria*, 2. *kulðriés* usw.; b. 1. *kulgèra*, 2. *kulgèrés* usw. — Part. Pr. *kojint*. — Part. Perf. *kojit*.

ròsti 'rösten' (Monóvar). Ind. Präs. 1. *rust*, 2. *rustés*, 3. *rust*, 4. *ròstim*, 5. *ròstiu*, 6. *rustén*. — Konj. Präs. 1. *rusta* und *rüska*, 2. *rustés* und *rüskés*, 3. *rusta* und *rüska*, 4. *rustém* und *rüském*, 5. *rustéu* und *rüskéu*, 6. *rustén* und *rüskén*. — Imp. Ind. 1. *rustia*, 2. *rustjés* usw. — Perf. 1. *vai ròsti*, 2. *va ròsti*, 3. *va ròsti*, 4. *vam ròsti*, 5. *vau ròsti*, 6. *van ròsti*. — Fut. *ròstiré*, 2. *ròstiras* usw. — Kond. a. 1. *rustira*,

2. *rustirés* usw.; b. 1. *róstirja*, 2. *róstirjés* usw. — Part. Pr. *róstint*. — Part. Perf. *róstit*.¹⁾

lejir 'lesen'. Ind. Präs. 1. *liek*, 2. *lijés*, 3. *liê*, 4. *lejim*, 5. *lejju*, 6. *lejicén*, *lijén*. — Konj. Präs. 1. *liega*, 2. *liegés* usw. — Imp. Ind. 1. *lejja*, 2. *lejjes* usw. — Perf. 1. *lejji*, 2. *lejirés*, 3. *lijé*, 4. *lejirém*, 5. *lejiréu*, 6. *lejirén*. Als Nebenform auch 1. *liski*, 2. *liskérés*, 3. *liské* usw. — Fut. 1. *liedrê*, 2. *liedras* usw. — Kond. a. 1. *liedria*, 2. *liedriés* usw.; b. 1. *lejira*, 2. *lejirés* usw. neben *liegèra*, *liegèrés* usw. — Part. Pr. *lejint*. — Part. Perf. *lejit*.

òbrir. — Ind. Präs. 1. *òbrik*, 2. *òbris*, 3. *òbri*, 4. *òbrim*, 5. *òbrju*, 6. *òbrin*. — Konj. Präs. 1. *òbriga*, 2. *òbrigés* usw. — Imp. Ind. 1. *òbria*, 2. *òbriés* usw. — Perf. 1. *òbrigi*, 2. *òbrigérés*, 3. *òbrigé* usw. — Fut. 1. *òbriré*, 2. *òbriras* usw. — Kond. a. 1. *òbrirja*, 2. *òbrirjés*, usw.; b. 1. *òbrigèra*, 2. *òbrigèrés* usw. — Part. Pr. *òbrint*. — Part. Perf. *ùbèrt*.

tejir 'weben'. Ind. Präs. 1. *tejick*, 2. *tejicés*, 3. *tie*, 4. *tejim*, 5. *tejju*, 6. *tejicén*, *tejicén*. — Konj. Präs. 1. *ticka*, *tejjicka*, 2. *tickés*, *tejjickés* usw. — Imp. Ind. 1. *tejja*, 2. *tejjes* usw. — Perf. 1. *teeki*, 2. *teekérés*, 3. *tieké*, 4. *tiekérem*, 5. *tiekéreu*, 6. *tiekéren*. — Fut. 1. *teciré*, 2. *teciras* usw. — Kond. a. 1. *tecirja*, 2. *tecirjés* usw.; b. 1. *tejira*, 2. *tejirés* usw. — Part. Pr. *tejint*. — Part. Perf. *tejit*.

dòrmir 'schlafen'. Ind. Präs. 1. *dòrk*, 2. *dòrms*, 3. *dòrm*, 4. *dormim*, 5. *dormju*, 6. *dòrmén*. — Konj. Präs. 1. *dòrga*, 2. *dòrgés* usw. — Imp. Ind. 1. *dormja*, 2. *dormjés* usw. — Perf. 1. *dormi*, 2. *dormirés* usw. — Fut. 1. *dormiré*, 2. *dormiras* usw. — Kond. a. 1. *dormirja*, 2. *dormirjés* usw.; b. 1. *dormira*; 2. *dormirés*, usw. neben *dorgèra*, *dorgèrés* usw. — Part. Pr. *dormint*. — Part. Perf. *dormit*, *dorgut*.

tenjir 'färben'. Ind. Präs. 1. *tinck*, 2. *tins*, 3. *tinj*, 4. *tenjim*, 5. *tenju*, 6. *tinén*. — Konj. Präs. 1. *tenjicka*,

1) Es lohnt sich die Varianten dieses Verbuns in Bocairent einzutragen. Sie lauten: Ind. Präs. 1. *řóstik*, *řusk* und *řust*, 2. *řustés* usw. — Konj. Präs. 1. *řuska*, 2. *řuskés* und *řustés*, 3. *řuska*, 4. *řustém* und *řóstim*, 5. *řustéu* und *řostíu*, 6. *řustén*.

2. *tenjékés* usw. — Imp. Ind. 1. *tenja*, 2. *tenjés* usw. — Perf. 1. *tenji*, 2. *tenjirés*, 3. *tenji* usw. — Fut. 1. *teniré*, 2. *tenirás* usw. — Kond. a. 1. *tenirja*, 2. *teniriés* usw.; b. 1. *tenjira*, 2. *tenjirés* usw. — Part. Pr. *tenjint*. — Part. Perf. *tenjit*.

sufriř. Ind. Präs. 1. *sufriřek*, 2. *sufriřés*, 3. *sufriře*, 4. *sufriřim*, 5. *sufriřiu*, 6. *sufriřén*. — Konj. Präs. 1. *sufriřeka*, 2. *sufriřékés* usw. — Part. Pr. *sufriřint*. — Part. Perf. *sufriřit*.

§ 212. Ic. *segir* 'folgen'. Ind. Präs. 1. *segjek*, 2. *segjécés*, 3. *segje*, 4. *segjim*, 5. *segju*, 6. *segjén*. — Konj. Präs. 1. *segjeka*, 2. *segjékés* usw. — Imp. Ind. 1. *segja*, 2. *segjés* usw. — Perf. 1. *segji*, 2. *segjirés* usw. — Fut. 1. *segiré*, 2. *segirás* usw. — Kond. a. 1. *segirja*, 2. *segiriés* usw.; b. 1. *sigëra*, *segira*, 2. *sigërés*, *segirés* usw. — Part. Pr. *segjint*. — Part. Perf. *segjit*.

vjurer 'leben' (Bocairent). Ind. Präs. 1. *viek*, 2. *vius* und *vjécés*, 3. *vju*, 4. *vivim*, 5. *vivju*, 6. *vjuén*. — Konj. Präs. 1. *vjeka*, 2. *vjékés*, 3. *vjeka*, 4. *viekam*, 5. *viekau*, 6. *vjékén*. — Imp. Ind. 1. *vivja*, 2. *viviés* usw. — Perf. 1. *vaé vjurer*, 2. *vjés vjurer* usw. — Fut. 1. *vjureré*, 2. *vjurerás* usw. — Kond. a. 1. *vjuria*, 2. *vjuriés* usw.; b. 1. *viekëra*, 2. *viekërés* usw. — Part. Pr. *vivjn*. — Part. Perf. *viekut*.

naëtré 'geboren werden'. Ind. Präs. 1. *naek*, 2. *naëés*, 3. *nae*, 4. *naëém*, 5. *naëéu*, 6. *naëen*. — Konj. Präs. 1. *naëka*, 2. *naëkés* usw. — Imp. Ind. 1. *naëja*, 2. *naëjés* usw. — Perf. 1. *naekji*, 2. *naekërés*, 3. *naeké* usw. — Fut. 1. *naëtré*, *naëeré*, 2. *naëtrás*, *naëerás* usw. — Kond. a. 1. *naëtrja*, *naëerja*, 2. *naëtrjés*, *naëerjés* usw.; b. 1. *naëkëra*, 2. *naëkërés*, usw. — Part. Pr. *naëént*. — Part. Perf. *naëkut*.

krëctré 'wachsen' wie *naëtré*, jedoch mit Beibehaltung des Stammvokals *e*.

Starke Verba.

§ 213. *řivré* 'lachen' (bloss reflexivisch gebraucht). — Ind. Präs. 1. *řik*, 2. *řius*, 3. *řiu*, 4. *řiëm*, 5. *řiéu*, 6. *řiuén*. — Konj. Präs. 1. *řiga*. 2. *řigés* usw. — Imp. Ind. 1. *řeja*,

2. *reïés* usw. — Perf. 1. *riḡi*, 2. *riḡérés*, 3. *riḡé* usw. — Fut. 1. *riuré*, 2. *riurás* usw. — Kond. a. 1. *riurja*, 2. *riurjés* usw.; b. 1. *riḡéra*, 2. *riḡérés* usw. — Part. Pr. *riènt*. — Part. Perf. *rist*.

dir 'sagen'. Ind. Präs. 1. *dik*, 2. *dius*, 3. *diy*; 4. *dièm*, 5. *dièu*, 6. *diuén*. — Konj. Präs. 1. *diga*, 2. *digés* usw. — Imp. 1. *dja*, 2. *diés*, 3. *dja*, 4. *dièm*, 5. *dièu*, 6. *dién*. — Perf. 1. *digj*, 2. *digérés*, 3. *digé* usw. — Fut. 1. *diré*, 2. *dirás* usw. — Kond. a. 1. *dirja*, 2. *dirjés* usw.; b. 1. *digéra*, 2. *digérés* usw. — Part. Pr. *diènt*. — Part. Perf. *dit*.

vòré 'sehen'. Ind. Präs. 1. *vék*, 2. *véus*, 3. *véu*, 4. *vèèm*, 5. *vèèu*, 6. *vèuén*. — Konj. Präs. 1. *véga*, 2. *végés* usw. — Imp. Ind. 1. *vèja*, 2. *vèjés* usw. — Perf. 1. *veḡi*, 2. *veḡérés* usw. — Fut. 1. *vòré*, 2. *vòrás* usw. — Kond. a. 1. *vòrja*, 2. *vòrjés* usw.; b. 1. *vèḡéra*, 2. *vèḡérés*, usw. — Part. Pr. *vèènt*. — Part. Perf. *vist*.

dèuré 'schulden'. Ind. Präs. 1. *dék*, 2. *déus*, 3. *déu*, 4. *devèm*, 5. *devèu*, 6. *déuén*. — Konj. Präs. 1. *déga*, 2. *dégés*, 3. *déga* usw. — Imp. Ind. 1. *devja*, 2. *devjés* usw. — Perf. 1. *deḡi*, 2. *deḡérés*, 3. *deḡé* usw. — Fut. 1. *deuré*, 2. *deurás* usw. — Kond. a. 1. *deurja*, 2. *deurjés* usw.; b. 1. *deḡéra*, 2. *deḡérés* usw. — Part. Pr. *devènt*. — Part. Perf. *deḡut*.

sabér 'wissen'. Ind. Präs. 1. *sék*, 2. *saps*, 3. *sap*, 4. *sabèm*, 5. *sabèu*, 6. *sabén*. — Konj. Präs. 1. *sapia*, 2. *sapiés* usw. — Imp. Ind. 1. *sabja*, 2. *sabjés* usw. — Part. Pr. *sabènt*. — Part. Perf. *sabut*.

fér 'machen'. Ind. Präs. 1. *faé*, 2. *fas*, 3. *fa*, 4. *fèm*, 5. *fèu*, 6. *fan*. — Konj. Präs. 1. *faša*, 2. *fašés*, 3. *faša*, 4. *fèm*, 5. *fèu*, 6. *fašén*. — Imp. Ind. 1. *fèa*, 2. *fèés*, 3. *fèa*, 4. *fèèm*, 5. *fèèu*, 6. *fèén*. — Perf. 1. *fiu*, 2. *férés*, 3. *fèu*, 4. *fèrèm*, 5. *fèrèu*, 6. *fèrén*. — Fut. 1. *faré*, 2. *farás* usw. — Kond. a. 1. *farija*, 2. *farijés* usw.; b. 1. *fèra*, 2. *fèrés* usw. — Part. Pr. *fènt*. — Part. Perf. *fét*.

kòuré 'kochen'. Ind. Präs. 1. *kòk*, *kuek*, *kòèk*, *kujk*, 2. *kòus*, 3. *kòu*, 4. *kòém*, *kòim*, 5. *koèu*, *koju*, 6. *kòuén*, — Konj. Präs. 1. *kučka*, *kojčka*, 2. *kučkés*, *kojčkés* usw. —

Imp. Ind. 1. *kòja*, 2. *kòjés* usw. — Perf. 1. *kògì*, 2. *kogérés*, 3. *kogé* usw. — Fut. 1. *kòuré*, 2. *kòuras* usw. — Part. Pr. *kòènt*. — Part. Perf. *kogut*.

avér 'haben'. Ind. Präs. 1. *a*, 2. *as*, 3. *a*, 4. *am*, 5. *ay*, 6. *an*. — Konj. Präs. 1. *æga*, 2. *ægés* usw. — Imp. Ind. 1. *avìa*, 2. *aviés* usw.¹⁾ — Perf. 1. *vaé*, 2. *vas*, 3. *va*, 4. *vam*, 5. *vay*, 6. *van*. — Fut. 1. *auré*, 2. *auras* usw. — Kond. a. 1. *aurìa*, 2. *auriés* usw.; b. 1. *ægéra*, 2. *ægérés* usw. — Part. Pr. *avènt*. — Part. Perf. *agut*.

éskriuré 'schreiben'. Ind. Präs. 1. *éskrik*, 2. *éskrius*, 3. *éskriu*, 4. *éskrivim*, 5. *éskriviu*, 6. *éskriúen*. — Konj. Präs. 1. *éskriga*, 2. *éskrigés* usw. — Imp. Ind. 1. *éskrivìa*, 2. *éskrivíés* usw. — Perf. 1. *éskrigi*, 2. *éskrigésés* usw. — Fut. 1. *éskriuré*, 2. *éskriuras* usw. — Kond. a. 1. *éskriurìa*, 2. *éskriuríés* usw.; b. 1. *éskrigéra*, 2. *éskrigérés* usw. — Part. Pr. *éskrivint*. — Part. Perf. *eskrít*.

pòér 'können'. Ind. Präs. 1. *puk*, 2. *pòts*, 3. *pòt*, 4. *pòém*, 5. *pòéu*, 6. *pòèn*. — Konj. Präs. 1. *puga*, 2. *puges* usw. — Imp. Ind. 1. *pòia*, 2. *pòies* usw. — Perf. 1. *pugi*, 2. *pugérés* usw. — Fut. 1. *pòdré*, 2. *pòdras* usw. — Kond. a. 1. *pòdria*, 2. *pòdriés* usw.; b. 1. *pògèra*, *pugèra*, 2. *pògérés*, *pugérés* usw. — Part. Pr. *pòènt*. — Part. Perf. *pògut*.

§ 214. Es seien schliesslich hier auch die mit verschiedenen Stämmen gebildeten Verba 'sein' und 'gehen' angeführt.

sér 'sein'. Ind. Präs. 1. *sók*, 2. *èrés*, 3. *és*, 4. *sóm*, 5. *sóu*, 6. *són*. — Konj. Präs. 1. *siga*, 2. *sigés*, usw. — Imp. Ind. 1. *èra*, 2. *èrés* usw. — Perf. 1. *sigi*, 2. *sigérés*, 3. *sigé* usw. — Fut. 1. *sèré*, 2. *sèras* usw. — Kond. a. 1. *sèria*, 2. *sèriés* usw.; — b. 1. *fóra*, 2. *fórés*, 3. *fóra* usw. — Part. Pr. *sént*. — Part. Perf. *sègut*.

anar 'gehen'. Ind. Präs. 1. *vaé*, 2. *vas*, 3. *va*, 4. *aném*, 5. *anéu*, 6. *van*. — Konj. Präs. 1. *vaja*, 2. *vajés* usw. — Imp. Ind. 1. *anava*, 2. *anavés* usw. — Perf. 1. *ani*, 2. *anarés*,

1) In Parcent: 1. *ava*, 2. *avés*, 3. *ava*, 4. *avém*, 5. *avéu*, 6. *avèn*.

3. *ana* usw. — Fut. 1. *aniré*, 2. *aniras* usw. — Kond. a. 1. *aniria*, 2. *aniriés* usw.; b. 1. *anara*, 2. *anarés* usw. — Part. Pr. *anant*. — Part. Perf. *anat*.

Probetext. ¹⁾

La societat de la masa.

Suponc que els suscritors de **El Bou** no tindran notisies de una societat que hay en Bol-lulla, que li dihuen La sosietat de la masa; y dic que no ú sabrán perque allí guarden molta reserva sobre tots els secrets de esta societat.

Per una casualitat vach saber yo algo de este asunt y fon perque meu contá un femetér que vach encontrar en el camí, de este poble arreglant un femerét y que segons digué, ú sabia de molt secrét, perque se ú habia con-tat sa mullér, que en molta

La societā de la masa.

Supòh k èl suskritòz d Èl Bòu nó tindran nótişyés de una sóşyetāt ké aì en Boluļa, ké li ðiŷén la sóşyetā de la masa; i dī ké nó ū sabran pèrké li gwardén môlta rē-zérva sóbré tótz èl sekrétz d èsta sóşyetat.

Pèr una kazwalitat vaé saber yò algò d èsté asunt i fõn pèrké mèu kontá un fè-metér kè vaé ênkõntrar èn un kami dé èsté pòblé, ařeglant un fèmerét i ké segõnz digé u sabia dé môl sékrét, pèrké se ū avia kóntat sa muļér kè n môlta řesérva u va

1) Vorliegender Text ist ein in dem damaligen „semanari satiric, politic independent EL BOU“ (Nr. 2. 14. März 1885) von Elx erschienener Artikel; seinem Verfasser — dem Direktor des „semanari“ — José Perez verdanke ich die freundliche Genehmigung zur Wiedergabe. Der Inhalt spielt auf lokale Angelegenheiten an. Ich behalte treu die Orthographie des EL BOU bei — selbst mit ihren Inkonsequenzen und Druckfehlern(?). Die als Gegenstück beigefügte phonetische Transkription ist nach der Aussprache des Gelehrten Pedro Ibarra aufgenommen worden, dem ich dafür zu Danke verpflichtet bin. — Etwaige Abweichungen von den im Laufe dieser Arbeit festgestellten Spracheigentümlichkeiten dürften teils auf den Einfluss der geschriebenen Sprache, teils auf den Zusammenhang der Wörter innerhalb der Sätze in der gewöhnlichen Rede zurückgeführt werden, besonders soweit der Akzent in Frage kommt.

reserva ú va sentir contar en el fór á varies dones.

Pues me contaba el tio quico — que este era el nom del femetér — que esta societat era una gran cosa, pero que estava fent molt mal en el poblét y estrañanme yo de que sent bona, fera mal, meu esplicá dient, que anaven buscant y llevanse a esta societat á tots els homens de bé y de un modo aumentava la llista dels asociats que en Bollulla ya no quedava ninguna persona honrá, que no l'averen atrapat.

Francament, comensá á ferme cuscanelles la dichosa societat de la masa, y li fach fér algunes preguntes al tio quico.

— Y digam: tio quico! ¿Ahon se apunten?

No sé si alguna volta he vist riures á alguna persona com se rigué aquéll home perque li vach preguntar aixó.

«Pos home — me digué — si pera poer entrar en eixa sosietat se nesésiten mes pelen dengues que pera el sermó de Santa Rita.»

Encara me picá mes la curiositat esta contestasió y li vach demanar per favor

sentir kóntar en èl fór a varyéz ðónés.

Pwès mé kontava l tiò kiko — k èsté era l nòm dél fémetér — k èsta sósyetat éra una grañ kòza, péro k éstava fén móf mał en él poblét y éstrañanmé yó de kè sén bona, féra mał, méu esprika dién, ke navén buskant i levansé a èsta sósyetat a tótz èlz òménz de bé i dé un módo uméntava la lista délz asósyats k èn Boluła, ya nó kéava niñguna persón ónrā, ke nó l avéréen atrapat.

Frañkamén, kóménsa férmé kóskonéles la ðiéza sósyetat dé la masa, i li vaé fér algunes preguntéz al tio kiko.

— I digam tio kiko! aon s apuntén?

Nó sé sy alguna vòlt é vi riuré alguna persóna kòm se rigé kèl òmé pérké li vaé preguntar aeò.

«Pòz òmé — me digé — si péa pòer éntar en eea sósyetat se nesésitén més peléndéngés ké péa l sermó de santa Rita.»

Éñkara mé pika méz la kuryòzitat ésta kóntestasyó i li vaé démanar per favór ké

que me contara algo de lo que sabera sobre el particular, y entonses se asentá damunt del femeret, sacá de la faixa una bolsa de pell de conill, en els ingrediens de fumar, desenrolla vara y micha de veta, s'apegá en la punta del morro de baix un paper de fumar del picaor y despues de fer un sigarro tan gros com una biga d'almásera y enséndrelo en una dinaeta d'esca que despues de quinse ú setse esclavonaes li pugué pegar foc, me contá lo que vostens van á oir.

Ha de saber osté — me digué — que aqui fea ya molt temps que estava esta societat, pero casi ningú ú sabia, pero ara ha vengut un mestre ferrer que se deixá el ofisi fa temps y s'en va anar á un poble forastér á menchase uns quartets que tenia alforrats, y desde que ha tornat, se saben moltes coses de esta sosietat.

Este mestre ferrer, va vendre el ferramentál, y com hara no pot ú no li té conte posar atra maestransa, se á comprat una llima y en ella se buscá la vía.

— Pero que te que vore

me kóntar algò dé lo ké sabéra sóbré l partikular, y éntónsés sé asenta demun del fémerét, saka de la façade una bósa dé péł de kónil, èn elz ingyedyénz de fumar, dézén-róla vara i miĵa dé véta, s apegá en la punta el móro de bæ un papér de fumar del pikaór i déspwéz de fér un sigaró tañ gròs kòm una viga d almáséra y énséndreló n una dinaéta d éska ke despwez de kinzé ò sézé sklavónaés li pugé pégar fòk, me kónta ló ké òstenz van òir.

A dé sabér ósté — mé digé — ké akı fea mół téms k éstav èsta sósyetät, però kazi ningü sabia, però a veñgut un méstré ferér ke s a déca l ófisi fa téms i s én va nar un pòblé fórastér a ménĵaz uns kwartéts ké teni alfórats, i dézde ké a tórnat, sé sabén móltés kòzéz d ésta sósyetät.

Ésté méstré ferér, va vèndré l feramentäl, i kòm ara nó pòt ò nó li té kónté pózar atra méstransa, s a kómprat una llima y én éla se buska la vía.

— Però ke té ke vòré cé

eixe mestre ferrer, en la Societat de la masa?

— Pos no ha de tindre que vore, si es uno dels socios mes importants: pero es el cas, que com ell no está conforme en que asó se lleve en reserva com volen els atres, cuant algun dia de la semana mampren la llima pa guañar alguns cuens, (perque lo ques p'amolar se pinta soles) tot se liu va charrant d'este asunt, fenlos als parroquians un cap com una tarumba, per que no sols parla d'aixó, sino de atres coses, totes peliagues, pues com cada home te una mania en este mon, el tio Mateu el ferrer, s'a empeñat en dir, que el mon está loco y que ell te que curamos á tots; així es que sel van deixant mols parroquians, perque no els acomoda tanta charla.

— Pero lo que yo vull es saber ques lo que té que ferse pera poder entrar en eixa societat.

— Pues yo seu diré — digué el tio quico — tal y conforme diguen que ú conta el tio Mateu: Lo primer de tot; se han de haber guardat tota la vida els deu manamens al peu de la lletra, pero no per

méstré féfēr en la sósyetā dé la masa?

— Pō nō a ę tindrē ke vōré, si ęz uno del sōsyož méz importans: péro s el kas, kē kōm ęl nō sta konfōrmé k asō se lēv ęn rēsérva kōm vōlén elz atrés, kwant aļgun dia e la sémana mamprēn la llima pā gwan aļguns kwēns (pérke lō k ęs pa molar se pinta sōlés) tót se lin va ęaran d ęstę asun, fénlōz als parōkyans un kap kōm una tarumba, pérke nó sōls parla d aęō, sinó d atrés kōzės, tótės pélyagués, pwes kōm kada ọmé té una mania ęn ęsté mōn, ęl tio Matęu ęl féfēr, s ampęnat ęn dır k ęl mōn esta lōko i k ęl té ke kuramos a tōts; aei ęs ké sé l van déean mōls parōkyans, pérkē nó lz akomōda tanta ęarla.

— Péro lō ke yó vulk es sabę kez lō ke té ke férsę pera pōer entrar en ęea sósyetāt.

— Pwes yó su dirę — digę l tio Kiko — tal i kōnfōrmé dıyén ké ę kōnta l tio Matęu: lō primér dé tót sę an dé avér gwardā tōta la vıa lz dęu manamęnz al pęu dé la lętra, péro nó per aęō se né-

aixo se nesesita ser catolic, segons ell; no se li té que deure un cuarto á d'engú, no se han de donar dines á redit, no se han de posar chiquets en la casa dels borts, ni se pot tindre mes que una dona, pero tampoc es presis que sigua mullér per la Iglesia, perque de cuansevol manera que se puga arreglar, per lo sevil, com diu el tio Mateu, arregat está.

Tampoc podrá el que entre ó vullga entrar en esta sosietat, vendre chéneros cars, ni comprarlos barats, ni tampoc li es permitit clavar mentires.

Tampoc podrá negarse may á fér lo que li diguen els manaors prinsipals y si despues de estár dins, se esmuñ en lo mes minim, ya l'an tirat al carrer.

— Ché-ché-ché! Moltes gilindaines vec yo que se nesesiten pera entrar en eixa sosietat.

— No siñor, si osté vol entrar sense nengun perill no té mes que ferse del partit del tio Mateu, y en ferli una raoneta al oío, conte que ya está dins d'ella; per que yo en conec mols dels que están apuntats y aixó de la purea

sesita sér katòlik, ségónz ɛ́l; nó se li té ké déur un kwartò a diñgu, nó sé an dé donar dinéz a rēdit, nó se an dé poza êikéztz én la kaza éltz bōrz, ni sé pò tindré més k una dōna, però tampòk es présis ke siga mułér per l Iglézya, pērke de kwansevòl manera ké sè puga rēglar; per lò sevil, kòm diu el tio Matéu, aēreglat ésta.

Tampòk podrá l k éntre o vulgā ntrar en ésta sósyetāt, véndré jénerós kars, ni kómpralós barāts, ni tampòk ly és pèrmitit klavar méntirés.

Tampòk pòdra négarsé maj a fér lò ké li digén éltz manaórs prinsipāls i si despwez d éstar ñins, s ézmuñ en lò més mínim, ya l an tirat al karēr.

— éé-éé-éé! móttéztz gélin-dainéz vék yó ke sè nésesitén p éntre en éta sósyetāt.

— Nó séñó, si òsté vòl éntretr sénsé ningun péril nó té més ke férsé del parti del tio Matéu, y én ferli una raónéta l oío, kónté ke ya ésta ñinz d éla; pērke yó n kónék móltz ñéls k estan apuntats y acò de la puréa ñéls

dels costums es charrar perque de tot hay en la viña, hara, lo que yo no sec es si podrá resistir osté les proves que li tendrán que fér.

Me contava à mi un amic que el dia que tratá de entrar, li feren fér un montó de coses totes de gran mérit.

Lo primer de tot, li taparen els ulls en un mocaor negre, pa que no poguera vore per ahon entrava á la sala, ahon tenien que donali llum (com si fora un quinqué). Entonses en la franquea mes gran del mon, li digueren-sentespero al deixarse caure en la caira, se la sacaren de darrere y pegá la gran culá dins de un llibrell d'aigua, fenli pegar un espertugó com osté pot supondre. (Alló ya digueren que era una covardia).

En el moment tirá ma als ulls, se sacá el mocaor y se encontró en una sala negra, allumbrá per tres siris vers y que tots els que estaven allí, manco el capatás prensipal, se li tiraren damunt en una daga cada uno pera que no se menechara del llibrell. Despues que el sacaren tot chorrent aigua ¿que dirá osté que li feren? pues mel vesti-

kòstums es êañar pérké ðe tót aĭ én la viña, ara, lò ké yó nó şek és si podrá rēzistir osté les pròves ké li tendran ke fēr.

Mé kóntavā mi un amik k èl dia ké trata d éntar, li fērén fér un montó ðe kòzès tótéz ðe gran mèrit.

Ló primér de tót, li taparén ètz ulz en un mókaór nègré, pa ké nó pogéra voré pèr ón éntavā la sala, aón ténien ke donali lum (kòm si fóra un kinké). Éntónsés en la frankea méz gran ðel món, li digérén — séntés — péro al dééasé kauré n la kaira, sé la sakarén dé ðaréré ĩ péga la gran kulā dinz dé un libréł ð aĭwa, fénli pégar un éspertugó kòm osté pòt supòndré. (Alò ya ðigérén k éra una kóvardia).

En el mómén tira mā ĩz uls, sé saka ĩ mókaór ĩ s énkontra en una sala negra, ałumbrā per tré siriz vers ĩ ké tótz és k estavén aĭ, mańkó ĩ kapatás prinsipał, sé li tirarén damunt én una ðaga kada uno per ké nó se ménéjae ðel libréł. Dēspwes ke ĩ sakarén tó êōran d aĭwa ¿ke dira osté ke li fērén? pwez me ĩ vés-tirén ðè kuinér ðe fōnda,

ren de cuiner de fonda, posanli un devantal blanc y uns guans y un gorro del mateix color.

— ¿Pos que anaven á fer algun guisao?

— No señor, aixó es pa manifestar que els que están apuntats en la Sositat de la masa, no s'an de sullar les mans ni el cos en ninguna cosa de este mon, pero aixó també es charrar.

Despues el President que llevava una casulla verda tota pintá de cabres y mosiguellos, li entregá una masa de ferro (que de ahí vé el nom de esta sositat) y un escoplo de plom, y li va manar, que mentres ells sopaven, li fera un forat de part á part, á una pedra de marmol que allí havia, ¿y el va fer? ¡qué havia de fer, home, que havia de fer! lo que va fer es enviarlos á pastar fanc y anasen á sa casa renegant de esta sositat y de totes les segues tramoyes.

Despues de algun temps va saber que no el volgueren admitir perque una volta havia posat per chustisia á uno dels manaors que feen punta, pa

pózan li un devantal blank y unz gwanz y un góro del matée kólór.

— Pòs ke anavén a fér algun gizãó?

— Nó señór, aeò s pa manifestar ke ls k èstan apuntatz én la sósyetã dé la masa, nó s an de sujar léz manz ny el kòs én niñguna kòza d èstè mon, però aeò també s éañar.

Déspwez el prézidén ke levava una kazula verda tota pintã dé kabrés i mósigélos, ly éntrega una masa e ferò (kè de ai vé l nòm d èsta sósyetat) y un eskopló dé plóm, i li va mana, ké méntrés el sópavén li fér un fórat de part a part, a una pédra è marmòl ké ahi via, y él va fér? K ayya dé fér òmé, k ayya dé fér! ló ké va fér ez ényarlóz a pasta fank y anasén a sa kaza rénegan d èsta sósyetat i dé tótéz lé séwés tramòyés.

Déspwéz d algun témz va saber ke nó l volgérén atmitir pérké una vòlta avia pózat per justisya a uno delz manaors ke féen punta pa ké li

que li pagara uns quartets
que li devia.

— Pues señor — li vach
dir — si que está aixó enreat.

— Mire, — me digué el
femetér — per allá vé el tio
Mateu en la llima en la má
y si á osté l'interesa este
asunt, ell el podrá enterar
millor de lo que té que fér
si es que vol entrar en la
Societat de la masa.

pagara uns kwartéts ké li
devia.

— Pwes señòr — li vaè
dir — si k éstā eð enrēat.

— Miré, — mé digé l fē-
metér — pér aļa vé l tiò
Matéu én la llima én la ma
i si a osté l intérésa este
asun, él el pódra énterar miljor
de ló ké té ke fér sy és ké
vól éntar en la sósyetā dé
la masa.

Wörterverzeichnis.

Die Zahlen beziehen sich auf die §§.

<p>A.</p> <p><i>a</i> 8.</p> <p><i>ab</i> 25.</p> <p><i>abadīa</i> 86.</p> <p><i>abēla</i> 2. 143.</p> <p><i>abré</i> 27. 179.</p> <p><i>abrīt</i> 122.</p> <p>ABU 25.</p> <p style="padding-left: 2em;">-ac 193.</p> <p>*ACIARIUM 105.</p> <p>ACREM 174.</p> <p>ACUCULA 143.</p> <p>*ACUTIARE 103.</p> <p><i>æga</i> 80.</p> <p><i>æua-mans</i> 103.</p> <p style="padding-left: 2em;">-ada 92.</p> <p>*ADDEPSO 124.</p> <p><i>adēs</i> 124. 125.</p> <p>*<i>adēc</i> 125.</p> <p>ADJUTABAT 86.</p> <p><i>adōrn</i> 95. 198.</p> <p style="padding-left: 2em;">-as 92.</p> <p>AEQUALEM 170.</p> <p><i>agarat</i> 186.</p> <p><i>age</i> 73.</p> <p>AGNELLUM 145.</p>	<p><i>agóst</i> 107.</p> <p><i>agré</i> 174.</p> <p><i>aiḡwa</i> 9.</p> <p>*AIWA 9.</p> <p><i>aḡa</i> 80.</p> <p><i>ajeno</i> 73.</p> <p><i>ajuava</i> 86.</p> <p><i>akursar</i> 94.</p> <p><i>alaḡré</i> 115.</p> <p><i>aladro</i> 115.</p> <p><i>alba</i> 154.</p> <p>ALBA 154.</p> <p><i>albarda</i> 154.</p> <p>*ALECRUM 118.</p> <p><i>alégré</i> 118.</p> <p><i>alfas</i> 156.</p> <p><i>alga</i> 169.</p> <p>ALGA 169.</p> <p><i>alḡeps</i> 1. 124. 125.</p> <p><i>alḡepsó</i> 125.</p> <p><i>alkursó</i> 94.</p> <p><i>allè</i> 73.</p> <p><i>alsada</i> 156.</p> <p>ALTEROS 154.</p> <p>ALTERUM 180.</p> <p>*ALTIARE 154.</p>	<p><i>altré-s</i> 150. 184.</p> <p><i>am</i> 25.</p> <p><i>amanéctré</i> 137.</p> <p><i>amb</i> 25.</p> <p>AMICA 102.</p> <p>AMICUM 28. 193.</p> <p><i>amīga</i> 102.</p> <p><i>amīk</i> 28. 193.</p> <p><i>amplé</i> 147. 178.</p> <p>AMPLUM 147. 178.</p> <p><i>ampóla</i> 147.</p> <p>AMPULLA 147.</p> <p>AMURCA 152.</p> <p><i>anar</i> 116. 205. 214.</p> <p><i>angell</i> 203.</p> <p>ANGELOS 171.</p> <p>ANGELUM 149.</p> <p><i>angīla</i> 169.</p> <p>ANGOR 145.</p> <p>ANGUILA 169.</p> <p><i>anjél-s</i> 27. 149. 171.</p> <p>ANNUM 151.</p> <p><i>anòu</i> 11.</p> <p><i>an</i> 151.</p> <p><i>anelét</i> 145.</p> <p><i>anyor</i> 145.</p>
---	--	--

anyorament 145.
anyorança 145.
añorqar 145.
añorqar 145.
antigo 193.
antiguo 193.
 ANTIQUUM 193.
antiñu-a 193.
anvenenqar 163.
aq 150.
aocqar 103.
ap 25.
 APERTA 2.
 APERTUM 21.
 APICULA 2. 143.
 APPRESSUM 125.
après 125.
 APRILEM 122.
 APUD 25.
 AQUA 9.
aquiçar 103.
 ARANEA 113.
arqna 113.
 ARATRUM 115.
 ARBORE 27. 179.
 ARCUM 152. 193.
arçil 95.
arçil 95.
 -ARIU 8.
ark 152. 193.
arña 173.
arñés 107.
arñga 69. 107.
arçagés 30.
as 156.
asā 156.

ASCULTA 154.
asér 105.
astrèl 158.
 -ATA 7. 88.
 ASTRUM 158.
atmèla 134.
 -ATOREM 92.
atrés 154.
 -ATURA 92.
ay 12.
aybardō 154.
aybō 154.
aybèrta 2.
 AUDIAM 98.
 AUDIO 28.
 AUDIRE 19. 95.
 AUDIS 19.
 AUDIT 19.
 AUDIUNT 19.
ayèle 84.
ayfals 156.
 AUGUSTUM 107.
ayia 9.
ayla 103. 143.
 AURICULA 21.
 AURUM 19.
ausqar 103. 154.
auvia 9.
ayya 9.
 AVE 82.
avér 213.
avèspa 2.
avija 78.
 AVICA 19.
aviq 82.

AXEM 10.
aytall 203.
 B.
bae 191.
bafor 83.
 BAF, BAFFA 83.
bañna, -o 9.
baqar 87.
 BALL + ARE 87.
bankal 10.
banyall 203.
barba 152. 161.
 BARBA 152. 161.
barena 65.
 BATACULARE 87.
bay 12.
bé 196. 197.
bəbərçade 83.
beja 79.
bejna 9.
bèina 9.
bèlla 134.
bén 197.
 BENE 196.
bèna 18.
bènrə 180.
berenqar 65.
 *BERENDARE 65.
besino 200.
bèu 16. 18. 184.
béyré 126. 133.
bəðəyq 87.
bəpór 83.
 BIBERE 126.
 BIBIT 184.

bilét 134.
billó 134.
Bisball 203.
blan 194.
 BLANK 194.
blau 40.
 BLAW 40.
blędó, -s 40.
blés 40.
 BLITUM 40.
bò 19. 196. 197.
bóka 11. 106.
bomirór 86.
bón, -a 40. 197.
 BONA 40.
bonéa 90.
bónés 30.
 BONAS 30.
 BONUM 196.
boregilo 153.
bòskó 35.
bóta 41.
bòy 11. 40.
 BOVEM 11. 12. 40.
 BRACCHIUM 35.
bras 35.
brebádó 83.
brenar 65.
 BREVE 16.
brida 95.
 BROD 16.
bròfé 83.
brou 16.
bruixa 138.
bubó 83.
 BUCCA 11. 106.

buit 14.
buracán 79.
burro 36. 41.
 BUSCOS 35.

 C.
ca 30. 100.
 CABALLUM 20. 78.
 CADERE 27. 132.
 CAMBA 161.
 CAMERA 147.
 CAMPANA 26.
 CAMPOS 178.
 CAMPUM 147.182.183.
 CANDELA 4. 165.
 CANNA 151.
 CANONICUM 112. 167.
 CANTANT 30.
 CANTARE 26.
 CANTAS 30.
 CANTO 29.
 CANTUM 56.
 CAPILLUM 2.
 CAPISTRUM 76. 135.
 *CAPITELLUM 76.
 CAPITULUM 76.
 CAPRA 122.
 CAPSA 124.
 *CAPUM 182.
 CARBONEM 161.
 CARINA 21.
caritat 188.
 CARNEM 7.56.153.198.
 CARRUCA 115.
 CASA 30. 33. 100.
 CASTANEA 113.

CATA 86.
 CATENA 86.
 CATHEDRA 86.
 CAUDA 11. 95.
 CAULEM 56.
 CAUSA 19. 31. 99.
 CAVARE 82.
 CAVEOLA 85.
cel 158.
 CELEBRARE 126.
 CENTUM 2.
 CEREBELLUM 161.
 CEREUM 58.
 CIBARE 78.
 CIBUM 36.
 CICCUM 59.
 CICERONEM 139.
 CINERE 2. 58.
 CINQUE 58. 193.
 CIPPUM 2.
 CIRCULUM 59.
ciseau, -x 192.
 CIVITATEM 20.26.128.
 CLARA 56.
 CLAVEM 176.
 CLAVICULA 144.
 COCTUM 14. 15.
 COELUM 2. 4. 58. 203.
 COGITARE 21.
 COGNATA 86.
 COGNATUM 21.
 COGNOSCERE 137.
 COGNOSCO 194.
coixo 138.
 COLAPHUM 154.
 COLUMBUM 184.

COLLECTA 140.
 COLLIGO 28.
collita 141.
 COLLUM 11.
 *COMPERARE 178.
 COMPUTARE 147.
 CONFESSOREM 26.
 CONVENIT 150. 163.
 CONVENTUM 163.
 COPERTUM 21.
 COQUERE 12.
 COQUO 14.
 COR 11. 201.
 *CORBUM 11. 184.
 CORONA 31. 114.
 CORPUS 153. 178. 191.
 CORRIGIA 109.
 *COTONEUM 24. 87.
 COXA 14. 142.
craie 61.
crapaud 61.
 *CRATALIS 203.
 *CRATICULAS 86.
 CREDEBAT 96.
 CREDERE 56. 132.
 CREDO 16.
 CREÓPAN 61.
creu 16.
 CRIBELLUM 57.
crible 57.
 CRIBRUM 57.
 CRINEM 56.
 CRISTA 2.
crou 16.
 CRUCEM 16.
 CRUDA 95.

CRUDUM 28. 132.
css 57.
 CUBARE 78.
 CUBITUM 127.
 CUCULLATA 24.
cugullada 24.
 CULPA 160.
 CULUM 56.
 CUMBA 161.
 CUNNUM 87.
 CUPIDU 57.
cuyt 15.
chadafö 100.
charrue 115.
chesa 100.
chez 100.
éangló 53. 186.
éaruğa 115.
ééés 53.
éolın 57.
éorak 53.
éerınga 53.
éêrkol 59.
éoruk 115.
éorugə 115.
êè, êé 59.
eiylar 53.
eótru 36. 53.
eukla 53.

D.

daltəbae 189.
 DE 50. 95.
 DEBERE 48.
 DEBITUM 127.
 DECEM 2. 4. 12. 94.

DECEMBER 104.
deeqar 73. 142.
 DEFENDERE 180.
defèndré 180.
defora 81.
 DEFUNCTUM 21. 81.
delfi 48. 49.
dèlmə 154.
 DELPHINUM 48. 49.
delyns 21.
dema 111.
 DE MANE 111.
dempus 54.
dènaı 12.
dènèı 12.
dengı 67.
dént 2. 3.
dènt 3, 48. 73.
 DENTEM 2. 48.
dentiła 72. 73.
dèsat 4.
dèı 2. 4. 18. 94.
dèı 2. 18.
 DEUM 2.
dèımə 154.
dèıré 48. 213.
dèıté 127.
dı 186.
dıa 104.
dıablé 126.
 DIABOLUM 126.
dıal 86.
 DICEBAM 104.
diciembre 104.
 DIE JOVIS 128.
 DIES LUNAE 26.

DIE VENERIS 149.
difunt 21. 81.
 DIGITALE 86.
 DIGITUM 185.
dijòys 128.
difuns 21. 26.
dimégràs 61. 139.
dimékrés 139. 176.
dìngu 67.
dìnòu 12.
dir 213.
 DIRECTUM 24. 65. 140.
disèt 4.
dit 185. 186.
 DIURNUM 51.
divèndrés 149.
dizèmbre 104.
dòblé 122.
dòbble 122.
 DOCTOREM 141.
dòdzé 168.
doit 18.
dolòr 118.
 DOLOREM 118.
dòts 154.
domènjé 21.
 DOMINA 147.
 DOMINICUM 167.
 DOMINUM 22.
dòna 147.
donar 48. 112. 210.
 DONARE 48. 73. 112.
 DONAS 30.
dòné 29.
dònés 30.
 DONO 29.

dònu 29.
dòt 13. 185.
 DOTE M 13. 185.
dotòr 141.
drèt 24. 65. 140.
 DUBITARE 127.
 DUCERE 18.
 DUCTUM 18.
 DULCE 154.
dumènjé 21. 167.
 DUODECIM 168.
 DUPLUM 122.
duptar 127.
dur 17.
durar 20.
 DURARE 20.
 DURUM 17.
dujts 18.
dujts 18.

E.

é 8.
-éa 2.
-ec 193.
 ECLESIA 139.
écueil 123.
éé 10.
eeam 142.
eeémpilé 142.
eejir 142.
ēdat 86.
èjina 9.
el, éj 192.
éja 2.
**eje* 192.
Éλιξ 192.

els, éjs 156. 192.
**ejs* 192.
ell, -s 192.
em 25.
embe 25.
En 22. 100.
en 25. 150.
enfer 198.
èngwan 170.
enguentis 21.
ènkruza 97. 167.
 EQUA 2. 6.
 ERANT 30.
èrba 2. 161.
èren 30.
es 156.
 ESCA 36.
èskə 36.
eskénə 55.
eskòla 31. 55.
eskòl 11. 123.
eskòlta 154.
eskrit 1.
eskriju 184.
eskrijuvé 213.
eso 125.
espantar 42.
espatla 134.
espiga 102.
espil 6. 55.
espolsa 202.
əspònə 165.
esprā 7. 45.
espraéta 45.
estaés 79.
estàn 55. 145.

estor 210.
estava 78.
estel 158.
estéva 82.
estil 203.
estoalés 84.
astòna 165.
estraça 113.
estrèla 158.
estréla 2. 157.
estrélés 30.
estrep 36.
estrét 2.
estribo 36.
et 185.
-ét 2.
èts 185.
èuia 9.
èuva 2.
EXAMEN 142.
EXEMPLUM 142.
EXIRE 142.
EXTRANEÀ 113.
ains 9.
alòza 97.
am 150.
ammèllo 134.
ám 150.
aradò 115.
aské 36.
aspallo 134.
aspòna 165.
astèl 158.
astòna 165.
atrout 84.

F.

FABA 78.
FACERE 8.
FACIAM 105.
FACIEBAM 105.
FACTUM 8. 42. 140.
fael 203.
faixa 10. 138.
faiçes 10.
FALCONEM 167.
falkó 167.
fankoh 41.
fantasma 42.
fara 8.
farina 42.
FARINA 42.
fasa 105.
FASCEM 10.
FASCES 35.
FASCIA 10.
fava 78.
fèa 105.
fèbra 126.
FEBREM 126.
febrér 126.
FEBRUARIUM 126.
FECIT 16.
fèc 10.
fèes 10.
fèeos 35.
fèés 105.
fèie 138.
fainé 140.
feixa 10.
fèl 2. 157.
FELLE 2. 157.

féms 191.
fèné 140.
fenestra 2.
fenól 20.
fantarmà 135.
fantazmà 135.
FENUCULUM 20.
fèr 8. 213.
fer 36.
fèraura 86.
fer-blanc 148.
fèré 36.
feria 86.
FERIA 114. 117.
FERITA 86.
fèró 36.
FERRUM 36. 86.
fèt 8. 42. 140.
fet 141.
FICUM 102.
figa 102.
fil 1. 203.
fila 119.
filar 20.
FILARE 20.
FILIA 119.
FILIOLUM 11.
florètré 208.
filòl 11.
FILUM 1. 203.
FIMUM 191.
FINEM 83.
finèstra 2. 3.
finèstra 3. 21.
FINIS 1.
fira 114. 117.

flajré 130.
flama 147.
 FLAMMA 147.
flaré 129.
flòr 13. 42. 201.
 FLOREM 13. 42. 201.
 FOCUM 28. 193.
fòk 28. 193.
 FOLIA 14. 119.
folj 42.
fõna 11. 149. 165.
fõns 1.
fõnt 188.
fór 198.
 FORAS 81.
forkat 115.
fõrma 11.
 FORMA 11.
 FORMICA 20. 102. 173.
formigó 20. 102.
fornér 8.
forniga 173.
 FORTES 180.
fõrts 180.
fõsks 35.
fõtah 41.
fou 16.
four 198.
fourmi 173.
 FRATREM 129.
frayre 130.
 FRAXINUM 142.
frécs 142.
frésno 142.
frét 2.
 FRIGIDUM 2.

frila 140.
frito 140.
fritéro 18. 140.
 FRUCTUM 18. 140.
frujts 18. 140.
frujta 140.
frujtérø 18.
fruta 18. 140.
**frujta* 140.
fuega 109.
 FUGIAM 109.
 FUIT 16.
fujir 211.
fula 14. 119.
 FULIGINEM 42.
fum 195.
 FUMUM 195.
 FUNDA 11. 149. 165.
 FURNU 8. 198.
 FUSCOS 35.

 G.
 GABATA 127.
gabis 85.
galápago 61.
gatfi 49.
galina 60.
 GALLINA 60.
gatta 127.
garba 60.
 GARBA 60.
garbell 57.
gargall 203.
garjòls 85.
gat 57.
galapat 61.

GELARE 20.
galipau 61.
 GELUM 2. 62.
 GEMMA 62. 73.
 GENERUM 27. 62. 149.
gentill 203.
 GENUCULUM 11. 62.
geòle 85.
Gertrudis 73.
 GERMANUM 62.
géspe 45.
geyst 125.
gibrell 72.
gie 1. 125.
gieòt 125.
gità 92.
 GIGANTEM 73.
 GINGIVA 62. 171.
gobiòs 57.
gõla 11.
gõlf 57.
golfin 49.
golfo 49.
gõlls 134.
gomitar 45.
gomitare 45.
gonyar 146.
goriõn 200.
gormar 45.
gõs 57. 91.
gosça 91.
gõta 60.
goyar 146.
gra 60.
grā 95.
**graçl* 203.

**gradaj* 203.
 GRADUM 95.
gračlės 86. 92.
grama 60.
 GRAMEN 60.
granėa 90.
granōta 61.
 GRANUM 60.
gras 61.
grasiha 92.
grenouille 61.
gripaų 61.
grīva 57. 61.
gròk 61.
gròs 191.
gròsa 101.
 GROSSUM 191.
grūa 103.
gss 57.
guēpe 45.
guia 92.
guida 92.
 GULA 11.
gusts 35.
 GUSTOS 35.
 GUTTA 60.
gwanar 46.
gwardia 46.
gwarnisyó 46.
 GYPSUM 1. 124.
gzz 57.

H.

HABEAM 80.
 HABEBAT 78.
 HABEO 8.

HEDERA 6. 27.
 HERBA 2. 61.
hi 192.
 HIBERNUM 2. 4. 198.
hiver 198.
 HOC 141.
 HODIE 14 15. 98.
 HOMINEM 111. 196.
 HONORATUM 26.
 HORA 13. 114.
 HOROLOGIUM 109.

I.

-*ia* 92.
 -*ic* 193.
 -*ida* 92.
iglézia 139.
 IGNORARE 145.
ilīstrė 103.
 ILLA 2.
 ILLAS 99.
 ILLICEM 192.
 ILLORUM 192.
 ILLOS 156. 192.
 ILLUM 192.
 ILLUSTRE 103.
 IMPLEO 147.
 IN 21. 25.
 INCUDINEM 167.
infells 203.
infèr 198.
infèrn 2. 162. 198.
 INFERNUM 2. 162. 198.
 INFLATA 21. 162.
ingwėnt 21. 169.
 INVENENARE 163.

IPSE 156.
Isabell 203.
 ISTUD 125.
 -ITIA 2.
 -ITTUM 2.
iwał 170.
ivèr 2. 198.
ivèrn 4.
 J.
 JACOBUM 63.
jaiòle 85.
 JANUARIUM 8.
jardj 73.
jas 45.
jaų 45.
jaumė 63.
jèl 2. 62.
jelar 20.
jəmanta 73.
jèndré 27. 62. 149.
jeniwa 62. 171.
jenól 11. 21. 62.
jentila 72.
 JENUARIUM 21. 63.
jerma 62.
jibrėl 72.
jigant 73.
jinėbra 63.
jinér 8. 21. 63.
jinól 21.
 JOCARÉ 21.
 JOCUM 11. 193.
jojó 63.
jòk 11. 193.
joliòl 21.

<i>ǰörn</i> 51.	<i>kansalā</i> 86. 153.	<i>kòl</i> 56.
<i>ǰornał</i> 51.	<i>kansyǰn</i> 200.	<i>kòl</i> 11.
<i>ǰoventut</i> 20. 21. 82.	<i>kant</i> 56.	<i>kolır</i> 211.
<i>ǰuǰar</i> 21. 103.	<i>kantar</i> 206.	<i>kolıta</i> 140.
JUDAEUM 63.	<i>kantaré</i> 26.	<i>kolóm</i> 184.
JUDICUM 63.	<i>kanté</i> 29.	<i>kòlp</i> 154.
<i>ǰuıta</i> 73.	<i>kantén</i> 30.	<i>kòlzé</i> 127.
<i>ǰuǰé</i> 63.	<i>kantés</i> 30.	<i>kómə</i> 161.
<i>ǰuǰ</i> 17. 63.	<i>kantı</i> 29.	<i>komprar</i> 178.
JUNCUM 28.	<i>kap</i> 182.	<i>kón</i> 87.
JUNIPERU 63.	<i>karbó</i> 161.	<i>kón</i> 24. 87.
JUNIUM 17. 63.	<i>karganéra</i> 200.	<i>konéctré</i> 137. 180.
<i>ǰuǰk</i> 28.	<i>karn</i> 7. 56. 198.	<i>konék</i> 194.
<i>ǰuriól</i> 21.	<i>kastana</i> 113.	<i>konfesór</i> 26.
<i>ǰuventut</i> 21.	<i>kaulā</i> 103.	<i>kontar</i> 147.
JUVENTUTEM 20. 82.	<i>kauré</i> 12.27.132.189.	<i>konvé</i> 150. 163.
	<i>kavał</i> 20. 78.	<i>konvént</i> 163.
	<i>kavałe</i> 192.	<i>kòp</i> 154.
K.	<i>kavar</i> 82.	<i>koréja</i> 109.
<i>kā</i> 30. 86. 100.	<i>kaza</i> 33.	<i>koróna</i> 31. 114.
<i>kabél</i> 2. 76.	<i>kazuła</i> 27.	<i>kòrp</i> 11. 184.
<i>kabelar</i> 76.	<i>kapdél</i> 76.	<i>kòs</i> 153. 178. 191.
<i>kabéstré</i> 76. 135.	<i>kepdała</i> 76.	<i>kòuré</i> 213.
<i>kaǰra</i> 122.	<i>keréna</i> 21.	<i>kovar</i> 78.
<i>kaǰa</i> 124.	<i>kınzér</i> 202.	<i>kòza</i> 19. 31. 99.
<i>kaéna</i> 86.	<i>kısu</i> 57.	<i>krau</i> 176.
<i>kaǰea</i> 138.	<i>kit</i> 15. 140.	<i>kréctré</i> 180. 212.
<i>kaıra</i> 86.	<i>klabıə</i> 144.	<i>krésta</i> 2.
<i>kaǰa</i> 161.	<i>klara</i> 56.	<i>krèu</i> 16.
<i>kāma</i> 200.	<i>klarıǰn</i> 200.	<i>kréu</i> 16.
<i>kaǰbra</i> 147.	<i>klay</i> 144.	<i>kréuré</i> 56. 132. 209.
<i>kamp</i> 147. 182. 183.	<i>kləbılə</i> 144.	<i>krevıa</i> 96.
<i>kampanéta</i> 26.	<i>kli</i> 56.	KRIUPAN 61.
<i>kams</i> 178.	<i>kóa</i> 11. 95.	<i>kru</i> 28. 132.
<i>kaǰa</i> 151.	<i>kòck</i> 14.	<i>krua</i> 95.
<i>kanəla</i> 4. 165.	<i>kòk</i> 14.	* <i>kruu</i> 132.
<i>kanǰnjé</i> 112. 167.		

küca 14. 142.
kuek 14.
kuđón 87.
küca 138.
kuđar 21.
kuik 14.
kuıt 14. 140.
kuı 56.
kuıā 24. 103.
kuık 28.
kuıpa 160.
kumbé 150.
kuıā 86.
kuıat 21.
küsa 57.

L.

la 6. 70.
 LABORARE 20. 26. 70.
 126.
 LABORATOREM 86.
 LABRUM 72.
 LACHRYMA 139.
 LACRIMAS 30.
 LACTE 8. 140.
 LACTUCA 21. 140.
 LACUM 71.
laçar 73.
laço 71.
 LAMENTARE 73.
 LAMINA 148.
 LANA 112.
 LANCEA 105.
 LATRARE 20. 70.
 LATRO 70. 129.
 LAURITTUM 186.

LAVARE 70. 82.
 LAXARE 73. 142.
 LECTUM 6.
 LEGALEM 107.
 LEGEM 70.
 LENDINEM 149.
 *LENTICULA 72. 73.
 144.
lentilla 73.
 LEPORE 2. 70. 174.
les 70. 99.
leur 192.
 LEVARE 70. 82.
 *LEVIARIUM 85.
li 192.
 *LIBELLUM 72. 78.
 LIBERA 1. 126.
 LIBERARE 20.
 LIBERUM 126.
libréı 72. 73.
 LIBRUM 126.
 LIGARE 72.
 LIGONEM 20. 107.
 LIGNUM 70. 145.
 LILIUM 71.
 LINGUA 2. 169.
lırio 71.
livell 73.
 *LIXIVUM 142.
lıantia 144.
 LOLIU 72.
los 156.
 LUCTARE 73.
 LUMBUM 11. 70. 184.
 LUMEN 70.
 LUNA 70. 112.

LUPA 76.
 LUPUM 70. 182.
 LUSCINIOLUM 71.
laçar 73.
lađrar 20. 70.
lađré 70. 129.
laço 89.
lağrima 139.
lağrimés 30.
lağuna 71.
lakna 148.
łana 112.
łanda 148.
łansa 105.
laór 84.
las 45.
łanda 148.
laıđer 85.
łayna 103.
łayna 148.
łayna 148.
łayraór 86.
łayrar 20. 26. 70. 126.
lavar 70. 82.
leat 107.
loba 82.
lebré 2. 70. 174.
lee 71.
lecu 142.
legó 20. 107.
léı 70.
leıir 211.
léma 62. 73.
léme 149.
lémona 149.
léméns 27.

lomenta 73.
lèna 70. 145.
lèngwa 2. 169. 170.
lontja 144.
lørði 73.
lét 8. 140.
letua 21. 103. 140.
levar 70. 82.
li 192.
libré 126.
libréj 72.
ligant 73.
ligar 72.
lirio 71.
lit 6.
liura 1. 126.
liurar 20.
liuré 126.
lõba 76.
lóm 11. 70. 184.
lop 70. 182.
lorét 186.
lum 70.
luna 70. 112.
lur 192.

LI.

lladre 130.
llemena 149.
**llemena* 149.
Lletrudis 73.
llorer 186.
Lloret 186.
lluytar 73.

M.

ma 196.
maé 109.
maéó 36.
maere 130.
maéré 130.
 MAGIS 8. 64. 108.
 MAGISTRUM 108.
maïekérés 138.
maïrastre 130.
mairi 130.
mairoso 130.
majór 109.
 MAJOREM 109.
malalt 118. 127.
malbinaja 83.
 MALE HABITUM 127.
malokotõn 200.
malõrka 110.
malva 163.
 MALVA 163.
malvinatge 83.
manar 165.
 MANDARE 165.
 MANDUCARE 26.
 MANDUCATUM 64. 167.
 MANUM 196.
mar 64.
maralt 118.
 MARE 64.
maré 7. 35. 129.
 MARGINEM 171.
Mariã 19.
marjé 171.
marjéns 27.
marmolar 26.

maròk 49.
mars 94. 153.
 MARTIUM 153.
mas 153.
 MASCULUM 135.
maslile 135.
matée 124.
 MATREM 7. 35. 129.
 130.
matròs 100.
 MATUREM 17. 86.
maur 17. 86.
mauré 12.
mayre 130.
 MEDIA 98.
 MEDICUM 167.
 MEDIUM 6. 98.
mæðrastre 130.
méjé 167.
mèl 2. 157.
 MÈL 157.
 MELLE 2. 157.
 MELIOREM 119.
meljór 119.
menistré 102.
menjar 26.
menjat 64. 167.
 MENSEM 191.
 MENSES 35. 99.
mèrastre 130.
 MERCATUM 167.
 MERENDARE 65.
merkät 167.
mèrta 27.
 MERULA 27.
més 8. 64. 108. 191.

- městré* 108.
 METIPSUM 124.
mělla 134.
 MEUM 195.
meva 170.
məyðrkə 110.
mězós 35. 99.
miê 6. 98.
mija 98.
misa 101.
 MISSA 101.
mistəri, -s 203.
moatros 100.
mòega 85.
mòga 85.
mòla 11.
mola 11.
mòlðré 180.
 MOLERE 180.
molos 34.
mòlra 180.
mólt 154.
mòlta 164.
món 195.
monéa 2. 86.
 MONETA 2. 86.
 MORIAM 117.
 MORIO 14. 194.
morir 207.
mòrka 152.
morsegilo 153.
 MORSUM 11. 153. 191.
mòrt 152.
 MORTUUM 152.
mòs 11. 67. 153. 191.
mosegilo 153.
- mosigělo* 153.
mòska 11. 64. 167.
mòuré 128.
 MOVEAM 85.
 MOVERE 12. 128.
mozatros 67.
 *mrenar 65.
mua 86.
muega 117.
mueso 67.
mujiga 117.
mujik 14. 194.
muiségó 153.
mùlta 1.
 MULTA 164.
 MULTUM 154.
murga 135.
 MURMURARE 26.
 MURUM CAECUM 153.
 MUSCA 11. 64. 167.
 MUSICA 135.
musyégó 153.
 MUTA 86.
- N.
- Na* 100.
naat 28. 86.
naar 86. 210.
naetré 137. 212.
nam 45. 73.
nap 66.
 NAPUM 66.
 NASCERE 137.
 NATALEM 28. 86.
 NATARE 86.
nau 12.
- navaja* 21. 143.
 NAVALIA 143.
nəbajs 143.
nebóa 86.
nebót 66. 76.
 NEC UNUM 67.
negar 107.
 NEGARE 107.
négré 2. 145. 174.
 NEPOTA 86.
 NEPOTEM 66. 76.
néu 2. 128.
 NIDUM 66.
ņiga 72. 73.
 NIGRUM 2. 145. 174.
niņgu 67.
nit 15.
nių 66.
nivėl 72. 73. 78.
nivell 73.
 NIVEM 2. 128.
 NOBILE 126.
nobléa 90. 126.
 NOCET 194.
 NOCTEM 15.
 NODARE 66. 73. 96.
 NODUM 133.
noel 84.
noembre 84.
nos 67.
 NOS 67.
nòu 11. 194.
nòva 82.
 NOVA 82.
 NOVACULA 21. 143.
novell 84.

NOVEM 12.
 NOVUM 11. 12.
nuqar 96.
 NUCEM 11.
nuestro 67.
nuqar 66. 96.
nuqòl 27. 79.
 **nuît* 15.
nuk 96. 133.
nuks 133.
nus 35. 133.
nusar 133.
nusos 35.
nuvar 96.
nuvòl 79.
nuzos 133.

O.

ò, ò 19.
òbla 176.
òbra 122.
òbrir 211.
 -*oc* 193.
 OCTO 14. 15.
 OCTOBER 141.
 OCTOGINTA 21.
 OCULUM 14. 27. 143.
òega 98.
òek 28.
òdiar 95.
òj 141.
òjr 95. 211.
òk 141.
òka 19.
òliva 82.
 OLIVA 82.

òlò 33.
 OLLA 33.
òm 154.
òmbra 179.
òmé 111. 196.
òméns 27.
òmplik 147.
óna 165.
onrat 26.
ónzé 168.
 OPERA 122. 176.
òr 19.
òra 13. 114.
orasyón 200.
oréla 21.
órm 154.
orme 154.
órso 153.
 ORTICA 102.
ortiga 102.
*os, *os* 91.
 OS 91.
óso 153.
ostall 203.
 OTIUM 91.
otubré 141.
òu 19. 91.
 **ou* 91.
òuén 19.
òuré 211.
òus 19.
ovéla 2. 20. 27. 82.
 OVICULA 2. 20. 27.
 82.
 OVUM 12. 91.
oz 91.

P.

pa 28.
 PACEM 94.
paéarélj 26. 101.
padello 92.
padire 92.
 **padir* 92.
paéla 86.
paélla 92.
paere 130.
paçré 130.
pahir 92.
pahons 84.
 **PAIDIRE* 92.
païrastré 130.
païrera 130.
païri 130.
pájaro 26.
 PAMPINUM 160. 199.
pampòl 27. 160. 199.
pantazma 42.
 PANEM 28.
pantejar 42.
paor 84.
 PARABOLA 175.
paraçula 175.
pardal 186.
pardalét 186.
paré 7. 35. 129.
paréj 114.
 PARIOLUM 114.
 PARIETEM 186.
parpòl 27.
pas 191.
pasós 35.
 PASSAR 26.

- passarell* 101.
 PASSER 26. 101.
 PASSUM 191.
 PASSUS 35.
pastó 202.
pastór 20.
 PASTOREM 20.
 PATELLA 86.
 *PATIRE 92.
 PATREM 7. 35. 129.
 130.
pay 12. 94.
Pay 22.
 PAULUM 22.
 PAUPEREM 19. 176.
pavé, -et 186.
 PAVONE+ITTUM 186.
 PAVOREM 84.
payral 130.
payre 130.
 PECTORALE 174.
 PECTU 6. 140.
peckar 20.
peckaor 20. 86.
pécos 137.
 PEDEM 2. 4. 132.
 *PEDONEM 95.
pédra 2. 3. 31. 129.
pèdra 3.
pedra 130.
pèdrastrə 130.
pəi 92.
péicos 138.
 PEJOREM 109.
pèt 2. 4.
pél 157.
- PELLEM 157.
 *PENDIOLU 203.
pèndré 180.
penjól 203.
pènra 180.
pensamént 26.
 *PENSAMENTUM 26.
 PENSARE 99.
peó 95.
pəpór 83.
péra 2.
pərastrə 130.
 PERDICEM 94.
perdiu 94.
Péré 22.
peréa 145.
persóna 166.
 PERSONA 166.
pèt 132.
pəti 92.
 PETRA 2. 31. 129.
petral 174.
 PETRUM 22.
pèts 132.
pèu 2. 132.
pəu 4.
peu 5.
péza 35.
pezar 99.
pézés 35.
pézós 35.
 PHANTASMA 42.
pi 39.
pedra 130.
pijór 109.
piña 151.
- PINNA 151.
 PINUM 139.
 PIGRITIA 145.
 PILUM 2. 4.
 PIRUM 2.
 PISCARE 20.
 PISCATOREM 20. 86.
 PISCES 137.
pit 6. 140. 141.
pizèbré 76.
 PLACERE 8.
 PLACITUM 8. 140.
plasa 93.
 *PLATTEA 93.
plaga 89.
plagə 89.
 PLATTUS 93.
plaurə 8.
pléit 8. 140.
pleito 8.
 PLENA 176.
plét 8.
pleut 12.
pleuvoir 12.
plóm 184.
plóma 39.
 FLORABAT 20.
plorava 20.
plòuré 128.
 PLOVERE 128.
pluja 85.
 PLUMA 39.
 PLUMBUM 184.
 PLUVIA 85.
pó 85.
pò 186.

poar 86.
pòbble 122.
pòblé 122. 176.
pòbré 19. 176.
pobrèa 90.
pòdā 188.
 PODIU 21.
poér 2. 86. 213.
pól 157.
pòlp 154.
pòls 154. 191.
polsar 166.
 POLYPUM 154.
póma 111.
 POMA 111.
pònt 11. 188.
 PONTEM 11.
póp 154.
 POPULUM 122. 176.
pòr 194.
 PORCUM 11. 193.
pòrk 11. 193. 194.
pòrta 31. 33. 164.
 PORTA 31. 33. 164.
portall 203.
pòrtó 33.
pòstrás 180.
pòt 185. 186. 188.
 POTARE 86.
 POTENTEM 89.
 POTERE 2. 86.
 POTET 185.
póu 13.
póu 13. 94.
 PRAECONE 102.
 PRAEDICARE 192.

PRAEIGNATA 7.
 PRAESEPIUM 76.
prat 39.
 PRATUM 39.
 PRAVUM 83.
pregonér 102.
 PREHENDERE 180.
prehicar 192.
préna 176.
preñā 7.
 PRETIUM 2. 6. 94.
prèu 2. 6. 94.
 PROFESSIONEM 81.
professó, -ór 202.
prométré 111.
 PROMITTERE 111.
promoq 69.
 PROMPTU 147. 178.
prònté 147. 178.
pròp 182.
 PROPE 182.
provesó 81.
prru 41.
prufasó 81.
púa 92.
pubrèzo 92.
puđā 89.
puđént 89.
puđénta 89.
pudientes 89.
 PUGNUM 15. 145.
puirirse 130.
pujar 21.
 PULICEM 17.
 PULLUM 157.
 PULSARE 166.

PULSUM 154. 191.
puñ 15. 145.
puñe 192.
puñéor 202.
puñxo 202.
pur 39.
purga 17. 169.
 PURGA 17. 169.
puró 41.
 PURUM 39.
pusa 17.
 PUTA 92.
 PUTERE 89.
 PUTEUM 12. 13. 94.

Q.

qual 203.
qualls 203.
quiçu 103.
quinze 202.

R.

RACEMUM 28. 104.
 195.
 RADICEM 95.
 RADIU 98.
ragó 93.
 RANA 61.
 RAPHANUM 68. 81.
 RATIONEM 92.
raúó 93.
ravó 93.
rayó 93.
řabés 153.
 RECTOREM 11. 141.
rectoria 86.

REGALEM 107.	<i>rəbifaļa</i> 83.	SAGMARIA 145.
REGULA 145.	<i>rəina</i> 104.	<i>saļ</i> 203.
<i>reisa</i> 138.	<i>rəinētā</i> 61.	SALATA 86.
<i>reixa</i> 138.	<i>rəktōr</i> 11.	SALEM 203.
REMEDIUM 68. 98.	<i>rēļa</i> 145.	<i>saļma</i> 172.
REMUM 68. 195.	<i>rəlōnjē</i> 109.	<i>saļpaš</i> 153.
<i>reoglio</i> 123.	<i>rēm</i> 68. 195.	<i>saļūt</i> 185.
RES 2.	<i>rəmēļ</i> 68.	SALUTEM 185.
RESINA 104.	<i>rēmēļ</i> 98.	<i>saļvājē</i> 21. 154.
RETEM 68. 185.	<i>rəmuga</i> 69.	SANCTUM 22. 52.
<i>retor</i> 141.	<i>rəq</i> 92.	SANGUEM 52.
<i>reuiuar</i> 83.	<i>rēs</i> 2. 3.	<i>saņk</i> 52.
<i>revifar</i> 83.	<i>rēs</i> 3.	<i>sant</i> 22. 52. 189.
RIVUM 128.	<i>rēt</i> 3. 185.	<i>Santiago</i> 189.
<i>roda</i> 86.	<i>rētōr</i> 141.	<i>Santibañez</i> 189.
<i>roey</i> 84.	<i>rēzina</i> 104.	SAPERE 2. 76. 77.
ROSA 13. 68. 99.	<i>rikēa</i> 90.	<i>sapia</i> 77.
ROTA 86.	<i>rikēza</i> 92.	<i>sarmēt</i> 172.
<i>rovey</i> 84.	<i>rinōt</i> 61.	SARMENTUM 172.
RUBEA 80.	<i>riū</i> 128.	SASIA 53.
RUBEOS 35.	<i>riūrē</i> 213.	SATIONEM 92.
RUBEUM 80.	<i>rōa</i> 86.	SCHOLA 31. 55.
RUGA 69. 107.	<i>rōē</i> 80.	<i>schōn</i> 5.
RUGAS 30.	<i>rōja</i> 80.	SCOPULUM 11. 123.
RUMPERE 147.	<i>rōjōs</i> 35.	SCRIBIT 184.
<i>rābia</i> 80.	<i>rōmprē</i> 147.	SCRIPTUM 1.
<i>rāē</i> 98.	<i>rōn</i> 194.	<i>sēa</i> 86.
<i>rāim</i> 28. 104. 195.	<i>rōnk</i> 194.	<i>sēbiēza</i> 92.
<i>rāļ</i> 98.	<i>rōsinōļ</i> 71.	<i>sēbo</i> 36.
<i>rāstōļ</i> 123.	<i>rōstī</i> 211.	SECARE 52.
<i>rāta penā</i> 153.	<i>rōza</i> 13. 68. 99.	SECURUM 201.
<i>rāvē</i> 68. 81.		<i>sēda</i> 86.
<i>rāvēns</i> 27.		<i>segaq</i> 202.
<i>rāyo</i> 98.		<i>segar</i> 52.
<i>rāļ</i> 107.		<i>segir</i> 212.
<i>rəbifa</i> 83.		<i>segur</i> 201.
	S.	
	<i>sabēr</i> 2. 76. 213.	
	SAECULUM 139.	
	SAGMA 172.	

sék 2.
séka 106.
sét 2. 58. 203.
sét 4.
séla 157.
selebrar 126.
 SELLA 157.
semlar 20.
 SEMINARE 20.
sen 22.
senat 52. 145.
sendra 2. 58.
 SENIOREM 113.
senor 113.
sènt 2.
sent 22.
sentir 164.
 SENTIRE 164.
səq 92.
sép 2.
 SEPTEM 2. 4. 52.
 SEPTEMBER 2.
sepultura 26.
 SEPULTURA 26.
sér 214.
sərb 183.
sérđó 36.
sérp 2. 3. 152. 182.
sərp 3.
 SERPEM 2. 152. 182.
səřə 53.
 SERRA 53.
servél 161.
sés 153.
sət 2. 4. 52.
sət 4.

SETA 86.
setembré 2.
səu 36.
sevar 78.
seyal 146.
seyat 146.
 SIBILARE 53.
 SICCA 106.
 SICCUM 2.
siglé 139.
 SIGNUM 52. 145.
sigró 139.
 SILVATICUM 21. 154.
siŋglót 53. 186.
 SINGULTUM 53.
siŋk 58. 193.
siri 58.
siyla 53.
siuró 139.
siutat 20. 26. 128.
sřzěl, -ls 192.
 SKĚNA 55.
 SOCERUM 139.
sófré 154.
sògré 139.
sòt 11. 13. 203. 194.
 SOLIDUM 154.
soliman 126.
soloment 34.
 SOLUM 11. 203.
soméra 145.
sóms 191.
són 195.
 SORBERE 161.
 SORDIDUM 36. 53.
sórt 152.

sorvir 161.
sou 154.
 SPARSIO 153.
 SPATULA 134.
 SPECULUM 6. 55.
 SPICA 102.
 SPONDA 165.
 STABAT 78.
 STAGNUM 55. 145.
 STELLA 2. 157. 158.
 STELLAS 30.
 STILU 203.
 STIVA 82.
 STRICTUM 2.
 STRIP 36
 STUNDA 165.
 STUPULUM 123.
suar 95.
 SUCULARE 53.
 SUCUM 193.
 SUDARE 95.
 SUDOREM 20.
sufriř 211.
suřə 42.
suk 193.
 SULCUM 52. 194.
 SULPHUR 154.
 SUMUS 191.
suřp 20.
 SURDUM 152.
surk 52.
 SUUM 195.
 SYRINGA 53.

 T.
 TABANUM 78.

TABULA 31. 126. 175.	TERTIUM 153.	TRIBUTUM 84.
<i>tal</i> , -s 183.	<i>téts</i> 35.	TRIGINTA 47.
<i>talón</i> 200.	TESTU-S 53.	<i>trist</i> 1.
*TALPUM 183.	<i>téula</i> 145.	<i>tristéa</i> 20.
TARMITEM 173.	<i>teulada</i> 186.	TRISTEM 1.
<i>taula</i> 31. 126. 175.	<i>teulaij</i> 186.	TRISTES 35.
<i>taup</i> 154. 183.	<i>teva</i> 170.	TRISTITIA 20.
TAURUM 36.	<i>tija</i> 100.	<i>trists</i> 35.
<i>tava</i> 78.	TIBIA 80.	<i>trónk</i> 193.
<i>tavé</i> 78.	<i>tijə</i> 80.	<i>trónko</i> 200.
TEGULA 145.	<i>tija</i> 120.	TRUNCUM 193.
<i>tèi</i> 120.	TILLA 120.	TUMBA 47. 161.
<i>tejir</i> 211.	<i>tilleul</i> 120.	TUUM 195.
<i>tèj</i> 120.	<i>tiñ</i> 194.	
<i>tèla</i> 118.	<i>tiñga</i> 113.	U.
TELA 118.	TINGERE 145.	<i>u</i> 197.
<i>Tell</i> 120.	<i>tink</i> 194.	<i>ubèrt</i> 21.
<i>tempestat</i> 20.	<i>tio</i> 30. 100.	-uc 193.
TEMPESTATEM 20.	<i>tođ</i> 188.	<i>ui</i> 14. 98.
<i>tempus</i> 54.	<i>tomba</i> 47. 161.	<i>ui</i> , <i>ui</i> 14.
TEMPUS 2. 178.	<i>tón</i> 195.	<i>uit</i> 140.
<i>téms</i> 2. 178.	<i>tór</i> 198.	<i>uitanta</i> 21.
<i>tèndra</i> 149.	<i>tornau</i> 131.	<i>uj</i> 14. 27. 143.
<i>tèndré</i> 2. 27. 180.	TORNUM 198.	ULMUM 154.
TENEAM 113.	<i>tòró</i> 36.	UMBRA 179.
TENEBANT 30.	TORTUCA 20. 102.	<i>umflā</i> 21. 162.
TENERA 149.	<i>tortuga</i> 20. 102.	<i>un</i> 197.
TENERE 47.	<i>tot</i> 188.	UNDA 165.
TENERUM 2. 27. 180.	<i>tour</i> 198.	UNDECIM 168.
<i>tenjén</i> 30.	TRAGULA 145.	<i>ungla</i> 15.
<i>tenir</i> 47.	<i>trahut</i> 84.	UNGUENTUM 169.
<i>tenjir</i> 145. 211.	<i>traļa</i> 145.	UNGULA 15.
<i>tèra</i> 2. 31. 33.	TREDECIM 168.	UNUM 197.
<i>tèrè</i> 33.	<i>trédzé</i> 168.	URSUM 153.
TERRA 2. 31. 33.	<i>trénta</i> 47.	<i>uts</i> 185.
<i>tèrs</i> 94. 153.	<i>trés</i> 2. 153.	<i>üp</i> 17.

*WAIDANJAN 46.
wała 134.
wanarém 46.
wans 46.
wapo 45.
*WARNJAN- 46.
*WARTA- 46.
waṭla 134.
waṭrós 45. 100.
wi 14.
wit 14. 140.

V.

va 116.
VACCA 7. 106.
vaê 98. 116.
vaém 116.
vaén 116.
vaés 116.
vaéu 116.
vaja 98.
vaka 7. 106.
VALEAM 119.
valènt 118.
VALENTEM 118.
vaṭga 119.
vaṭga 119.
vapór 83. 201.
VAPOREM 83. 201.
VAPPA 45.
VECLUM 6.
véega 98.
véga 98.
veguer 102.
vei 104.
vél 6.

véla 134.
véle 192.
veléa 90.
vèna 2. 3. 43.
VENA 2. 18. 43.
VENDERE 43. 180.
vèndré 43. 180.
VENDUNT 149.
vèné 149.
VENIAM 113.
véno 3.
vèntre 2. 3.
vént 2. 43.
VENTREM 2.
VENTUM 2. 43.
VERECUNDIA 26.
veréma 112.
vergóna 26.
vergonya 146.
VERITATEM 24. 65.
vèrjé 171.
verjér 98.
vermar 112.
vèrt 2. 27.
vèrt 4.
vermél 2. 143.
VERMICULUM 2. 143.
vèspa 43.
VESPA 2. 43. 45.
VESPER 7.
VESPERA 135.
vèspra 45. 135.
véu 16. 132.
véuré 8. 133.
vía 86.
viagé 167.

VIATICUM 167.
viḅra 27. 43.
VICEM 16.
VICINUM 104.
VIDEAM 98.
VIDERE 2. 45. 133.
VIDET 132.
vidre 130.
VIGINTI 28. 108.
vikari 102.
viḷa 134.
viṅa 113.
VINDEMIARE 112.
VINEA 113.
viṅga 113.
vint 28. 108.
VIPERA 27. 43.
VIRGINEM 171.
VIRIDEM 2. 4. 27.
*VIRIDIARIUM 98.
VITA 86.
viuén 43.
viurér 212.
VIVUNT 43.
voatrós 45. 100.
VOCEM 16.
voici 45.
VOLEAM 119.
VOLEBAT 43.
VOLEO 194.
volija 43.
vòré 2. 133. 213.
VOS ALTEROS 43. 45.
99.
vou 16.
*voure 133.

<i>voz</i> 44.		X.	<i>yeso</i> 125.
<i>vozačrós</i> 43. 45. 59.	<i>xwēnte</i> 200.		<i>yéwo</i> 6.
67. 99.			<i>yi</i> 192.
<i>vritat</i> 24. 65.		Y.	<i>yo</i> 73.
<i>vulga</i> 119.	<i>yédra</i> 27.		
<i>vulk</i> 194.	<i>yédro</i> 6.		Z.
	<i>yéma</i> 62. 73.		<i>zérp</i> 54.

Lehrer die Herren Professoren und Dozenten: Goldschmidt, Robert, v. Ruville, Menzer, Schädel, Bremer, Suchier. Im Herbst 1911 unternahm ich eine Sprachforschungsreise in die Provinz Alicante (Spanien), deren Ergebnis die Grundlage meiner These bildet. — Ein weiterer Auftrag des Landtages zu Barcelona führte mich im Wintersemester 1911/12 nach Paris, um besonders Experimental-Phonetik zu studieren. Von Paris aus ging ich wieder nach Halle, wo ich die Vorlesungen der Herren Professoren Uphues, Krueger, Bremer, Suchier besuchte.

Allen meinen verehrten Lehrern fühle ich mich zu aufrichtigem Danke verpflichtet, ganz besonders Herrn Geheimrat Prof. Dr. Suchier für die reiche Anregung und Belehrung, die er mir hat zuteil werden lassen.



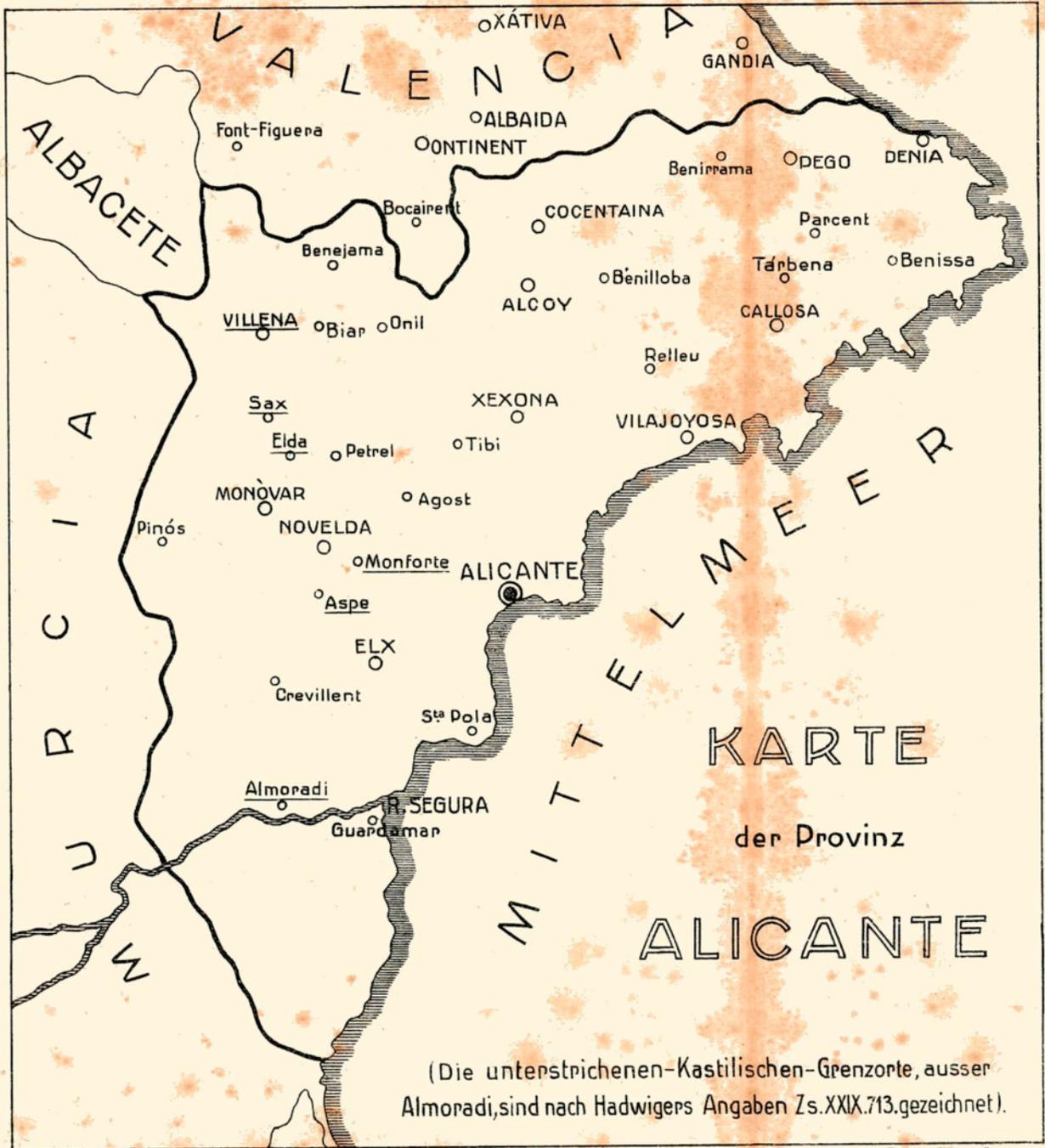
Lebenslauf.

Ich, Pedro Barnils-Giol, katholischer Konfession, spanischer Staatsangehörigkeit, bin am 20. November 1882 in Centellas (Provinz Barcelona, Spanien) als Sohn des Webers Antonio Barnils und der Madrona Giol geboren. Vom dritten bis zum zehnten Lebensjahre besuchte ich die Schule meines Heimatdorfes. Hierauf erhielt ich eine weitere Ausbildung auf dem Priesterseminar in Vich (Provinz Barcelona), woselbst ich Latein, Redekunst, Philosophie und Theologie in den Hauptfächern betrieb. Diese Studien dauerten neun Jahre und bezweckten meine Ausbildung zum Priester. Da ich die Anschauungsweise in diesem Seminar nicht zu der meinigen zu machen vermochte, sah ich mich genötigt, meine Studien einzustellen. Ich war nunmehr gezwungen, meinen Lebensunterhalt in einem anderen Berufe zu suchen, und dies erreichte ich durch Beschäftigung in zwei Webereifabriken in meiner Heimat. In der freien Zeit, welche mir dieser Beruf liess, studierte ich Französisch und Deutsch und erteilte Unterricht in den Anfangsgründen der französischen und lateinischen Sprache. Da kam eine nochmalige unvorhergesehene Änderung meines Lebensweges. Ich beteiligte mich im Oktober 1908 an einer Bewerbung, welche der Landtag von Barcelona ausgeschrieben hatte, um drei genügend vorgebildete Katalanen zwecks Studiums der romanischen Philologie an deutsche Universitäten zu senden, und bestand die verlangte Vorprüfung. Die Folge davon war, dass ich vom Wintersemester 1908/09 bis zum Sommersemester 1911 an der Universität Halle studieren konnte. Hier waren meine

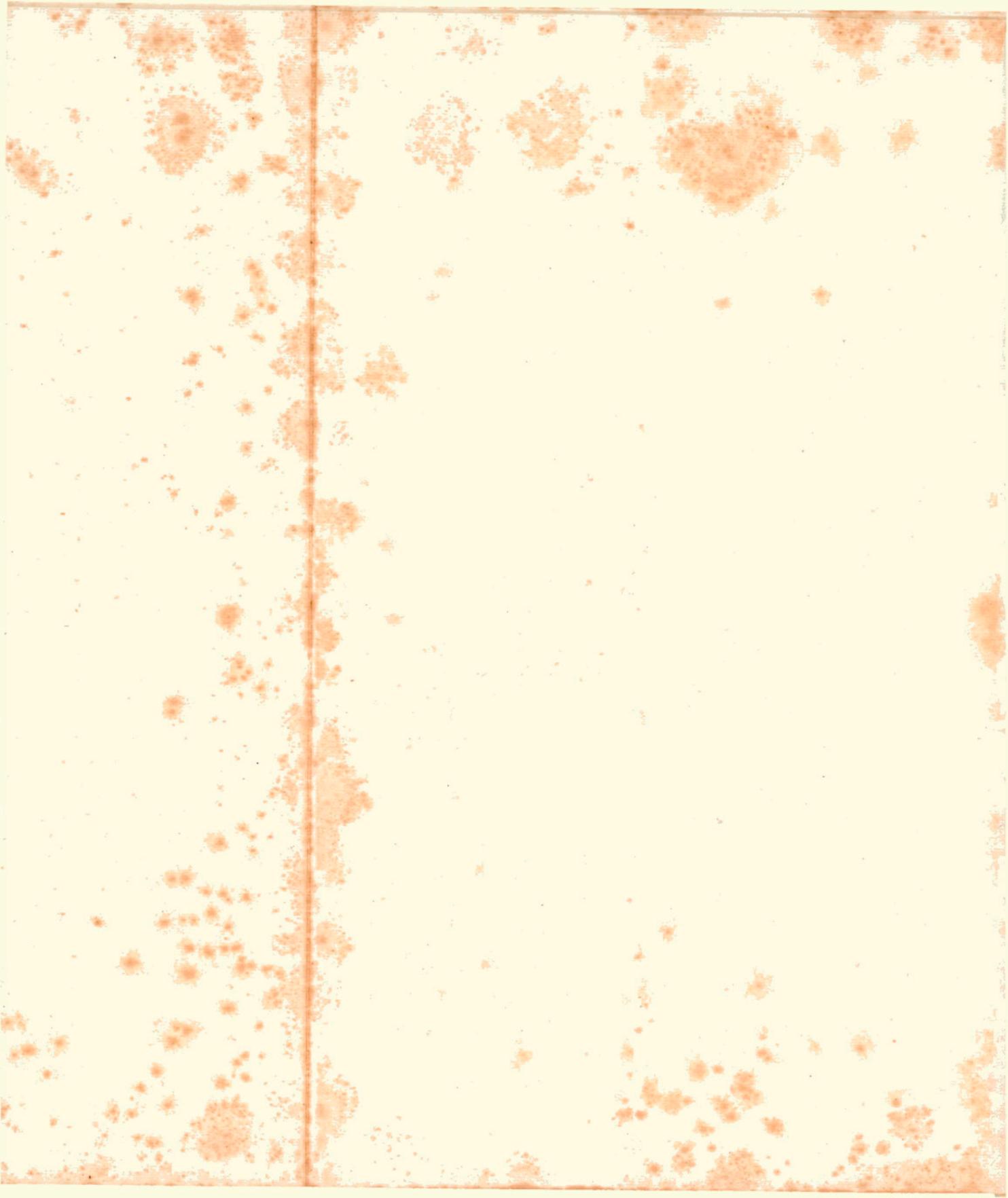
Inhaltsverzeichnis.

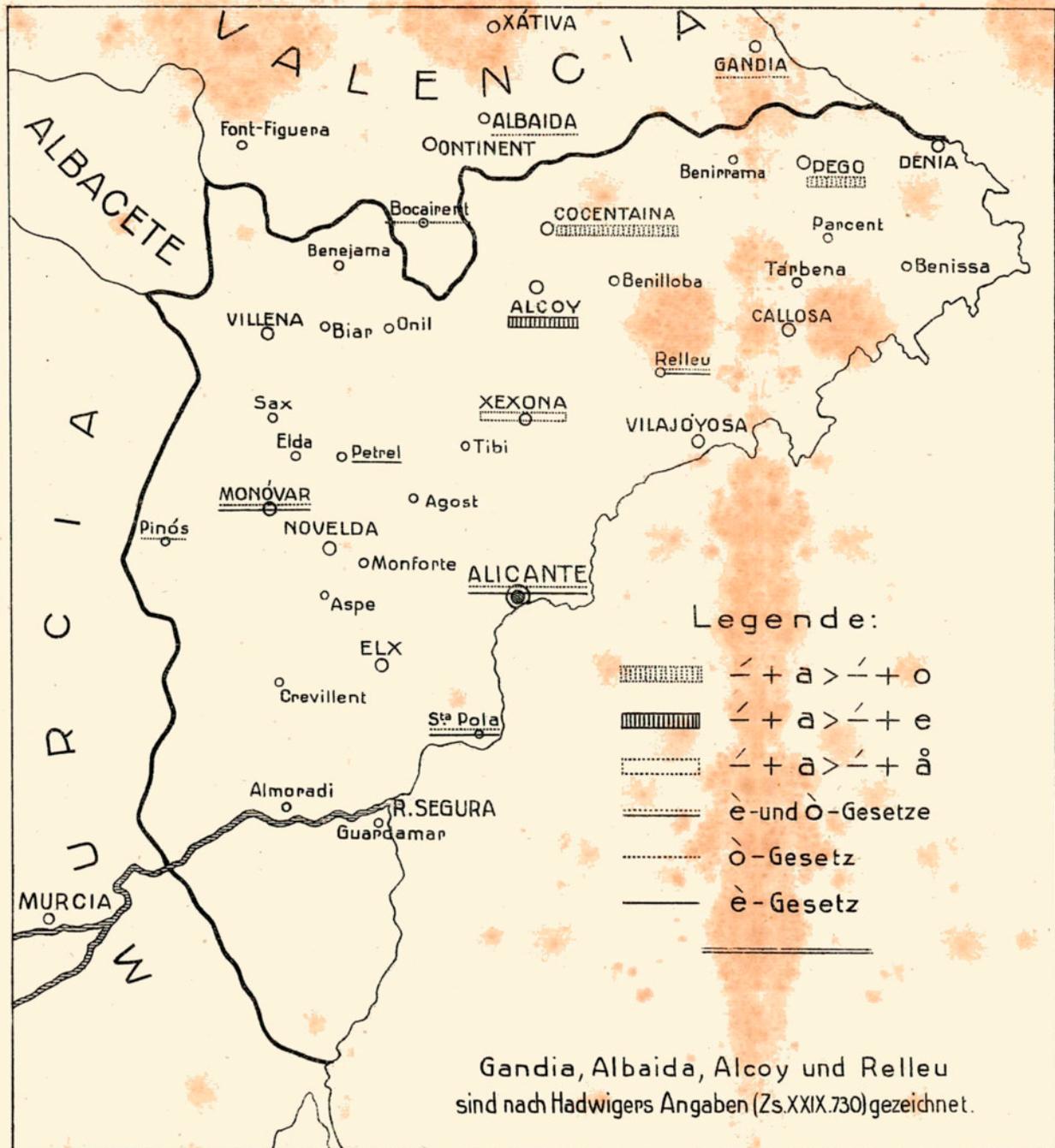
	Seite
Abkürzungen der am häufigsten zitierten Werke	5
Vorbemerkungen	7—9
Phonetische Transkription	10
Lautlehre. — I. Abschnitt. — Die Vokale	11—28
Kapitel I. Die betonten Vokale	11—19
Kapitel II. Die unbetonten Vokale	19—28
A. Die Vortonvokale	19—22
B. Die Nachtonvokale	22—28
II. Abschnitt. — Die Konsonanten	29—79
Kapitel I. Die Konsonanten im Anlaut	29—40
Kapitel II. Die Konsonanten im Inlaut	41—70
A. Intervokalisch	41—55
B. Vorkonsonantisch	55—67
C. Nachkonsonantisch	68—69
D. Interkonsonantisch	70—71
Kapitel III. Die Konsonanten im Auslaut	71—79
Schlussergebnis	79—81
Verbalflexion	81—89
Probetext	89—96
Wörterverzeichnis	97—116
Inhaltsverzeichnis	117

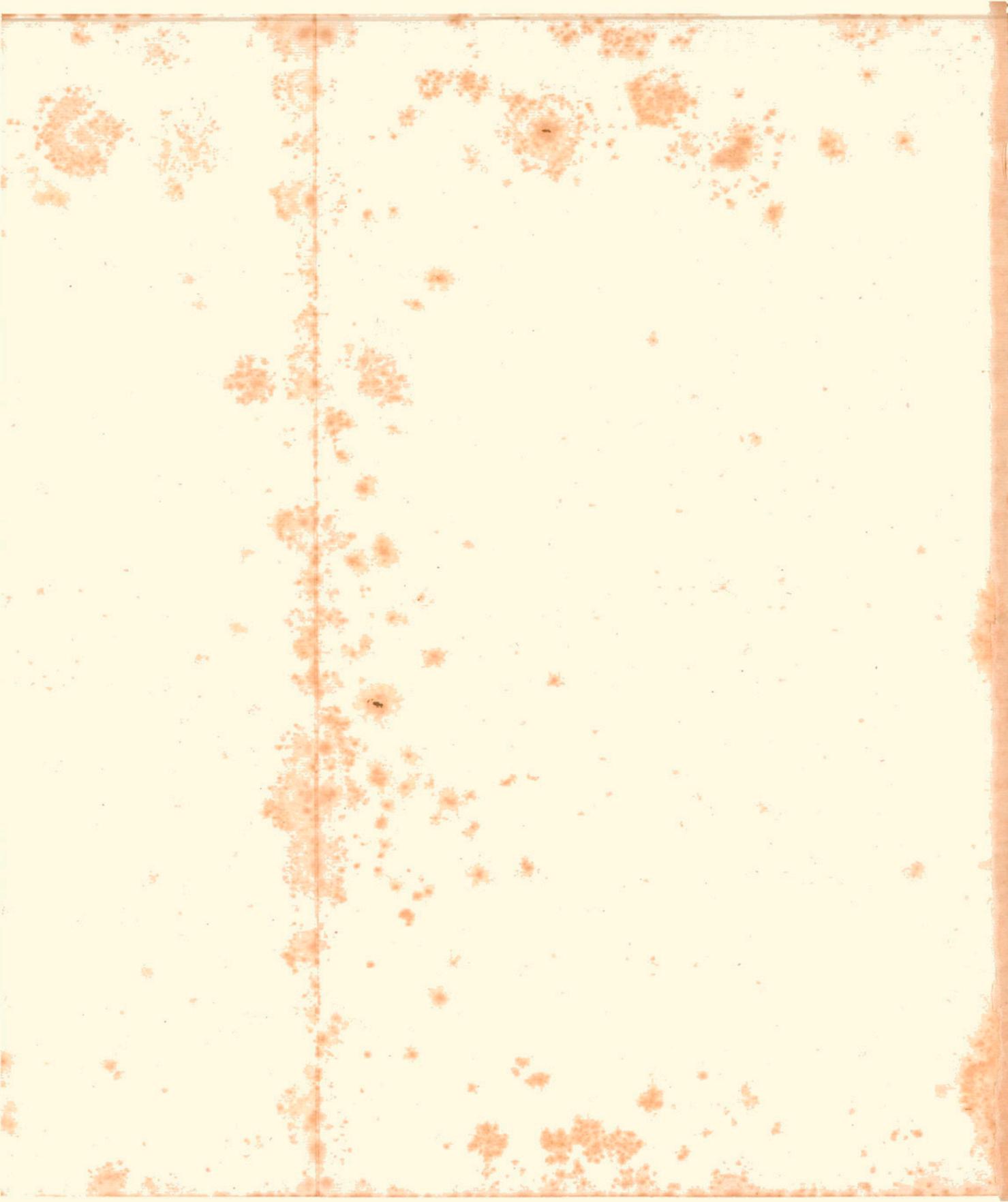
I.



P. Barnils fec.







INSTITUT D'ESTUDIS CATALANS

PUBLICACIONS

DE

L'INSTITUT DE LA LLENGUA CATALANA

Himnes Homèrics, traducció en vers de JOAN MARAGALL, i text grec amb la traducció literal de P. BOSCH GIMPERA.

Un volum en paper de fil. 15 ptes.
» » corrent. 5 »

Normes ortogràfiques. 0'10 ptes.

BIBLIOTECA FILOLÒGICA :

- I. — **Documents en vulgar per l'estudi de la llengua**
(segles XI, XII & XIII), per *Mn. Pere Pujol* . . . 2 ptes.
- II. — **Die Mundart von Alacant. — Beitrag zur kenntnis**
des Valencianischen, von *Dr. Pere Barnils Giol.* . 4 »

En premsa i en preparació :

DICCIONARI DE M. AGUILÓ. (Lletra A.)

PHONÉTIQUE CATALANE, de *J. Arteaga Pereira.*

VOCABULARI ORTOGRÀFIC DE LA LLENGUA CATALANA.

EL GÉNESI, traducció de l'hebreu, per *Mn. Frederic Clascar.*

BIBLIOTHECA SCRIPTORUM GRÆCORUM ET ROMANORUM.

DICCIONARI HEBREU-LLATÍ-CATALÀ, pel *Dr. Francesc Barjau*,
professor a l'Universitat de Barcelona.

DICCIONARI MANUAL LLATÍ-CATALÀ, per *F. Crusat i Prats*, pro-
fessor a l'Universitat de Barcelona.

ATLAS LLINGÜÍSTIC DE CATALUNYA, BALEARS, VALENCIA, ROSELLÓ
I SARDENYA.

